

Inhalt.

Verhandlungen.

	Seite
Ascherson, P. und Hoffmann, F. , Bericht über die 80. (46. Frühjahrs-) Haupt-Versammlung in Treuenbrietzen am 29. Mai 1904	I
Gilg, E. , Bericht über die 81. (35. Herbst-) Haupt-Versammlung zu Berlin am 8. Oktober 1904	XVI
Jahresbericht des Schriftführers E. Gilg	XVI
Bericht des Kassentrührers W. Retzdorff	XIX
Bericht der Kassenprüfungs-Kommission	XX
Bericht des Obmanns der Kryptogamen-Kommission	XX
Resultat der Vorstandswahlen	XXI
Ulbrich , Vorlage seltener Pflanzen aus der Mark (<i>Lathyrus montanus</i> Bernh., var. <i>subunijugus</i> Ulbr., <i>Betula humilis</i> Schrank., <i>B. humilis</i> × <i>pubescens</i>)	XXII
Ascherson, P. , Pflanzendemonstration (<i>Galium rotundifolium</i> , <i>Tunica saxifraga</i> , <i>Convolvulus soldanella</i>)	XXII
Winkelmann , Demonstration einiger Pflanzen aus der pommersehen Flora	XXIV
Koehne, E. , Ueber die Einteilungsprinzipien in der Gattung <i>Philadelphus</i>	XXV
Fedde, F. , Ueber <i>Papaver rhoeas</i> und <i>P. intermedium</i>	XXV
Hauchecorne , Das Vorkommen der Eibe und der Elsbeere in der Mark	XXV
Weisse, A. , Tagesordnung der Sitzungen	XXVI
Loesener, Th. , Bericht über die Verwaltung der Bibliothek	XL
Ascherson, P. , Nachruf auf H. Moellendorf	LVI
Volkens, G. , Nachruf auf Karl Schumann	LIX
Verzeichnis der Mitglieder	LXIII

LIBRARY
NEW YORK
BOTANICAL
GARDEN

Bericht

über die

achtzigste (sechshundvierzigste Frühjahrs-) Haupt-Versammlung des Botanischen Vereins der Provinz Brandenburg

in

Treuenbrietzen

am 29. Mai 1904.

Von P. Ascherson und F. Hoffmann.

Als Ort der diesjährigen Pfingst-Versammlung war die alte Stadt und ehemalige Grenzfeste der Mark, Treuenbrietzen, bestimmt worden, und einige Vorstands-Mitglieder hatten sich am 23. und 24. April dorthin begeben, um mit dortigen massgebenden Persönlichkeiten das Festprogramm zu entwerfen. Sie fanden namentlich bei den Herren Postrat a. D. Steinhardt, Apotheker Schreiber und Lehrers Kunze wohlwollendstes Entgegenkommen und wir haben es hauptsächlich diesen Herren zu verdanken, dass trotz der im ganzen ungünstigen Witterung die Versammlung doch nicht ganz ohne Naturgenuss und wissenschaftliche Ausbeute verlief.

Eigentlich hätte man in diesem unerhört heissen und trockenen Sommer wohl auf beständige Witterung rechnen dürfen. In der Tat liess auch die Hitze nichts zu wünschen übrig, als sich eine nicht unbeträchtliche Zahl am 28. Mai mittags auf dem Anhaltischen Bahnhof zusammenfand, um nach alter Gepflogenheit eine speziellen botanischen Forschungen gewidmete Vorexkursion in die Umgebung von Treuenbrietzen anzutreten. Leider trübte sich während der Fahrt der blaue Himmel, von dem die Sonne glühende Strahlen herabsandte, und als wir in Jüterbog den bereitstehenden Zug der Zweigbahn bestiegen, rieselten bereits schwere Regentropfen herab. Wir befinden uns auf Bahnhof Jüterbog schon im Bereiche des Hohen Flemmings, jenes märkischen Abschnittes des sogenannten Uralisch-Karpathischen Landrückens, dessen Hochfläche die Bahn nach Treuenbrietzen zu überschreiten hat. Die Namen der beiden ersten Haltestellen „Altes

II

Lager“ und „Tiefenbrunnen“, letztere nach einem gleichnamigen Gasthofe an der Jüterbog—Treuenbrietzener Chaussee benannt, deuten auf die grossartigen militärischen Etablissements des Artillerie-Schiessplatzes und auf die Schwierigkeit der Wassergewinnung auf dieser öden, sandigen, nur mit dürftigen Kiefern- und Birkenbeständen bedeckten Höhe. So ist der Charakter der Landschaft auch noch bei der Haltestelle Frohnsdorf, wo programmässig die Exkursion beginnen sollte. Bei der drohenden Himmelsansicht wagte es aber nur eine Sechszahl besonders unternehmungslustiger Teilnehmer hier auszusteigen, deren Erlebnisse wir später erfahren werden. Die Mehrzahl setzte die Fahrt nach Treuenbrietzen fort. Die Landschaft wechselt auf dieser Strecke in überraschender Weise, von der dürren, sandigen Höhe gelangt man in ein weit ausgedehntes, mit tiefgründiger Humusdecke erfülltes, von der Nieplitz und ihren beiderseitigen Nebenbächen wohlbewässertes Talbecken, in dessen Mitte die Stadt Treuenbrietzen belegen ist.

Am Bahnhofe, welcher westlich von der nach Wittenberg führenden Chaussee, unmittelbar nördlich von dem der von Brandenburg über Belzig kommenden Märkischen Städtebahn belegen ist, erwarteten uns neben den bereits Genannten noch die Herren Zahnarzt und Photograph Reichhelm und Rektor Thürmann. Die programmässige Exkursion nach dem Bölleric konnte nicht sogleich angetreten werden, da der Himmel gar zu drohend erschien; ohnehin war eine Erfrischungspause nach der mehrstündigen Fahrt nicht unerwünscht. Als das erwartete Gewitter aber immer noch nicht heraufziehen wollte, fassten wir uns ein Herz und brachen auf. Wir hatten diesen Entschluss auch nicht zu bereuen, da dieser Teil der Gesellschaft am heutigen Tage bis auf vereinzelte Sprühregen von den Launen des Wettergottes verschont blieb. Die Chaussee führt von Treuenbrietzen an dem Dorfe Rietz vorüber, welches bis 1815 zum Königreich Sachsen gehörte, wogegen eine in geringer Entfernung östlich davon an der Chaussee belegene Häusergruppe mit der beliebten Einkehrstätte Café Rietz den äussersten Grenzpunkt des altbrandenburgischen Gebietes darstellt. Vor einem halben Jahrhundert waren diese Territorial-Verhältnisse beim Volke noch in Erinnerung und es kam auf den Märkten in Treuenbrietzen öfter zwischen den „Altpreußen“ und „Stoppelsachsen“, wie sich beide Parteien gegenseitig titulierten, zu mehr oder weniger scharfen Konflikten. Oestlich von der Chaussee dehnt sich nun derjenige Teil der Nieplitz-Niederung aus, welcher unter dem Namen Bölleric in Pauckerts Flora von Treuenbrietzen so häufig als Fundort interessanter Arten genannt ist und auch heute, obwohl ein beträchtlicher Teil seine ursprüngliche Flora durch Urbarmachung verloren hat, dem Botaniker manches Bemerkenswerte bietet. Der sehr wechselnde Formationsbestand ist stellenweise

III

zu einem typischen Heidemoor ausgebildet, teilweise aber als Erlbruch mit der charakteristischen Laubwaldflora, aus welcher wir nur den hier häufigen *Prunus padus*, *Salix caprea*, *Cardamine amara*, *Ribes nigrum*, *Valeriana dioeca*, *Luzula pilosa*, *Peucedanum palustre* und *Crepis paludosa* nennen wollen.¹⁾

Auf dem Wege nach den Böllerich-Wiesen hatten wir zunächst ein trockenes, mit Kiefern bestandenes Terrain zu passieren, auf dem wir am Chausseerande *Saxifraga granulata* und *Avena pubescens*, weiterhin *Senecio vernalis* sehr zahlreich, *Anthericum liliago*, *Allium vineale* und *Potentilla Tabernaemontani* antrafen. Die Wiesen waren im April stellenweise von *Anemone nemorosa* weiss gefärbt, in deren Gesellschaft sich *Ranunculus ficaria* und zahlreiche *Carex*-Arten wie *C. paniculata*, *elongata*, *canescens*, *leporina* und *pallescens* fanden; unter der allgemein verbreiteten *Cardamine pratensis* war die var. *paludosa* nicht selten, in quelligen Gräben *Stellaria uliginosa*, *Veronica beccabunga* und *Berula angustifolia*. Eine besondere Zierde der heidemoorigen Stellen waren Ende Mai *Vaccinium oxycoccos*, dort unter dem Namen „Schnapsbeere“ bekannt und zum Gebrauch eingesammelt, und *Pedicularis silvatica*²⁾; in ihrer Gesellschaft finden sich *Erica tetralix*, *Drosera rotundifolia*, *Viola palustris*, *Veronica serpyllifolia*, *Orchis latifolia*, *Gymnadenia conopsea* und *Salix aurita* und *repens* sowie *Juncus squarrosus* und *J. acutiflorus*. Auf Wiesen fanden sich *Tussilago farfara* und *Nardus* und am Rande des Bruchterrains reichlich *Saxifraga granulata* und *Polygala comosum*. Wir erreichten nunmehr die Chaussee wieder und kehrten auf derselben zur Stadt zurück, wobei noch auf

¹⁾ Wie bei den früheren Versammlungs-Berichten haben wir an den betreffenden Stellen auch die bei der Vorexkursion im April beobachteten Arten erwähnt.

²⁾ Das Einsammeln dieser in der Nähe von Berlin gerade nicht häufigen Pflanze gab Gelegenheit zu einer Beobachtung, die mir neu war und die ich in der mir zur Hand befindlichen Literatur nirgends erwähnt finde. Am Grunde des aufrechten, fast von unten an blütentragenden „Hauptstengels“, dicht über dem Wurzelhalse, fand sich eine Rosette von 10–15 mm langen Blättern, von denen die untersten wohl völlig unter der Bodenfläche verborgen, ganz niederblattartig, weiss und ganzrandig sind, während die oberen allmählich zunehmend schwach grün gefärbt und am Rande seicht eingeschnitten erscheinen, also den Uebergang zu Laubblättern darstellen. Aus den Achseln dieser kleinen Blattrosette kommen die für diese Art so charakteristischen, gewöhnlich als „Seitenstengel“ bezeichneten grundständigen Aeste, welche niederliegen oder an der Spitze aufsteigen, unterwärts Laubblätter und nur an ihrem obersten Teile eine dichte Blütentraube tragen. Diese Rosettenblätter scheinen rasch zerstört zu werden, da nur 3 Wochen später an dem *Erica tetralix*-Fundorte bei der Pferdebuht unweit Köpenick keine Spur derselben wahrgenommen werden konnte. Die Vergänglichkeit dieser Organe mag die Ursache sein, dass sie bisher nicht beachtet wurden.

P. Ascherson.

A*

IV

den Aeckern *Ornithogalum umbellatum* sowie *Petasites petasites* in Koreubers Garten notiert wurden.

Am Eingange der die Stadt von dem südlichen Leipziger bis zum nördlichen Berliner Tore durchschneidenden „Grossen Strasse“ ist links die Ruine der gotischen Heiligengeist-Kapelle bemerkenswert; unmittelbar an dieselbe schliesst sich ein Stück der alten Stadtmauer an, von der an verschiedenen Stellen noch beträchtliche Reste vorhanden sind¹⁾. Wenige Schritte weiter passiert man die von unserem unvergesslichen Pauckert an dieser Stelle neu eingerichtete Apotheke zum Schwarzen Adler und erreicht weiterhin die Hauptdenkwürdigkeit der Stadt, die an dem Rathause angebrachte Inschrift:

Haec urbs promeruit, quae Brietzia fida vocetur
Principibus belli tempore fida fuit.

Allerdings darf nicht verschwiegen werden, dass der in diesem von dem Syndikus Valentin Neander im Jahre 1606 verfassten Distichon der Stadt zugeschriebene posthume Ruhmestitel von der neueren Kritik sehr stark angezweifelt wird; denn obwohl der Ehrenname Treuenbrietzen sich bekanntlich auf die Tatsache beziehen soll, dass die Stadt zur Zeit des falschen Waldemar eine der wenigen war, die auf der Seite des Wittelsbacher Markgrafen ausharrten, wird sie doch noch Jahrhunderte später in den Urkunden immer nur Brietzen genannt. Ja einige sind der Ansicht, dass Treuenbrietzen eine volksetymologische Umgestaltung von Dreienbrietzen sei; tatsächlich ist Darbrietzen der Name einer der schon im Mittelalter in die Stadt aufgegangenen, aber immer noch in gewisser Hinsicht als „Hüfnerschaften“ fortbestehenden Dorfgemeinden.

Den auffälligsten Charakterzug der Grossen Strasse bilden aber die schon erwähnten sogenannten Bäche (Bäken), von der Nieplitz gespeiste, etwa 1 m tiefe, mit Holz verschalte, nur sehr stellenweise überbrückte Kanäle, welche zugleich zur Wasserversorgung für das

¹⁾ Nach der von Herrn Steinhardt anziehend geschriebenen, in Brandenburgia XI (1902—03) Seite 244 bis 253 abgedruckten Uebersicht der Geschichte Treuenbrietzens wurde diese in ihrem unteren Teil aus nordischen Geschieben, in ihrem oberen aus den bekannten grossen mittelalterlichen Ziegeln bestehende Mauer zu Anfang des 14. Jahrhunderts von den Mönchen des benachbarten Klosters Zinna erbaut, welche als Entgelt die ausschliessliche Ausnutzung der Wasserkraft der Nieplitz für ihre Mühlenwerke erhielten. Zweifellos stammen auch die gleich zu erwähnenden primitiven, die Stadt durchschneidenden Ableitungen der Nieplitz aus dieser Zeit. Uebrigens wurde dies Privilegium in der in jener „guten alten Zeit“ üblichen vexatorischen Weise ausgeübt und gab daher Veranlassung zu endlosen Streitigkeiten mit den Bürgern, welche z. B. zum Transport des Getreides nach den Mühlen nur Klosterfuhrwerk benutzen durften und denen die Errichtung von Windmühlen untersagt war.

V

Vieh und die Hausgärten und als Rinnsteine dienend, zwar mit ihrem klaren, rasch fließenden Wasser das Stadtbild angenehm beleben und bei Feuersgefahr von hohem, für die Sicherheit des Strassenverkehrs, namentlich in den Nachtstunden bei der sehr spärlichen Strassenbeleuchtung, von recht zweifelhaftem Werte sind¹⁾.

An diesen Sehenswürdigkeiten vorüber erreichten wir bald das gastliche Hotel Kerstein, wo wir uns bei Speise und Trank, deren Qualität nichts zu wünschen übrig liess, von den ausgestandenen, nicht gerade bedeutenden Strapazen erholen konnten. Trotz des leise rieselnden Regens nahmen wir nach dem Abendessen im Freien vor dem Hotel Platz, und nun fand sich auch der in Frohnsdorf ausgestiegene Teil der Gesellschaft, dem sich unterwegs noch einige vom Harz angekommene Nachzügler angeschlossen hatten, ein. Dem von F. Hoffmann über diesen Teil der Exkursion abgestatteten Bericht entnehmen wir Folgendes:

Nach einer viertelstündigen Wanderung wurde eine Kaffeepause in der „Deutschen Eiche“ zu Frohnsdorf eingeschaltet und dort einer der einsetzenden Regenschauer abgewartet. In der Umgebung wurde *Myosotis hispida* und *Veronica verna* notiert; im Graben einer nach der Nieplitz hinableitenden Dorfgrasse wuchs *Viola epipsila*. Im Laubwalde zu beiden Seiten der in einem tief gelegenen, quelligen Grunde fließenden, wegen ihres Forellen-Reichtums berühmten Nieplitz, aus dessen Bestände *Acer pseudoplatanus*, *Frangula* und *Rhamnus* bemerkenswert sind, wurden beobachtet *Anemone nemorosa*, *Stellaria holostea*, *Ranunculus auricomus* und *ficaria*, *Lamium galeobdolon*, *Majanthemum bifolium*, *Carex leporina*, *stellulata*, *pilulifera* und *pallescens*, *Milium effusum* und *Melica nutans*; in den Quellsümpfen *Carex paniculata*, *elongata* und *remota*, *Impatiens noli tangere*, *Stellaria nemorum* und *uliginosa*, *Cardamine amara*, *Peucedanum palustre*, *Poa palustris* und die seltene *Circaea alpina*. Der unwegsame Pfad am linken Ufer der Nieplitz bot viele Unbequemlichkeiten, bis wir bei einer Häusergruppe zur Linken wieder auf besseren Weg kamen, den wir, die Hinterste Walkmühle rechts lassend, weiter verfolgten. An und in der Nieplitz fanden sich *Veronica beccabunga*, *Potamogeton crispus* und *Scirpus*

¹⁾ Der Volkswitz hat sich an den Treuenbrietzener Bäken in zum Teil recht derber Weise geübt. So wird behauptet, dass nur der sich einen echten Bürger der Stadt nennen dürfe, der schon dreimal in den Bäken gelegen habe. Ferner wird erzählt, dass in früheren Zeiten, als noch jeder Bürger die Braugerechtigkeit besass und das zum Brauen nötige Wasser aus den Bäken geschöpft wurde, jedesmal am Tage vorher ein Junge mit einer Knarre herumging, welcher ausrufen musste:

Et wird üch hiermit angedüt,
Dat niemand in die Bäke s . . . t,
Morgen wird gebrut.

VI

silvaticus, am Waldrande *Equisetum silvaticum*. Leider hörte nun der Weg am linken Ufer völlig auf und wir mussten zunächst pfadlos den Weg nach Treuenbrietzen fortsetzen, als plötzlich wieder, wie im vorigen Jahre bei Rheinsberg, ein Feldhüter vor uns auftauchte; ungleich aber seinem bärbeissigen Kollegen an der Nordgrenze der Mark, zeigte dieser den Berliner Botanikern, von deren bevorstehendem Besuch er bereits gehört hatte, das grösste Entgegenkommen, indem er sich erbot, die Gesellschaft, bei der sich gerade hier zwei weitere Berliner Mitglieder angefundnen hatten, den stundenlangen Weg quer über die grosse Wieseniederung nach Treuenbrietzen zu führen. An den Trümmern der Vorderen Walkmühle vorüber erreichten wir den dazugehörigen Teich, aus dem wir *Equisetum heleocharis*, *Carex paniculata*, *rostrata* und *acutiformis* herausfischten; in den Randgebüschchen *Carex remota* und *canescens*. Dann ging es über Felder und Brachen mit *Veronica triphyllos*, *arvensis*, *Dillenii* und *hederifolia*, schliesslich erreichten auch wir das von der übrigen Gesellschaft schon kurz vorher besuchte Gelände von Felgentreu's Böllrich, wo die „Standorts-Telegraphen“ *Vaccinium oxycoccos* und *Pedicularis silvatica* das Vorkommen der jetzt noch so unscheinbaren *Erica tetralix* verrieten. Nach *Carex pulicaris* wurde vergeblich gesucht.

Die vereinigte Gesellschaft blieb noch bis tief in die Nacht hinein in anregendem Gespräche versammelt.

Leider erfüllte sich die Hoffnung, dass Jupiter pluvius am folgenden Tage genug des grausamen Spiels sein lassen werde, in keiner Weise. Eine Regenbö folgte der anderen, selten dass in diesen kontinuierlichen Niederschlägen eine kleine Pause eintrat; aber alle darauf gebauten Hoffnungen auf eine günstige Wendung wurden im eigentlichsten Wortsinne zu Wasser, und nach einem bekannten Berliner tröstenden Ausdruck bei konstanter Wetterungunst „hörte es nur auf, sachte zu regnen.“ Glücklicherweise liessen sich weder die bereits Anwesenden den Humor verderben noch ein erheblicher Teil der für heute erwarteten Gäste von dem Ausfluge abschrecken. Die Morgenstunden wurden dazu verwendet, um in verschiedenen Gruppen die Sehenswürdigkeiten Treuenbrietzens in Augenschein zu nehmen. Die architektonisch bemerkenswerten Gotteshäuser, die Nikolai- und die Marienkirche, von denen wenigstens die letztere mit ihrer Lutherlinde ein malerisch ansprechendes Bild darbietet, fanden gebührende Beachtung, ebenso die das Städtchen längs der ehemaligen, gleichfalls von der Nieplitz bewässerten Wallgräben umziehenden Promenaden, welche im wesentlichen eine Schöpfung unseres unvergesslichen Mitgliedes Pauckert sind. Die östliche Hälfte derselben zu beiden Seiten des Steintores zeichnet sich durch ihren Reichtum an schattigen Bäumen aus, während die neueren Anpflanzungen auf der Westseite im reichsten Blütenschmuck unserer beliebtesten Ziersträucher

VII

prangen. Das leuchtende Gelb, Rot und Weiss von *Forsythia*, *Ribes aureum* und *sanguineum*, *Cydonia japonica* und verschiedener *Spiraeen*, welches Ende April diesen Teil der Promenade schmückte, war jetzt durch die noch nicht ganz verblühten *Syringa Persica*, *Berberis* und die in voller Blüte stehende *Tamarix* ersetzt. In der Mitte der westlichen Promenade befindet sich ein malerischer Rest der alten Stadtbefestigung, der sogen. Pulverturm. Leider vereitelte das ungünstige Wetter die geplante eingehende Besichtigung des Steinhardtschen Gartens, welcher sowohl dem Gartenfreunde als dem Liebhaber der einheimischen Flora manches Bemerkenswerte zu bieten hat. Auf einer mässigen Erhebung an der Nordostseite der Stadt, von wo der Blick frei bis zu den Laubmassen des Zahrt schweift, hat Herr Steinhardt seit 1887 eine stattliche Villa erbaut und die günstigen Bodenverhältnisse in trefflichster Weise, namentlich zur Anlage ausgedehnter Obstkulturen, auszunutzen verstanden. Der aufgeschüttete Humusboden trug ursprünglich eine landesherrliche Burg, welche den Kern der städtischen Ansiedlung bildete, aber schon zu Anfang des 14. Jahrhunderts verfallen war und nach einem vom Herzog Rudolf von Sachsen, der als Vormund des letzten Askaniers, Heinrichs des Kindes, die Regierung der Mark Brandenburg führte, 1319 erteilten Privilegium nicht wieder errichtet werden sollte.¹⁾

Das bewegte Gelände und der nahrungsreiche Boden gewährten für die Anlage eines Ziergartens sehr günstige Bedingungen. Mit besonderer Vorliebe züchtet der Besitzer die mannigfaltigsten Formen der Gattung *Aquilegia*; er besitzt auch ein lebhaftes Interesse für unsere einheimischen Stauden, von denen wir u. a. *Cypripedium calceolus*, *Muscari racemosum* und *Lamium galeobdolon* in Blüte sahen.

Gegen 9 Uhr begab sich der Ehren-Vorsitzende des Vereins in Begleitung des Herrn Postrats Steinhardt und einiger anderer Teilnehmer der Versammlung nach dem in der Nähe des Bahnhofes belegenen Kirchhofe und legte im Namen des Vorstandes nach einer kurzen, warmempfundenen Ansprache einen Kranz auf das nach dem Willen des Verewigten unbezeichnete, völlig schmucklose Grab Pauckerts nieder.

Gleichzeitig begaben sich einige andere Mitglieder unter Führung der Herren Kunze und Reichhelm nach dem Bahnhofe, um die von Berlin eintreffenden Teilnehmer zu empfangen und durch die südöstlichen Wallpromenaden, vorüber an dem Denkmale des in Treuenbrietzen geborenen Komponisten Himmel, nach dem unweit des Steintores belegenen Schützenhause zu geleiten. Wie immer entwickelte sich an den reich besetzten Frühstückstischen eine lebhafte Unterhaltung; alte Bekannte begrüsst sich, neue Verbindungen wurden

¹⁾ Steinhardt, Brandenburgia XI (1902—03) S. 246.

VIII

angeknüpft, und es war nicht leicht, die im eifrigen Gespräch begriffenen Gruppen zu entwirren und im Saale zu vereinigen, wo nunmehr die wissenschaftliche Sitzung stattfand.

Herr **G. Volkens** eröffnete die Sitzung und ersuchte Herrn **P. Ascherson** den Vorsitz zu übernehmen, welcher darauf folgende Ansprache hielt:

Hochverehrte Anwesende!

Ich heisse Sie in dieser ehrwürdigen Stadt willkommen, von deren historischem Charakter als treuen Grenzhüterin gegen das hart vor ihren Toren beginnende Ausland (einer Treue, die sich ja auch in ihrem Namen ausspricht) Sie bereits durch den Anblick ihrer alten Befestigungen eine Anschauung gewonnen haben. Ich gehe auf diese reiche und wechselvolle Geschichte nicht weiter ein, da es uns ja hauptsächlich nur auf die Geschichte unserer Wissenschaft ankommt. Ich erwähne auch nur flüchtig den älteren der beiden zu Anfang des vorigen Jahrhunderts in dieser Stadt geborenen Botaniker, unser früheres Ehrenmitglied Gottlob Ludwig Rabenhorst¹⁾, welcher als Sohn des dortigen Kaufmanns und Kämmerers Karl Rabenhorst am 22. März 1806 das Licht der Welt erblickte. Er ist niemals auf längere Zeit in seine Vaterstadt zurückgekehrt; er verliess vielmehr schon 1840, nachdem er als Apothekenbesitzer in Luckau durch seine Flora Lusatica sich rühmlich in die botanische Literatur eingeführt hatte, unsere Provinz und siedelte nach Dresden, zuletzt nach Meissen über. Seine Verdienste als Kryptogamen-Forscher, Herausgeber wertvoller Sammlungen und gangbarer Lehrbücher sind allgemein anerkannt.

Um so innigere Beziehungen zu seiner Vaterstadt weist das Leben des Mannes auf, durch welchen uns die Flora Treuenbrietzens fast schon seit einem halben Jahrhundert bekannt und lieb geworden und auf dessen Grab wir soeben in dankbarer Erinnerung einen Kranz niedergelegt haben. Karl August Pauckert wurde am 6. Dezember 1815 als Sohn eines Schneidermeisters geboren. Die Kindheit des begabten Knaben verlief unter keineswegs glänzenden Verhältnissen, da er schon im zarten Alter seinen Vater bei dessen allmählich zum Haupterwerb gewordenen Geigenspiel bei Tanzbelustigungen unterstützen musste. Schon hatte er Beschäftigung im Magistratsbureau als Schreiberlehrling gefunden, wofür ihn seine schöne Handschrift qualifizierte, als unerwartet eine Wendung in seinem Geschick eintrat, die ihm nunmehr den Weg zu einer angesehenen und einträglichen Lebensstellung eröffnete. Der dortige Apotheker Schwerdtfeger suchte einen Lehrling, und einer von

¹⁾ Siehe Ascherson Verhandl. des Botan. Vereins der Prov. Brandenb., XXIII. Jahrgang (1881) Seite 34.

IX

Pauckerts Lehrern, dessen Zuneigung er sich durch seinen Fleiß und sein gutes Betragen erworben hatte, empfahl seinen früheren Zögling für diese Stelle, die dieser 1830 antrat und zur vollen Zufriedenheit seines Prinzipals ausfüllte. Er nahm hierauf eine Gehilfenstelle bei dem Apotheker Scheller in Frankfurt a. O. an; schon hier bezeugte er neben gründlichen chemischen Kenntnissen ein lebhaftes Interesse für Botanik und wurde hierdurch mit dem Regierungsrat Steinkopf, welcher einen schönen pflanzenreichen Garten und ein wertvolles Herbarium besass¹⁾, sowie mit dem um die Flora Norddeutschlands so hochverdienten Apotheker und Medizinal-Assessor J. N. Buek²⁾ bekannt, mit welchen Männern er bis zu ihrem Tode in freundschaftlichen Beziehungen blieb. Von Frankfurt begab sich unser Pauckert nach Breslau, wo er bei seinen beschränkten Mitteln während des Universitäts-Studiums gleichzeitig noch in der Mohren-Apotheke konditionieren musste. Von seinen Lehrern traten ihm besonders der Vertreter der Pharmazie Duflos, der ihn auch später noch in Treuenbrietzen besuchte, sowie der Botaniker Nees von Esenbeck näher. Selbstverständlich machte er auch zahlreiche Exkursionen, um die reiche Flora Breslaus kennen zu lernen, zum Teil unter Führung des damals unter der botanischen Jugend so beliebten Schummel. Bei einer solchen Gelegenheit machte Pauckert die Bekanntschaft eines jungen Juristen, der sich später dem Militär-Verwaltungsdienst zuwandte; ich rede von unserem unvergesslichen, um den Verein so hochverdienten Geheimen Kriegsrat Adolf Winkler. Zwischen beiden Männern knüpfte sich eine Freundschaft an, die bis zu Pauckerts Tode ungetrübt fortbestand. Selbstverständlich wurde auch das schlesische Gebirge wiederholt besucht. Nach glänzend bestandem Examen eröffnete sich ihm die Aussicht auf eine rein wissenschaftliche Laufbahn, zu deren Verfolgung ihn seine obengenannten Lehrer und Gönner ermutigten; aber das Schicksal hatte anders über ihn beschlossen. Schwere Erkrankung seines Lehrprinzipals Schwerdtfeger führte ihn in seine Vaterstadt zurück. Nach dem bald darauf erfolgten Tode desselben übernahm er, nachdem er sich 1841 mit der Tochter des Hauses verheiratet hatte, die Adler-Apotheke, anfangs in Vertretung seiner Schwiegermutter, dann vom Jahre 1854 ab auf eigene Rechnung. So sah sich Pauckert nunmehr in seiner Vaterstadt, die er vor Jahren mittellos verlassen hatte, in einer behaglichen Lebensstellung und als Mitglied einer

¹⁾ Dies Herbarium ging später in den Besitz unseres Mitgliedes, des Apothekers F. Hartmann, über, von dem auch Vortragender die wertvollsten Anregungen für seine botanischen Studien empfangen hat. Nach Hartmanns 1872 erfolgtem Tode wurden seine Sammlungen von der Stadt Magdeburg angekauft.

²⁾ Siehe O. Stange, Verhandl. des Botan. Vereins der Prov. Brandenb. Jahrg. III, IV (1861—1862) S. 358.

weit verzweigten angesehenen Familie, in der es auch an botanisch interessierten Fachgenossen nicht fehlte. Auch sein Vorgänger Schwerdtfeger hatte nämlich die Apotheke von seinem Schwiegervater Leidoldt übernommen; ein Sohn des letzteren war Apothekenbesitzer in Belzig; er war der Vater unseres langjährigen Mitgliedes, des Belziger Apothekers Franz Leidoldt und der Lehrprinzipal und Schwager des oben genannten Ludwig Rabenhorst.

Die ersten Jahre hatte Pauckert vollauf zu tun, das Geschäft neu einzurichten, welches 1846 aus dem dem Rathause gegenüber belegenen, früher Hornickel-, jetzt Bochowschen Hause an ihre jetzige Stätte verlegt wurde; aber so ernst er auch seine geschäftliche Tätigkeit nahm, sie konnte dem hochbegabten und strebsamen Mann nicht genügen. Mit eisernem Fleisse war er bestrebt, durch energischen Selbstunterricht die Lücken seiner mangelhaften Schulbildung auszufüllen; selbst noch in seinen letzten Lebensjahren und bereits von der schweren Krankheit ergriffen, von deren Unheilbarkeit er überzeugt sein musste, griff er noch zu seinen geliebten wissenschaftlichen Büchern. Das Vertrauen seiner Mitbürger berief ihn zu den Aemtern eines Stadtverordneten, Stadtverordneten-Vorstehers, Ratsherrn und Beigeordneten. Ein bleibendes Denkmal hat er sich in diesen Eigenschaften durch die Ausgestaltung der Wallanlagen geschaffen, deren Baumpflanzungen grösstenteils von ihm eigenhändig ausgeführt wurden.

Seine Verdienste um die Verwaltung seiner Vaterstadt wurden 1880 durch die Verleihung des Ehrenbürgerrechts anerkannt. 1848 war er auch vorübergehend als Abgeordneter auf politischem Gebiete tätig.

Da die Apotheke nur einen mässigen Ertrag lieferte, sah er sich bei der sich mehrenden Familie nach weiteren Erwerbsquellen um; so nahm er zunächst die Kultur der Pfefferminze in Angriff, für welche bei den damaligen wiederholten Cholera-Epidemien gesteigerte Nachfrage vorhanden war. Diese Kultur war um so lohnender, als er mit Erweiterung seines Laboratoriums das ätherische Oel selbst darstellte; daneben beschäftigte er sich auch mit der Herstellung von Farben und Chemikalien für die Papier-Fabrikation. Als die günstige Konjunktur für die Minze-Kultur vorübergegangen war, zog er Forstpflanzen, besonders Kiefern im Grossen heran, welche zur Wiederaufforstung nach den Waldverwüstungen der Separationszeit guten Absatz fanden. Bei alledem wurde das Medizinalgeschäft keineswegs vernachlässigt, vielmehr galt seine Apotheke in der ganzen Gegend als ein Musterinstitut, und seine Tätigkeit wurde auch von der Regierung durch seine häufige Hinzuziehung zu Revisionen anerkannt.

Der vielbeschäftigte Mann fand trotzdem doch noch Zeit, wenigstens die nähere Umgebung Treuenbrietzens aufs gründlichste zu erforschen. Die Ergebnisse sind in den beiden ersten Jahrgängen der Verhandlungen

unseres Vereins niedergelegt, denen dies Muster einer Lokalflora zu nicht geringer Zierde gereicht. Namentlich gilt dies von der im I. Jahrgang (1859) abgedruckten pflanzen-topographischen Skizze, in der die ungemein mannigfaltigen Bodenverhältnisse und die davon abhängigen Verschiedenheiten der Vegetation in meisterhafter Weise dargestellt sind. Das systematisch geordnete Pflanzen-Verzeichnis eröffnet den 1860 erschienenen II. Jahrgang. Ein rühmliches Zeugnis für die Gründlichkeit von Pauckerts Forschungen ist es, dass das seitdem nahezu verflossene halbe Jahrhundert verhältnismässig wenig zu dem von ihm aufgestellten Verzeichnis hinzuzufügen vermocht hat. Die bekannte Wanderpflanze *Senecio vernalis* hat sich, wie wir uns selbst überzeugen konnten, auch bei Treuenbrietzen eingebürgert; die ersten Exemplare fanden sich vermutlich schon bald nach Erscheinen des Verzeichnisses ein. Ferner entdeckte bereits 1865 Herr Apotheker Hermann Pauckert, jetzt in Zoppot, dessen freundlichen Mitteilungen ich die meisten Tatsachen aus dem Leben seines Vaters verdanke, das seltene *Botrychium simplex* und zwar am Fusse der Hellberge. Pauckert war übrigens nicht nur ein vorzüglicher Pflanzenkenner, sondern besass auch, wie sein Freund Winkler, ein hervorragendes Zeichentalent. Mehrere von ihm meisterhaft lithographierte Tafeln, welche z. B. die so viel umstrittene *Viola suavis* aus dem Garten des alten Buek in Frankfurt a. O. sowie die schöne, hoffentlich noch jetzt bei Treuenbrietzen vorkommende *Pulsatilla vernalis* darstellten, sind nicht veröffentlicht worden.

Leider war dem rastlos tätigen und hochverdienten Manne kein freundlicher Lebensabend beschieden. Um seinem ältesten Sohne eine selbständige Existenz zu sichern, kaufte er im Jahre 1869 die bis dahin als Mehlmühle betriebene Steinmühle und wandelte dieselbe in eine Strohstoff Fabrik um; diese Unternehmung stand von Anfang an unter einem ungünstigen Stern. In technischer Hinsicht war Pauckert derselben wohl gewachsen, aber es fehlte ihm der kaufmännische Blick, die Chancen von Gewinn und Verlust richtig beurteilen zu können. Dazu vereinigten sich alle möglichen, zum Teil nicht vorauszusehenden Umstände, um das Gedeihen der Strohstoff-Fabrik unmöglich zu machen. Dieselbe verschlang die Apotheke, Pauckerts eigene Ersparnisse und leider auch fremde Kapitalien; dazu kam der frühe Tod mehrerer seiner Kinder und eigenes schweres Leiden, das sich bald als unheilbar herausstellte. Allen Leiden und Sorgen wurde er durch den am 28. Juni 1885 plötzlich erfolgten Tod entrückt. Unser Verein, dem er von seiner Gründung an angehört hatte, wird ihm stets ein treues Andenken bewahren.

Neben und zum Teil nach Pauckert waren übrigens noch einige andere Vereinsmitglieder an der Erforschung der dortigen Flora beteiligt, so der 1871 verstorbene Chemiker Friedrich Reinhardt,

XII

welcher von dem Dorfe Wittbrietzen aus, wo er zum Besuch bei seinem Onkel, dem Pastor Liebetritt verweilte, die nördlichen Grenzbezirke der Treuenbrietzener Flora erforschte. Er war meines Wissens der Erste, der die reiche Salzflora bei Salzbrunn nachwies, der Oertlichkeit jener vielberufenen Märkischen Saline, welche den Kurfürsten Joachim II. und Johann Georg soviel Kosten und noch mehr Verdruss verursachte, ohne jemals einen lohnenden Ertrag zu liefern. Nicht weit von Wittbrietzen finden wir ein anderes „botanisches Pfarrhaus“. In Elsholz stand die Wiege unseres verdienstvollen Mitgliedes, des Apothekers Ferdinand Krumbholtz; auch er hat, wie sein Schwager, der jetzige Apotheker Dr. Paul Hinneberg in Altona, manchen wertvollen Beitrag zur Flora seiner Heimat geliefert. Dasselbe gilt von dem auf dem Gebiete der heimatlichen Flora so rühmlich genannten Gymnasiallehrer Gustav Lehmann, dessen Geburtsort Brück noch in naher Fühlung mit dem uns beschäftigenden Gebiete steht und der als Präparand mehrere Jahre in Treuenbrietzen weilte; er entdeckte z. B. bei Linthe die von Pauckert nicht beobachtete *Montia rivularis*. Auch der Rektor a. D. W. Frenzel, jetzt in Halle, war mehrere Jahre als Lehrer in Treuenbrietzen tätig und fand daselbst das in unserer Provinz so seltene *Allium ursinum* auf.

Im Jahre 1897 wurde an den Treuenbrietzener Schulen der Wunsch rege, die im Buchhandel längst vergriffenen Pauckertschen Abhandlungen durch Wiederabdruck als Programm-Abhandlung zugänglich zu machen. Mit Genehmigung unseres Vereins wurde diese Arbeit durch den leider seitdem 1902 verstorbenen Lehrer Berndt ausgeführt, welcher bei dieser Gelegenheit die von mir mitgeteilten, oben erwähnten Ergänzungen und einige eigene Funde einschaltete, von denen ich hier nur *Melica uniflora* im Bollerich erwähnen will.

Der Vorsitzende verteilte hierauf im Namen unseres Mitgliedes Professor **Haberland** in Neustrelitz einige Exemplare der von ihm gehaltenen zwei Festreden über Heimatkunde und brachte einen Gruss von Dr. Pöeverlein-Ludwigshafen zur Kenntnis.

Die Reihe der fachwissenschaftlichen Mitteilungen wurde durch Herrn Postrat **Steinhardt** eröffnet, welcher mehrere in seinem Garten gezogene Zierpflanzen in reichlichen Exemplaren verteilte; besonders bemerkenswert waren die mannigfaltigen *Aquilegia*-Formen, u. a. gefüllte Blüten, welche täuschend einem Kleekopfe gleichen, sowie Bastarde von *A. chrysantha* mit *A. Skinneri*¹⁾, *Dictamnus* und *Tamarix Pallasii*.

¹⁾ Für die November-Sitzung 1904 hat Herr Steinhardt ein getrocknetes Exemplar dieses Bastardes eingesendet, dessen musterhafte Präparation in Riesenformat man Herrn Apotheker Schreiber verdankt.

XIII

Herr **P. Ascherson** legte *Pirus torminalis* von einem neuen Fundorte in der Provinz vor, aus der Liebenwalder Forst, wo sie ihm von dem Entdecker Herrn Forstmeister Oppermann vor kurzem gezeigt wurde. Genaueres über dies bemerkenswerte Vorkommen, welches ein Bindeglied zwischen den verhältnismässig zahlreichen Fundorten im Odergebiet und den bisher ganz vereinzelt im Brieselang¹⁾ (zwischen Spandau und Nauen) darstellt, wird in dem Bericht über den Vereinsausflug nach Liebenwalde mitgeteilt.

Herr **F. Hoffmann** legte Exemplare von *Oxalis acetosella* mit blau und blaurot gefärbten Blumenblättern vor, welche er am 21. Mai d. Js. in Böhmen am Südfusse des Riesengebirges in einem Fichtenwalde (*Picea excelsa*) bei Parschnitz am Wege nach Slatin gesammelt hatte. Die Blütenfarbe dieser Exemplare stimmt ziemlich genau mit der von *Geranium silvaticum* überein. Von demselben Ausfluge nach dem Schlesischen Gebirge zeigte Herr Hoffmann auch *Carex chordorrhiza* und *Betula nana* von der Iserwiese vor, letztere hatte begreiflicherweise die Blätter noch nicht entfaltet.

Herr Postrat **Steinhardt** teilte schliesslich mit, dass einige seiner Tauben neuerdings die üble Angewohnheit angenommen haben, die unreifen Johannisbeeren seiner Hochstämme fortzupicken; die sauren Früchte schmecken ihnen offenbar nicht, denn sie lassen sie sofort wieder fallen. Diese Vögel schädigen aber nicht nur die Beeren-ernte, sondern auch die Sträucher, deren Aeste sie durch ihre verhältnismässige Schwere knicken.

Hierauf wurde die Sitzung geschlossen und man begab sich zum oberen Saale, wo bei künstlicher Beleuchtung das Festmahl eingenommen wurde. Die vortrefflich bereiteten Speisen und die ebenso guten Getränke erzeugten bald die bei solchen Gelegenheiten erwünschte gehobene Stimmung, die sich auch in verschiedenen Trinksprüchen äusserte. Herr Postrat Steinhardt begrüsst den Verein im Namen des Magistrats, zu dessen Mitgliedern er zählt, und trank auf das Wohl desselben und besonders seines Ehren-Vorsitzenden. Der letztere erwiderte diesen Trinkspruch durch einen solchen auf die Stadt Treuenbrietzen und ihre Vertreter, namentlich die anwesenden Herren Steinhardt, Kunze und Schreiber.

Nach aufgehobener Tafel war allerdings an eine Ausführung des Festprogramms nicht zu denken; dasselbe hatte eine Wagenfahrt nach dem Zahrt vorgesehen, jenem langgestreckten, grösstenteils mit Erlen bestandenen Laubwalde, der sich 3—4 km östlich von der

¹⁾ Vrgl. Ascherson, Verhandl. des Botan. Ver. der Prov. Brandenb. XLI (1899) S. 114, 115.

XIV

Stadt, von derselben durch ein Wiesenmoor — die sogenannte Freiheit — getrennt, entlang zieht und welcher von Pauckert in seiner Flora von Treuenbrietzen als Fundort zahlreicher, interessanter Pflanzen genannt und auch neuerdings von Höck in seinen Laubwaldstudien als Typus eines märkischen Erlenwaldes betrachtet wird.¹⁾ Statt dieses bei der Durchnässung des an sich schon sumpfigen Waldbodens unausführbaren Ausfluges wurde ein Besuch des Steinhardtschen Gartens und ein Spaziergang nach dem Parkrestaurant früher „Seebaldushof“ geplant und ersterer von einzelnen Gruppen, letzterer von der grossen Mehrzahl der Versammelten auch ausgeführt. Dieser Spaziergang gestaltete sich allerdings bei der nicht unbeträchtlichen Entfernung und den aufgeweichten Wegen ziemlich anstrengend, und zu botanischen Beobachtungen wäre, auch wenn der Weg durch ein ergiebigeres Gelände geführt hätte, wenig Stimmung gewesen. Indessen bei der dampfenden Kaffeekanne waren die Strapazen und die Missstimmung über die Wetterungunst bald vergessen. Endlich klärte sich gegen 6 Uhr auch der bis dahin bitterböse dreinschauende Himmel, und der Rückweg nach der Stadt und dem Bahnhofe konnte, wenn auch nicht trockenen Fusses, so doch ohne Durchnässung von oben ausgeführt werden.

Eine kleine Schar besonders eifriger Botanophilen hatte sich an diesem Spaziergange zum Parkrestaurant nicht beteiligt, sondern eine botanische Exploration wenigstens angestrebt. Hören wir den Bericht des Dr. F. Hoffmann über deren Schicksale: „Um nun doch den Nachmittag nicht ganz unbenutzt vorübergehen zu lassen, beschlossen einige wetterfeste Mitglieder, unter Führung unseres wackeren Herrn G. Lehmann, die Stelle der früher westlich vom Dorfe Rietz beobachteten *Pulsatilla vernalis* aufzusuchen. In dem bekannten Café Rietz an der Wittenberger Chaussee, das für alle umliegenden Ortschaften ein Sammelpunkt zu sein scheint, in dem auch an diesem Sonntag Nachmittag lebhafter Verkehr herrschte und Tanzvergnügen stattfand, konnten wir uns bei Kaffee und Kuchen gütlich tun und den erstarrten Körper einigermaßen erwärmen. Die Bäume an der Chaussee zeigten reichlichen Schmuck schön ausgebildeter Flechten,

¹⁾ Bei unserem Besuche am 24. April d. Js., welcher durch verhältnismässige Trockenheit des Waldbodens begünstigt wurde, beobachteten wir im Zahrt vor allem *Mercurialis perennis* in unsäglichlicher Menge, ferner *Paris*, *Ancmona nemorosa* und *ranunculoides*, *Lamium galeobdolon*, *Pulmonaria officinalis*, *Adoxa*, *Polygonatum multiflorum*, *Ranunculus auricomus*, *Chrysosplenium alternifolium*, *Lathraea*, *Viola silvatica*, *Prunus padus* und *Cornus sanguinea*; ausserdem bemerkten wir auch die von Pauckert zwar bei Treuenbrietzen aber nicht im Zahrt angegebene *Corydallis intermedia*. Die bemerkenswertesten Arten, welche wir in der Pflanzzeit gefunden haben würden, sind wohl *Ranunculus lanuginosus* und *Euphorbia dulcis*.

XV

aber sonst bot der Wald zu beiden Seiten des Weges nur wenig Bemerkenswertes: *Sarothamnus scoparius*, *Peucedanum oreoselinum*, *Ornithopus perpusillus*, *Trifolium alpestre* (in Knospen), *Tr. procumbens*, *Vicia angustifolia*, *Lathyrus montanus*, *Anthyllis vulneraria*, *Poa compressa* und *P. bulbosa vivipara* und weiter im Walde nach dem Dorfe Rietz zu *Melampyrum pratense*, *Veronica Dillenii* und *Aera praeco.* Ueber die Rietzer Bucht gelangten wir nach dem Gute Rietz (hier *Dactylis Aschersoniana*), dann zum Dorfteich, dessen flache Ufer *Veronica beccabunga minor*, *Myosotis palustris*, *Spergularia campestris* und *Sagina procumbens* boten, und hofften, den Lehrer des Dorfes zu finden, der uns zum Fundorte der *Pulsatilla* führen sollte, aber leider nicht anwesend war. So suchten wir allein auf gut Glück unser Ziel zu erreichen, aber völlig erfolglos. Nur einige Moose wurden gesammelt, sonst gab es nur *Spergula vernalis* da, wo wir den Standort der *Pulsatilla* vermuteten. Unverrichteter Sache, völlig durchnässt, kehrten wir auf demselben Wege über Dorf Rietz, Rietzer Bucht und Café Rietz nach Treuenbrietzen zurück, wo wir gerade noch Zeit hatten, das zurückgelassene Gepäck aus dem Hotel abzuholen. Langsam wanderte nunmehr die ganze Gesellschaft zum Bahnhof zurück, und eine wegen der Ueberfüllung der Wagen nicht gerade sehr genussreiche Fahrt über Jüterbog nach Berlin bildete den Beschluss des Festtages.“

War auch infolge des ungünstigen Wetters der Genuss des Ausfluges erheblich eingeschränkt und namentlich die botanische Ausbeute wesentlich verringert, so hatten wir doch in der auregenden Gesellschaft lieber Fachgenossen ein interessantes Stücklein märkischer Erde, an das sich wertvolle historische und botanische Erinnerungen knüpfen, kennen gelernt, und sicherlich wird es keiner der Teilnehmer bereuen, auch diese „verregnete“ Pfingstversammlung mitgemacht zu haben.

Bericht
über die
einundachtzigste (fünfunddreissigste Herbst-) Haupt-Versammlung
des Botanischen Vereins der Provinz Brandenburg
zu
Berlin
am 8. Oktober 1904.

Vorsitzender: Herr G. Volkens.

Der Vorsitzende begrüsst die Anwesenden und besonders die von Auswärts eingetroffenen Mitglieder und Freunde unseres Vereins.

Er erteilt sodann dem Schriftführer, Herrn E. Gilg, das Wort zur Verlesung des Jahresberichts:

Die Zahl der ordentlichen Vereinsmitglieder belief sich am 1. Oktober 1904 auf 281, am 1. Oktober 1903 auf 280. Einem Zuwachs von 14 im verflossenen Jahre aufgenommenen ordentlichen Mitgliedern steht ein Verlust von 13 solchen, durch den Tod (5) oder Ausscheiden (8), gegenüber.

Einen schweren Verlust erlitt der Verein durch das plötzliche Abscheiden unseres langjährigen, bewährten Vorsitzenden, Herrn Karl Schumann, der unermüdlich für den Verein tätig gewesen war.

Ueber die Vermögenslage des Vereins wird Ihnen der Herr Kassenwart berichten. Es ist hochehrfrohlich, dass es den Bemühungen dieses unseres hochverdienten Vorstandsmitgliedes gelungen ist, die letzten fünf Jahresrechnungen ohne Reste abschliessen zu können. Es gebührt ihm dafür der besondere Dank des Vereins. Hervorgehoben sei, dass wir uns auch in diesem Jahre wieder der Unterstützung von seiten des Provinzial-Ausschusses zu erfreuen hatten.

Vom Verein mit Geldmitteln unterstützte Forschungsreisen wurden in diesem Jahre nicht ausgeführt; dagegen wurden zwei wissenschaftliche Ausflüge zu Sammelzwecken unternommen, der eine im Frühjahr nach Liebenwalde, der andere im Sommer nach der Duberow, an welchen sich mehr oder weniger zahlreiche Vereinsmitglieder beteiligten.

Ueber den Stand der Vorarbeiten zur Kryptogamenflora und zu dem Forstmerkbuch werden die beiden Herren Obmänner der Kommissionen Bericht erstatten.

XVII

Aus dem Vereinsleben sei erwähnt, dass den Herren Ruthe-Swine-
münde, Focke-Bremen, Möllendorf-Charlottenburg gelegentlich
der Feier ihres 80., resp. 70. Geburtstages Glückwunschsreiben
übersandt wurden. In offizieller Weise beteiligte sich der Verein an
den Festlichkeiten zur Feier des 70. Geburtstages unseres allverehrten
Ehrevorsitzenden, Herrn P. Ascherson. Durch den ersten Vor-
sitzenden wurde dem Jubilar eine Adresse überreicht, und am Fest-
essen nahmen der 3. Vorsitzende, an dem acht Tage später statt-
findenden Kommers der 1. Vorsitzende das Wort, um in längeren
Ausführungen die Verdienste Herrn Aschersons um den Verein
gebührend hervorzuheben.¹⁾

Für die „Verhandlungen“ war bis anfangs Juni noch nicht eine
einzige Arbeit zum Drucke eingelaufen; ja bis zum heutigen Tage
läge kein Manuskript vor, wenn nicht einige der für die Festschrift
zu Aschersons 70. Geburtstag bestimmten Arbeiten zu lang für
dieses Buch ausgefallen wären und für unsere „Verhandlungen“ hätten
übernommen werden können.²⁾ Diese Beiträge sind fertig gedruckt; ich
halte es jedoch für das beste, sie nicht als gesondertes Heft, sondern
gemeinsam mit dem Vereinsbericht als einziges diesjähriges Heft
auszugeben.

Die wissenschaftlichen Sitzungen erfreuten sich wie stets eines
sehr regen Besuchs. Die Frühjahrshauptversammlung in Treuenbrietzen
litt stark unter der Ungunst der Witterung; es regnete von früh bis
zum späten Nachmittag, so dass nur eine sehr kurze und wenig
ausgiebige Exkursion der zahlreich erschienenen Mitglieder möglich
war. Trotzdem hat wohl keiner der Teilnehmer bereut, den Ausflug
nach dem interessanten historischen Städtchen mitgemacht zu haben.

Rede des Herrn A. Engler auf dem Festessen zur Feier des
70. Geburtstags des Herrn P. Ascherson.

Lieber Freund und Kollege!

Als derjenige Dozent unserer Universität, dessen Lehrtätigkeit
sich am meisten mit der Deinigen berührt und als Leiter der
botanischen Anstalten, an welchen Du so lange Zeit tätig gewesen
bist, gestatte ich mir, unter den zahlreichen Verehrern und Freunden,
welche Dir heut zu Deinem 70. Geburtstage ihre herzlichsten Glück-
wünsche darbringen wollen, zuerst das Wort zu ergreifen, zumal ich
schon seit 4 Dezennien das Glück gehabt habe, mit Dir durch gleich-
artige wissenschaftliche Neigungen in Freundschaft verbunden zu sein,

¹⁾ Vergl. auch die nachfolgende, an Festmahle gehaltene Rede Herrn Englers.

²⁾ Glücklicherweise sind gegen Ende des Jahres noch zahlreiche Arbeiten
eingegangen, so dass nicht nur die zulässige Zahl der Bogen gefüllt werden
konnte, sondern auch noch mehrere Beiträge für den folgenden Jahrgang über-
nommen wurden.

XVIII

und als jüngerer Botaniker im Verkehr mit Dir wie so viele andere nicht wenig gelernt habe.

Einer Familie angehörend, in welcher geistige Interessen über alles gestellt wurden, kamst Du frühzeitig mit reichem Wissen ausgestattet auf die Universität und vermochtest es, neben dem medizinischen Studium, das Du als Dr. med. beendigest, auch spezielle naturwissenschaftliche Studien zu treiben. Vor allem aber war es die Botanik, zu der Du Dich ganz besonders hingezogen fühltest. Unseres unvergesslichen Al. Brauns Lehren fielen bei Dir auf den fruchtbarsten Boden, und sehr bald entwickeltest Du Dich zu dem besten Kenner der heimischen Flora.

Ein glänzendes Zeugnis Deiner Spezialtätigkeit und Deiner vielseitigen Gelehrsamkeit war die 1864 erschienene Flora der Mark Brandenburg, die über die meisten Florenwerke weit hinwegragte, da Du in derselben ganz besonders die Morphologie unserer heimischen Pflanzen korrekt behandelt hattest und damit Denjenigen, die über den gewöhnlichen Schlendrian der Pflanzenbeschreibung hinausgehen wollten, ein vorzügliches Hilfsmittel lieferst. In diesem Werke trat auch Deine philologische Gelehrsamkeit und Dein kritischer Geist in Nomenklaturfragen hervor.

Frühzeitig suchtest und fandest Du auch Gelegenheit zu mehreren Reisen in Südeuropa und wurdest so bald aus einem Kenner der märkischen Flora ein vortrefflicher Kenner der deutschen und mitteleuropäischen, schliesslich auch der Mediterranflora im weitesten Sinn.

Was Du alles auf dem Gebiet der Pflanzen-Geographie und -Systematik geleistet hat, das wird auch noch von anderer Seite gewürdigt werden. Dagegen möchte ich noch einige Worte über Deine Lehrtätigkeit sagen, die Du seit 1869, nachdem Du von der Universität Rostock zum Dr. phil. hon. e. ernannt worden warst, in segensreichster Weise, seit 1873 als ausserordentlicher Professor, ausgeübt hast.

Aufopfernd hast Du in Vorlesungen, auf Exkursionen und, wo nur immer die Gelegenheit sich bot, Diejenigen, welche der Botanik eine intensivere Neigung entgegenbrachten, gefördert.

Dieselbe Bereitwilligkeit, anderen behilflich zu sein, hat Dich aber auch als wissenschaftlichen Beamten ausgezeichnet. Seit 1860 warst Du unter Al. Braun als Assistent am botanischen Garten, seit 1865 auch als Assistent am botanischen Museum tätig und von 1871 bis 1884 hast Du an letzterem die Stellung eines Kustos eingenommen. In dieser Stellung hast Du wohl jedem, der mit botanischen oder pflanzengeographischen Studien beschäftigt war, irgendwelche Dienste geleistet, die nicht immer mit dem gebührenden Dank hingenommen wurden. Aber andererseits hast Du doch auch oft Gelegenheit gehabt, Deine Bemühungen anerkannt zu sehen, und der heutige Tag wird Dir beweisen, wie viele noch ausser mir Deine Verdienste zu würdigen

XIX

bereit sind. Mögen kommende Jahrzehnte Dir noch weiter Gelegenheit geben, Dein reiches Wissen in der von Dir herausgegebenen Synopsis und anderweitig zum Nutzen unserer Wissenschaft und zu Deiner eigenen Freude zu verwerten.

Hierauf berichtete der Kassenführer Herr **W. Retzdorff** über die Vermögenslage des Vereins.

Die Jahresrechnung für 1903 enthält folgende Posten:

A. Reservefonds.

1. Einnahme.

a) Bestand von 1902 (s. Verhandl. 1903 S. XXII)	M. 3759,23
b) Zinsen von M. 2500,— $3\frac{1}{2}\%$ Konsols für die Zeit vom 1. 10. 1902 bis 1. 10. 1903	» 87,50
c) Zinsen des Sparkassenguthabens für 1903	» 38,20
	<u>Summa M. 3884,93</u>

2. Ausgabe.

Depotgebühren	M. 2,—
	<u>Verbleibt Bestand M. 3882,93</u>

B. Laufende Verwaltung.

1. Einnahme.

a) Laufende Beiträge der Mitglieder	M. 1584,—
b) Ausserordentl. Beitrag des Geh. Kommerzienrats Arnhold	» 14,—
c) Beihilfe des Prov.-Ausschusses d. Prov. Brandenburg	» 500,—
d) Zinsen des Sparkassenguthabens für 1903	» 169,18
e) Erlös für verkaufte Verhandlungen	» 30,10
f) Sonstige Einnahmen	» 6,75
	<u>Summa M. 2304,03</u>

2. Ausgabe.

a) Drucksachen

Verschiedene Drucksachen	M. 36,50
An Gebr. Borträger für 510 Exemplare der Verhandlungen, Jahrgang 1903 à M. 2,50	M. 1275,—
Hiervon ab:	
für $1\frac{1}{2}$ Bogen (gedruckt sind anstatt 20 nur $18\frac{1}{2}$ Bogen) à M. 50,—	M. 75,—
Gewinnanteil f. 1903, $\frac{1}{4}$ von M. 35,45	M. 8,85
	<u>83,85</u>
bleiben	» 1191,15
Extra-Korrektur	» 9,60
	<u>zu übertragen M. 1237,25</u>

XX

	Uebertrag	M. 1237,25
b)	Kunstbeilagen	» 250,10
c)	Einbinden von Büchern, Aufziehen von Tafeln	» 89,35
d)	Porto und sonstige Verwaltungskosten	» 199,60
e)	Neu-Anschaffungen. Bibliothekschrank M. 85,—; Index botanique und zwei Kästen dazu M. 36,40	» 121,40
f)	Verschiedene Ausgaben, nämlich Unkosten beim Vortrag Dr. Diels mit Lichtbildern M. 27,— und für mehrere Reinschriften M. 8,95	» 35,95
	Summa	M. 1933,65
Die Einnahmen betragen M. 2304,03		
Die Ausgaben dagegen » 1933,65		
Die Mehreinnahme im Jahre 1903 beträgt mitlin M. 370,38		
Unter Berücksichtigung des Bestandes vom Vorjahre (s. Verhandl. 1903 S. XXIII) von M. 3517,23		
ergibt sich ein Bestand von M. 3887,61		

Die Abrechnungen für das Rechnungsjahr hinsichtlich der Kryptogamen-Flora und des Forstbotanischen Merkbuchs sind gleichfalls gelegt worden. Die Kryptogamen Flora hat im Jahre 1903 eine Mehrausgabe von M. 137,86 (gegen die gewährten Beihilfen) erfordert; u. a. sind für eine Exkursion M. 42,30, ferner für Zeichnungen und Aetzungen (Laubmoose betreffend) M. 519,75 verausgabt worden. Aus Vereinsmitteln sind für die Kryptogamen-Flora bisher überhaupt M. 1382,41 (d. i. das Mehr der Ausgaben gegenüber den Einnahmen) verwendet. Für das Forstbotanische Merkbuch sind die Hauptausgaben, d. s. die Kosten für die Abbildungen, erst noch zu leisten.

Rückstände an Beiträgen für das Jahr 1903 waren bei Abschluss der Rechnung nicht vorhanden.

Die Prüfung der Jahresrechnung einschliesslich der Abrechnungen über die Kryptogamen-Flora und über das Forstbotanische Merkbuch, sowie die Feststellung des Kassenbestandes ist seitens der Herren Hennings und Graebner vorgenommen worden. Der Erstere berichtete hierüber, dass die Kassenbücher als ordnungsmässig geführt und die Ausgaben als gehörig nachgewiesen befunden sind, ferner, dass das Vermögen des Vereins den Kassenprüfern vorgelegt worden sei.

Dem Herrn Kassenführer wurde darauf durch die Versammlung Entlastung erteilt.

Darauf erfolgte der Jahresbericht der Kryptogamenkommission für das Jahr 1903/04, verlesen durch den Obmann, Herrn G. Lindau.

Wie in früheren Jahren, so haben auch in diesem auf Antrag des Vorstandes die Herren Minister für Landwirtschaft und für geist-

liche, Medizinal- pp. Angelegenheiten wiederum eine Unterstützung für die Herausgabe der Kryptogamenflora gewährt. In der Veröffentlichung ist deshalb kaum eine Unterbrechung eingetreten, da von den Laubmoosen, die von Herrn C. Warnstorf bearbeitet werden, bereits ein Heft erschienen ist und ein weiteres in Vorbereitung sich befindet. Mit besonderer Genugtuung muss der Anerkennung gedacht werden, welche den bisher erschienenen Teilen des Werkes von seiten der Fachgenossen in mündlichen Urteilen und in Besprechungen in wissenschaftlichen Zeitschriften zuteil geworden ist.

Obwohl die einzelnen Kreise der Provinz in bezug auf die verschiedenen Abteilungen der Kryptogamen noch nicht gleichmässig bekannt sind, so glaubte doch die Kommission von der Entsendung von Sammlern Abstand nehmen zu sollen, weil die spezielle Erforschung einer Gegend mit Erfolg nur von einem Ortsansässigen betrieben werden kann. Gerade von ortsansässigen Sammlern, z. B. den Herren Jaap, Mildbraed, Vogel u. a., sind wiederum wertvolle Beiträge zum Herbar eingegangen, daneben noch von anderen Herren, welche sich für die Flora interessieren. Allen diesen Gönnern sei auch an dieser Stelle Dank ausgesprochen.

Es steht zu hoffen, dass in Kürze der Druck weiterer Bände der Flora in Angriff genommen werden kann, sobald im Frühjahr der Laubmoosband vollendet ist.

Endlich gab Herr **Hauchecorne** einen Ueberblick über den Stand der Vorarbeiten zur Herausgabe eines „Forstbotanischen Merkbuches für die Provinz Brandenburg“. Zur grossen Genugtuung der Versammlung konnte er den Abschluss des Manuskriptes in der ersten Hälfte des Jahres 1905 in Aussicht stellen.

Es schloss sich an diese Mitteilung eine kurze Diskussion der Herren Retzdorff und Beyer.

Es wurde sodann zu den Wahlen geschritten. Diese ergaben folgendes Resultat:

- P. Ascherson, Ehrenvorsitzender.
- E. Loew, Vorsitzender.
- G. Lindau, 1. Stellvertreter.
- G. Volkens, 2. Stellvertreter.
- E. Gilg, Schriftführer.
- A. Weisse, 1. Stellvertreter.
- Th. Loesener, 2. Stellvertreter und Bücherwart.
- W. Retzdorff, Kassenwart.

In den Ausschuss wurden gewählt: A. Engler, L. Diels, P. Gracbner, E. Jahn, P. Hennings, R. Beyer.

In die Redaktionskommission wurden gewählt: P. Hennings, I. Urban, P. Graebner.

Endlich wurde der vorschriftsmässig eingereichte Antrag auf Ernennung des Herrn Prof. Dr. Radlkofer in München zum Ehrenmitglied des Vereins einstimmig angenommen.

Daran schlossen sich wissenschaftliche Vorträge.

Herr Ulbrich legte eine Anzahl seltener Pflanzen aus der Mark vor, von denen hier nur folgende erwähnt seien:

Lathyrus montanus Bernh. var. *subunijugus* E. Ulbrich n. var. differt foliis unijugis vel rarissime bijugis, foliolis angustelanceolatis vel anguste-oblongis. — Diese durch den abweichenden Blattbau sehr auffällige Varietät beobachtete Vortragender in der Märkischen Schweiz bei Buckow an einem sandigen Waldwege oberhalb des Barsehpfuhles am Rande einer mit Buchen aufgeforsteten Waldlichtung zusammen mit *Genista tinctoria* (Herb. E. Ulbrich No. 1492). Herr Lehrer Krügel in Buckow beobachtete dieselbe Abart in blühendem Zustande in nicht grosser Entfernung von dem angegebenen Fundorte am Fahrwege nach Münchehofe. Die Blüten stimmten genau mit denen der Hauptform überein. Auf das sonstige Vorkommen dieser, wie es scheint, seltenen Abweichung bleibt zu achten.

Betula humilis Schrank. aus der Niederlausitz. Diesen in der Mark bisher nur von zwei Stellen (bei Oranienburg und an der Ihna bei Reetz und Arnswalde) bekannten Strauch fand Vortragender bei Jamlitz bei Lieberose auf einem ausgedehnten Wiesenmoore in nur wenigen (etwa 5—6) Exemplaren. An der Hand von Kartenskizzen erläuterte er kurz die geographische Verbreitung der Strauchbirke und zeigte, dass der von ihm gefundene Standort ebenso wie der bei Oranienburg sehr weit vorgeschobene Posten darstellen, die von dem Hauptverbreitungsgebiete über 100 km entfernt sind.

B. humilis × *pubescens* Warnstorf. An demselben Standorte fand Vortragender einen etwa 4 m hohen, fast baumartigen Strauch dieses in der Mark bisher erst einmal (von Warnstorf bei Arnswalde) beobachteten Bastards. Ueber die beiden letzten Pflanzen und sonstigen Funde bemerkenswerter Pflanzen in der Mark behält sich Vortragender ausführliche Mitteilungen im nächsten Jahrgange der Verhandlungen vor.

Herr P. Ascherson legte dann folgende Pflanzen von neuen, bzw. bemerkenswerten Fundorten vor:

1. *Galium rotundifolium* aus der Gräflich v. d. Schulenburgschen Forst bei Forsthaus Eichhorst bei Pinnow zwischen Peitz und Guben, wo es Herr Lehrer Decker-Forst im Sommer d. J. in Gesellschaft seines Kollegen, des Lehrers Richard Schulz in Cotbus gesammelt

XXIII

hat. Der Fundort ist bereits von Herrn Wenzke in Helios XV (1898), S. 61, Verh. Bot. V. Brand. XLI, S. 234 angegeben worden, ebenso wie dieser das ihm von seinem oben genannten Schüler, dem damaligen Präparanden Schulz von demselben Fundorte zur Bestimmung übergebene *Empetrum nigrum* (a. a. O. S. 64, vgl. auch Verh. Bot. V. Brand. XLI, S. 230) zuerst veröffentlicht hat. Der Fundort des *Galium* schiebt sich in die Lücke zwischen der schon länger bekannten bei Luckau und Krossen ein. Diese Art gehört zu den nicht allzu zahlreichen interessanteren Typen, für die sich die Zahl der bekannten Fundorte in den letzten Jahrzehnten auffällig vermehrt hat. Bis 1860 war sie im nordostdeutschen Flachlande nur aus der Gegend zwischen Belzig und Koswig, von Luckau und Stettin bekannt. Dazu kamen ausser den erwähnten Fundorten bei Guben und zwischen Krossen und Schwiebus (Abh. Bot. V. Brandenb. II [1860], S. 174) die Fundorte in den Kreisen Lissa, Kempen, Schrimm und Schroda der Provinz Posen, bei Neuruppin (Abh. Bot. V. Brand. XX [1878], Sitzb. S. 82) und Fürstenberg i. Meckl. (a. a. O. S. II, XLII S. II). Obwohl für keinen dieser Fundorte ein bestimmter Grund vorliegt, die Ursprünglichkeit desselben zu bezweifeln, so ist doch neuerdings wenigstens ein Fall bekannt geworden, in dem nachweislich sich das Verbreitungsgebiet dieser Art (wie bei *Linnaea borealis* vgl. a. a. O. XXIX [1887], S. 144, XXXII [1890], S. LXIII, *Limnanthemum nymphaeoides* a. a. O. XLI [1899], S. LXVII, XLII [1900], S. 291) sich die Verbreitung durch neuerliche Verschleppung, die ja bei den mit hakigen Borsten besetzten Früchten dieser *Galium*-Art sehr leicht, z. B. durch Anhängen an das Gefieder von Vögeln erfolgen kann, erweitert hat. Herr Ulrich Steusloff, ein hoffnungsvoller junger Fachgenosse, fand diese Art 1900 mit *Linnaea* in dem eben neu aufgeforsteten Kiefernwäldchen Küssower Tannen bei Neubrandenburg (Arch. Fr. Naturg. Meckl. LV [1901], S. 175).

2. *Tunica saxifraga* vom Kirchhofe in Pforten in der Niederlausitz, wo sie im Sommer d. J. ebenfalls von Lehrer Decker-Forst aufgefunden wurde. Diese in den Alpen verbreitete Pflanze wird bekanntlich schon seit langer Zeit an vereinzeltten Punkten Mitteldeutschlands wie besonders bei Jena angegeben, wo an ein Indigenat nicht zu denken ist. Eine Angabe in Oberschlesien bei Lublinitz hat sich später als unrichtig herausgestellt. Dagegen wurde sie, obwohl gerade keine häufige Zierpflanze, neuerdings in Westpreussen an Mauern in Liep und Kahlberg auf der Frischen Nehrung 1886 und in Ostpreussen bei Selbongen, Kreis Sensburg 1891 verwildert gefunden (Abromeit Fl. v. Ost- u. Westpr. S. 106), ein Vorkommen, an das sich das von Herrn Decker aufgefundenene als weiterer sicherer Fall anschliesst.

3. *Convolvulus (Calycostegia) soldanella*, diese am sandigen Strande des Mittelmeeres und Atlantischen Ozeans verbreitete Windenart ist

von der Deutschen Nordseeküste schon seit dem 18. Jahrhundert bekannt. Sie galt einige Zeit als verloren, weil der zuerst bekannt gewordene Fundort auf Wangeroog durch Sturmfluten zerstört war. Doch ist sie später auf mehreren der westlicher gelegenen Ostfriesischen Inseln gefunden worden, so besonders auf Borkum, aber auch auf Juist, Langeoog und Norderney (auf letzterer war sie schon früher angegeben aber lange vermisst; Vortragender gesteht, dass er kein grosses Vertrauen auf die Ursprünglichkeit des ihm gezeigten Fundortes dicht an der Strandpromenade im Orte Norderney hat). Der scharfsichtige Herr Plettke, dem wir in rascher Folge die schönen Funde von *Alopecurus bulbosus* an der Unter-Weser und *Betula nana* bei Bodenteich (vgl. Verh. Bot. V. Brand. XLIV, S. XXXII) zu verdanken hatten, hat im August 1904 diese Art nun auch auf der Festlandsküste aufgefunden und zwar am Sandstrande bei Duhnen unweit Ritzebüttel, südlich von Cuxhaven.

Endlich verteilte Herr P. Ascherson im Auftrage von Herrn P. Decker von demselben eingesammelte frische Exemplare aus der Flora von Forst: eine noch näher festzustellende, vom Einsender als *Populus Viadri* angesprochene Pappel vom Neisse-Ufer, *Scirpus ovatus*, *Pilularia* und endlich die 1903 von ihm aufgefundene *Isnardia* (s. S. 240), die hier bis jetzt ihren östlichsten Fundort in der Lausitz hat.

Herr **Winkelmann** (Stettin) legte darauf einige Pflanzen aus der pommerschen Flora vor. 1. In der Stettiner Buchheide fielen ihm einige abweichende Formen der Traubeneiche auf; bei der einen zeigen die Lappen an dem hinteren Rande kleine Buchten, bei der anderen sind die Blätter schlank mit wenigen kurzen Lappen, auch sind sie auf der Unterseite hell. In dem Forstreviere Stepenitz steht eine übergehaltene Traubeneiche mit eigentümlichen langgestielten Blättern, welche sehr variieren, bald schmal, bald breit und gross, aber stets tief eingeschnitten. 2. Eine *Carex muricata*, welche der var. *questfalica* nahesteht. 3. *Ajuga pyramidalis* findet sich westlich der Oder nur an wenigen Stellen (Marsson erwähnt sie in seiner Flora von Vorpommern und Rügen nicht), ist aber im Osten verbreitet, er hat sie in den Kreisen Lauenburg und Bütow mehrfach gefunden. 4. Im Hafen von Ziegenort hat *Phragmites communis* jedes Jahr weissgestreifte Blätter, Proben wurden vorgezeigt. 5. Ein vergrünter Blütenstand von *Heracleum sibiricum*. Die einzelnen Doldenstrahlen hatten unter der Dolde in einiger Entfernung vollkommen gefiederte Hüllblätter, aber ausserdem war dicht unter der Dolde die gewöhnliche Hülle. 6. In der Oberförsterei Karnkewitz bei Köslin waren fast alle Zapfen an einer Lärche mit durchwachsenen Zweigen. 7. Am 11. September d. J. hatte er im Jägersdorfer See bei Wilmersdorf (U.-M.) eine sehr gedrungene Form von *Fontinalis antipyretica* L. gefunden,

XXV

die Herr Warnstorff als var. *latifolia* Milde bestimmt hatte. Es ist dies die Form des ruhigen Wassers; es konnte in der Versammlung nicht festgestellt werden, ob sie für die Mark neu ist. Schliesslich ergänzte er den Vortrag des Herrn Ulbrich über *Betula fruticosa* durch Angabe pommerscher Standorte.

Herr **E. Koelme** spricht dann über die Einteilungsprinzipien in der Gattung *Philadelphus*.

Herr **F. Fedde** richtet an die Versammlung die Anfrage, ob einem der Anwesenden *Papaver rhoeas* und *P. intermedium* bekannt seien, zwei Arten, die sehr nahe miteinander verwandt sind und sich nach den Diagnosen schwer voneinander unterscheiden lassen.

Herr **Hauchecorne** bespricht endlich kurz das Vorkommen der Eibe und der Elsbeere in der Mark.

Schluss 8 Uhr 15 Minuten.

Tagesordnung der Sitzungen im abgelaufenen Geschäftsjahre.

Sitzung vom 13. November 1903.

Der Vorsitzende, Prof. K. Schumann, eröffnete die Sitzung mit einigen geschäftlichen Mitteilungen. — Darauf gedachte Prof. Ascherson der dem Verein durch den Tod entrissenen Mitglieder: Prof. Dr. E. Bohnstedt in Luckau, Gutsbesitzer Rich. Fritze auf Rydultan in Oberschlesien und Hofrat Prof. K. Haussknecht in Weimar. — Es legte hierauf Prof. P. Magnus die neuesten Mappen der Fungi selecti exsiccati von O. Jaap vor, in denen die ausgegebenen Pilze möglichst in allen Entwicklungsstadien gesammelt sind, und besprach zwei von P. Dumée und von Grosjean herausgegebene Wandtafeln, auf denen in guten Abbildungen die wichtigsten essbaren bzw. giftigen Pilze dargestellt sind. Sodann teilte er der Versammlung den Tod der bekannten Sammlerin essbarer Pilze, Fräulein Freytag in Berlin mit. Ferner legte Prof. Magnus noch zwei interessante Verwachsungen vor, eine von Herrn Trojan gesammelte Stengel-Fasziation von *Oenothera* und ein von Fräulein Hedwig Bartels ihm mitgeteiltes Blatt von *Cyclamen*. — Hierauf berichtete Herr Paul F. F. Schulz über eine nach Luckau unternommene Exkursion und legte *Azolla*-Exemplare vor, die er in einem Tümpel in Süddeinde gesammelt hatte. — Endlich sprach Prof. Hennings über ein monströses *Tricholoma globatum* von seltener Grösse, sowie ein Riesenexemplar von *Lycoderma bovista*, das ein Gewicht von 6 kg und einen Umfang von 115 cm erreicht hatte, und erwähnt das Vorkommen des Hausschwamms auf lebenden Stämmen.

Sitzung vom 11. Dezember 1903.

Aus den geschäftlichen Mitteilungen, mit denen Prof. Schumann die Versammlung eröffnete, ist erwähnenswert, dass der Schlesischen Gesellschaft für vaterländische Kultur zu ihrem hundertjährigen Bestehen eine Adresse überreicht werden sollte, und dass dem verdienten Mitgliede, Herrn Kreistierarzt R. Rutbe in Swinemünde, zu seinem 80. Geburtstage die Gratulation des Vereins ausgesprochen ist. Von Herrn Kammergerichtsrat Hauchecorne ist ein Bericht über den Stand der Arbeiten am forstbotanischen Merkbuch eingegangen,

XXVII

in dem das Bedauern darüber ausgesprochen wird, dass noch eine grössere Zahl von Vertrauensmännern mit ihren Referaten im Rückstande ist. — Hierauf hielt Herr E. Ule einen interessanten Vortrag über pflanzengeographische Beobachtungen, die er bei Gelegenheit seiner Kautschukexpedition in Süd-Amerika, besonders in dem Salinengebiet am Huallaga-Fluss, gemacht hat. — Sodann besprach Professor Ascherson die von Dr. Vuyek redigierte 2. Auflage des Prodrromus Florae Batavae, ein neuerschienenes Heft von Abromeits Standortsflora von Ost- und Westpreussen, sowie eine Abhandlung von C. H. Ostenfeld und C. Kaunkiaer (Kastrerings-forsög med *Hieracium* og andre *Cichoriæae* [Bot. Tidskrift 1903]). — Zum Schluss sprach Prof. Schumann über botrychische Blütenstände, die mit einer Gipfelblüte abschliessen. Solche finden sich z. B. regelmässig bei *Menyanthes*, *Anthoxanthum*, *Hierochloe*, *Monotropa* und *Adoxa*. Tritt die Gipfelblüte nur ausnahmsweise auf, so entsteht eine Pelorie, die somit nicht als eine Verwachsung mehrerer Blüten, sondern als einheitliche Blüte aufzufassen ist.

Sitzung vom 8. Januar 1904.

Vorsitzender: Prof. Volkens. — Prof. Ascherson legte vor: Th. Schube, Verbreitung der Gefässpflanzen in Schlesien (Festgabe zur 100jährigen Jubelfeier der Schles. Ges. für vaterl. Kultur), eine vollständige Standortsflora der Provinz. — Hierauf sprach Prof. Volkens über Laubknospen tropischer Holzgewächse. Vortragender betont zunächst, dass die weit verbreitete Ansicht, die Laubknospen tropischer Gehölze entbehrten zumeist eines biologischen Schutzes gegen Witterungseinflüsse und Tierfrass, in dieser Allgemeinheit nicht richtig sei. Er führt eine Reihe von Fällen an, bei denen in der Versenkung der Knospen in Höhlungen der Achse oder des Tragblattstiels, in der Ausbildung zahlreicher Knospenschuppen oder der Entwicklung einer aus harzigen Massen bestehenden Umbüllung dieselben Einrichtungen wiederkehren, die wir auch bei nordischen Bäumen antreffen. Im weiteren weist er unter Anführung zahlreicher Arten auf die Tatsache hin, dass im Verzweigungssystem der Tropengehölze die Endknospe eine weit grössere Rolle spiele als hier zu Lande, dass manche im höheren Alter überhaupt nur ganz gelegentlich Seitenknospen auftreten lassen. Einer Verarmung des Verzweigungssystems, die eine notwendige Folge hiervon sein müsste, wird vielfältig — so bei den Aselepiadaceen, Sapotaceen, Lauraceen — dadurch vorgebeugt, dass die Endknospe in eine Anzahl extraaxillarer, im Quirl stehender Seitenzweige aufgeteilt wird. Daraus resultiert dann der etagenartige, dem unserer Tannen und Fichten vergleichbare Aufbau einer grossen Zahl tropischer Laubbölzer. Zum Schluss wird auf die Konstanz in der Zahl von Laubblättern hingewiesen, die Knospen

bei einem einmaligen Treiben entwickeln. Garcinien, Calophyllum-Arten, sehr viele Rubiaceen bilden stets nur ein Blattpaar, Myristicaceen gewöhnlich 5 Blätter, gewisse Magnoliaceen deren 8. — Ferner erwähnte Dr. F. Moewes eine zweite Herbstblüte, die durch einen grossen Brand in Frankreich hervorgerufen worden ist (vgl. Naturw. Rundsch., XIX, 1904, S. 15—16).

Sitzung vom 12. Februar 1904.

Der Vorsitzende, Prof. Volkens, machte der Gesellschaft Mitteilung von dem Ableben des Geh. Regierungsrats Prof. Dr. A. Garcke. — Von Prof. Conwentz aus Danzig wurde sodann eine von Prof. Pfuhl herausgegebene Zusammenstellung von bemerkenswerten Bäumen der Provinz Posen vorgelegt, die auf Grund von Fragebögen zusammengetragen ist. Dieselbe kann als eine gute Vorarbeit für ein forstbotanisches Merkbuch angesehen werden. — Sodann sprach Herr Ule über die Vegetation der schwarzen Flüsse des Amazonenstromgebietes. Der Rio negro hat Wasser, das fast wie Tinte aussieht; in einem Glase erscheint es rötlich, in einem Weissbierglas etwa wie Portwein. Andere schwarze Wässer sind der Jamarý, der Japura u. a. Nach einer vorliegenden Arbeit soll Humussäure die Schwärzung bedingen. Die Vegetation des Uberschwemmungsgebietes dieser Flüsse ist reicher an Arten als bei weissem Wasser, mehr der des festen Landes ähnlich. Der Amazonas-Wald ist hier ausgezeichnet durch grosse Palmen und andere Bäume mit grossen Blättern, er ist arm an Epiphyten und Lianen. *Hevea discolor* ist ein dort verbreiteter Gummibaum, dessen Gummi an sich sehr gut ist, aber schlecht behandelt wird. Die meisten Palmen sind Fiederpalmen, nur einige Arten Fächerpalmen (*Mauritia*). Man findet dort auch sehr dürre Stellen, „Campinas,“ die nur von wenigen Cladonien und Farnen bedeckt sind. In feuchteren Gebieten treten Sträucher und auch Epiphyten auf. Sehr gelungene photographische Aufnahmen erläuterten den interessanten Vortrag. — Hierauf hielt Prof. Volkens einen Vortrag: Ueber die Vegetation der Marianen. Es wird eine Schilderung der Vegetationsverhältnisse, insbesondere der Inseln Saipan, Tinian und Rota gegeben. Mangrove, aus Arten der Gattungen *Bruguiera*, *Rhizophora*, *Lumnitzera* und *Sonneratia* gebildet, tritt nur gelegentlich in Buchten auf, sonst ist ein flacher, mit Gräsern, einzelnen Cyperaceen, *Ipomoea pes caprae*, *Bryophyllum* und andern weit verbreiteten Tropenpflanzen bedeckter Sandstrand die Regel. Ein Küstenbusch dahinter weist die Bäume *Heritiera littoralis*, *Thespesia populnea*, *Terminalia catappa*, namentlich aber *Hernandia peltata* auf, daneben setzen ihn Sträucher, wie *Jasminum marianum* und *Colubrina asiatica* und einzelne Lianen (*Caesalpinia Bonducella*, *Allophilus*-Arten) zusammen. Das Kulturland weiter landeinwärts, das die Pflanzungen der Eingeborenen

XXIX

birgt, unterscheidet sich nicht wesentlich von dem der Karolinen. Ausser der Kokospalme, der Betelnuss, der Brotfrucht, verschiedenen tropischen Obstarten, die in Gemeinschaft mit *Pandanus*-Arten, *Erythrina indica*, *Mallotus moluccanus*, *Morinda citrifolia*, *Hibiscus tiliaceus* und anderen Bäumen einen lichten, parkartigen Bestand bilden, sehen wir vereinzelt eingestreut kleine Felder, auf denen die Eingeborenen ihre Hauptnahrungspflanzen Taro, Yams und Süsskartoffeln heranziehen. Einen nächst höheren, an den Bergen sich heraufziehenden Gürtel nimmt ein niederer Sekundärwald ein. *Ficus carolinensis* ist der höchste und dickste Baum in ihm, andere Typen sind *Azalia bijuga*, *Calophyllum inophyllum*, eine *Uvaria*, *Cerbera*- und *Ochrocarpus*-Arten, *Ficus tinctoria* und *Trema orientalis*. Dicht durchzogen wird der Wald von den zähen Rankenzweigen der *Flagellaria indica*. Das botanisch interessanteste Gewächs am Boden stellt *Balanophora jungosa* dar. Die Hochflächen oberhalb des Waldes haben meist Steppencharakter, indem das mannshoch werdende Gras *Miscanthus floridulus* sich zu einer dichten Decke vereint, aus der nur einzelne *Casuarina equisetifolia* höher emporragen. — Endemische Arten sind auf den Marianen nicht besonders zahlreich, immerhin lassen sie auf ein höheres Alter der Inseln schliessen, als ihnen gemeinhin zugeschrieben wird.

Sitzung vom 11. März 1904.

Prof. Volkens eröffnete die Sitzung mit der betäubenden Mitteilung, dass die Erkrankung von Herrn Prof. Schumann eine sehr schwere sei und leider nur wenig Hoffnung auf baldige Genesung gestatte. Vom Vorstande ist die Veranstaltung von Vereins-Exkursionen zur Erforschung weniger bekannter Gebiete in Aussicht genommen worden. — Prof. P. Ascherson hielt einen Nachruf auf seinen verstorbenen Bruder, Herrn Oberbibliothekar a. D., Prof. Dr. F. Ascherson. — Hierauf sprach Dr. Pilger über einige wichtige Ergebnisse der neueren Bastardforschung. Vortragender wies zunächst auf die wissenschaftliche und praktische Bedeutung der neueren Forschungen über Bastardierung hin, die mit den grundlegenden Arbeiten Mendels begannen. Die Regel Mendels wurde kurz erläutert, und es wurden einige Beispiele herangezogen, die aus den Arbeiten von de Vries (Zuckermais- und Stärkemais, trikotyle Rassen), von Tschermak (Erbsen- und Bohnensamen) und Correns (Maisfrüchte) entnommen waren. Vortragender ging dann näher auf die grosse Arbeit von Correns über Maisbastarde ein, die uns zeigt, dass die Regel Mendels nur ein Spezialfall von mehreren Typen ist (Pisum-Typus, Zea-Typus, Hieracium-Typus). Dabei wurde auch die Erklärung der sogenannten „Xenien“ berührt. Die Regel Mendels ist also nicht allgemein gültig, es gibt aber auch scheinbare Ausnahmen von ihr, die sich

XXX

wohl auf die Regel zurückführen lassen. Vortragender ging ein auf den Einfluss des Geschlechtes (Tschermak), auf den Einfluss der Vorfahren (Weldon), auf die Verkoppelung von Anlagen (Correns), auf die faux hybrides (Millardet), endlich auf den Unterschied zwischen Rassen- und Arbastarden (de Vries) und betrachtete zum Schluss die bleibend wichtigen Resultate dieser Forschungen, die darauf basieren, dass das Verhalten der einzelnen Merkmale, nicht des Individuums bei der Bastardierung berücksichtigt werden. — Ferner hielt Herr Ule einen Vortrag über die Epiphyten in den Tropen, der als ausführliche Arbeit in Karsten-Schenck. Vegetationsbilder, Serie 2, Heft 1 erschienen ist. In der sich anschließenden Diskussion betonte der Vortragende, dass man Epiphyten nur solche Pflanzen nennen darf, welche sich auch in ihrem luftigen Element fortzupflanzen vermögen. — Dr. Fedde berichtete sodann über das botanische Institut in Groningen. — Dr. Joh. Buchwald sprach über *Enarthrocarpus lyratus* DC., eine Art der altägyptischen Flora, nebst einigen Bemerkungen über den Bau der Frucht. In dem Museum der Kgl. Landwirtschaftlichen Hochschule zu Berlin befindet sich durch Schenkung des Herrn Prof. G. Schweinfurth eine Probe altägyptischen Emmers, *Triticum dicoccum*, welcher in einem Grabe der XVIII. Dynastie zwischen Assassif und Der-cl-bahari, Theben, im Jahre 1888 von Maspero gefunden wurde. Das Alter dieser Getreideprobe ist also auf etwa 4000 Jahre zu schätzen. Die Probe besteht aus meist ganz unverletzten, sehr gut erhaltenen Emmerkörnern, welche stark gebräunt sind. (Näheres über die Emmerkörner siehe „Botanische und chemische Untersuchungen an prähistorischen Getreidekörnern aus alten Gräberfunden“ in Zeitschrift für Untersuchung der Nahrungs- und Genussmittel, 1904, Heft 1 und „*Enarthrocarpus lyratus* DC.“ in Festschrift zur Feier des 70. Geburtstages von P. Ascherson, Leipzig 1904, p. 334.) Als Beimischungen enthält die Emmerprobe: 1. einige ganze Emmerähren und lose Spelzen; 2. ein Gerstenkorn; 3. zahlreiche Stücke der Aehrenspindel; 4. zahlreiche Grannenstücke; 5. einige Fragmente der Frucht eines Getreideunkrautes. Mit diesen letzteren wollen wir uns hier näher beschäftigen. Es sind Stücke einer Kreuziferen-Frucht, welche auf den ersten Blick an die Gliederschoten von *Raphanus raphanistrum* erinnern, jedoch waren die Glieder flach mit nur schwach hervortretenden Längsstreifen und nicht rund, wie die tonnenförmigen Glieder des Hederichs. Mit freundlicher Unterstützung von Seiten des Herrn Prof. P. Ascherson wurden die Stücke als Fruchtfragmente eines Unkrautes bestimmt, welches auch zur Jetztzeit noch ein lästiges Getreideunkraut in Aegypten ist. Es sind Gliederstücke der Kreuziferen-Frucht von *Enarthrocarpus lyratus* DC. Das Nähere über diese Fragmente vergleiche wieder in der obengenannten Festschrift p. 335–339, woselbst

XXXI

die Stücke auch abgebildet sind. Was den Bau der Gliederschoten von *Enarthrocarpus lyratus* betrifft, so sollte man vermuten, dass er ähnlich dem der nächsten Verwandten *Raphanus* und *Rapistrum* ist. Bei den letzteren ist das Septum der Schoten ausgebildet und der einen Fruchtwand angedrückt. Die Schoten von *Enarthrocarpus* dagegen besitzen kein Septum, so dass dort gleichsam eine Reihe von selbständigen, einsamigen Früchtchen aneinandergereiht sind. Ausführliches hierüber siehe wiederum in der Festschrift I. c. p. 337, 338.

Enarthrocarpus gehört also zu der Gruppe der Kruziferen-Früchte mit fehlenden Scheidewänden. Unter den Pflanzenfunden aus dem alten Aegypten wird *Enarthrocarpus lyratus* in der Literatur bereits genannt. Jedoch sind diese Funde zweifelhaft, bei ihnen handelt es sich wahrscheinlich um modernere Funde. Nach Schweinfurth zeitigten Ausgrabungen, welche von Schiaparelli in Gräbern in Dra-Abu'n-Negga vorgenommen wurden, 40 Arten von Pflanzen, darunter auch unsere Art. Ein Teil dieser Reste stammt aber aus verhältnismässig modernen Wohnstätten her. Sie können deshalb nicht zu den Resten gezählt werden, welche uns Beiträge der alten Flora liefern. Ferner fand G. Schweinfurth in einem Grabe in Theben Fragmente von *Enarthrocarpus lyratus*, erklärt sie aber selbst für nicht antik. Ausser diesen beiden zweifelhaften Fällen ist über unsere Pflanze in der Literatur nicht weiter berichtet. Durch das Auffinden von Schotenfragmenten in der eingangs genannten, zweifellos authentischen Probe altägyptischen Emmers ist nunmehr die Pflanze als echtes Mitglied der altägyptischen Flora sichergestellt. Heute ist die Pflanze ein häufiges Unkraut auf kultiviertem und unkultiviertem Boden Aegyptens, soweit das Gebiet des Niltals reicht. Durch den Verkehr ist sie aber aus dem Niltal nach den Küsten des roten Meeres verschleppt, und dasselbe ist in den Oasen der libyschen Wüste der Fall, wo P. Ascherson die Pflanze ebenfalls angetroffen hat. — Zum Schluss legte Prof. Ascherson Exemplare von *Digitalis ferruginea* vor, die aus der Umgegend von Wernigerode stammen.

Sitzung vom 8. April 1904.

Der Vorsitzende, Prof. Volkens, machte der Versammlung die traurige Mitteilung, dass Herr Prof. Schumann verstorben sei, und gedachte der grossen Verdienste, die sich der Dahingegangene für die Wissenschaft und insbesondere auch für unsern Verein erworben hat. — Prof. Ascherson hielt sodann einen kurzen Nachruf auf den gleichfalls vor kurzem verstorbenen Prof. H. Weiland in Cöln. — Auf Gesuch des Vorstandes sind von dem Herrn Kultus-Minister bis zum Jahre 1906 je 200 Mark für die Herausgabe der Kryptogamen-Flora bewilligt worden. — Dr. E. Pritzel hielt unter Vorführung eines reichen, auf seiner Reise mit Dr. L. Diels gesammelten Herbar-

XXXII

Materials und mehrerer Abbildungen einen Vortrag über die west-australischen¹⁾ Akazien. *Acacia* ist mit seinen mehr als 350 in Australien endemischen Arten die artenreichste Gattung des Kontinents. Die *Phyllodineae*, die Hauptmenge dieser Arten, sind nach unseren jetzigen Kenntnissen ein natürlicher spezifisch australischer Entwicklungszweig der Gattung. Aber auch die bipinnaten Akazien Australiens zeigen, abgesehen von den in den ganzen Tropen verbreiteten *Gummiferae* keine verwandtschaftlichen Beziehungen zu den ausseraustralischen Zweigen der Gattung. Es lässt sich daher vermuten, dass die australischen *Bipinnatae* und *Phyllodineae* in wenigen von Norden her in den Kontinent eingewanderten bipinnaten Formen einen gemeinsamen Ursprung besessen haben. Die australischen *Bipinnatae* sind fast ausschliesslich auf die durch ein gemässigt und niederschlagreicheres Klima ausgezeichneten Teile des Südwestens, Südostens und der Ostküste lokalisiert. Im Osten erheben sie sich zu Bäumen und bilden ein wichtiges Element in den *Eucalyptus*-Wäldern. Im Südwestgebiet bleiben sie strauchig, obwohl in der Südwestecke des Gebiets dieselben klimatischen Bedingungen vorhanden sind. Jedoch wird der Typus hier durch die baumartige *Albizzia lophantha* ersetzt. Als Unterholz spielen die bipinnaten Akazien aber auch in den Wäldern des Südwestgebiets eine wichtige Rolle. Was die Epharrose dieser Fiederblattakazien im Südwestgebiet anbetrifft, so sind die zarten, mimosenähnlichen, reich gefiederten Blätter mehrerer Arten in den feuchten, schattigen Karri-Wäldern der Südwestecke dem Standort entsprechend. Andere Arten, welche an freieren und zeitweise trockeneren Orten vorkommen (*A. strigosa*, *A. Drummondii* u. a.) zeigen eine starke Reduktion des Laubes durch geringe Zahl und Grösse der Fiederblättchen, so dass dieselben erikoide Ausbildung erfahren. Eine reiche Fülle epharmonischer Gestaltsveränderungen zeigt die im temperierten Südwesten weitverbreitete *A. pulchella* mit ihren zahlreichen Varietäten. Die Formen der schattigen Wälder des Plateaurandes sind an ihrem reichlichen, grossblättrigen Laube und der geringen Entwicklung der Stipulardornen kenntlich; in den lichten trockenen Wäldern, bei weniger als 80 cm Regenfall, tritt uns dieselbe Art mit starken Stacheln, verdornen Aesten und wenigen kleinen angedrückten Fiederchen entgegen. Noch andere Formen von den durch intensivstes Licht ausgezeichneten Kalksand-Dünen nördlich vom Swan-River greifen zur Herabsetzung ihrer Transpiration zum schützenden Haarkleide. Die 60 cm Regengrenze nach dem trockeneren Inneren und Norden zu gebietet selbst diesem so ungemein anpassungsfähigen Typus der *A. pulchella* und damit den Fiederblattakazien überhaupt endgültig Halt. Die Bildung der Phyllodien, der senkrecht verbreiterten Blattstiele, verbunden mit dem Abort der Fieder-

¹⁾ Vgl. bes. L. Diels in Verh. d. bot. Ver. f. Brandenbg. 1903, S. XXXIX.

XXXIII

blätter, ist als eine Anpassung der Gattung an das eigenartige, durch längere Trockenperioden und grosse Lichtfülle ausgezeichnete australische Klima aufzufassen. Die gelegentliche Erzeugung von Phyllodien bei Fiederblatt-Akazien ist nicht beobachtet worden, wohl aber sind Rückschläge der Phyllodien-Akazien zum Fiederblatt eine nicht seltene Erscheinung. Günstigere Feuchtigkeitsverhältnisse und Beschattung scheinen diese Rückschläge zu begünstigen, daher finden wir auch bei kleinstrauchigen Arten vielfach die untersten Blätter nicht zu Phyllodien umgestaltet. Der vollgültige Beweis für die Phyllodiumtheorie wird durch die Tatsache geliefert, dass die ersten Blätter der jungen Akazien-Pflanze stets noch mit Fiederblättchen versehen sind. Als eine fast völlig zum Fiederblatt zurückgekehrte Akazie wird die vom Vortragenden mit Dr. L. Diels aufgefundene *A. insolita* gedeutet, welche stets nur an den Zweigenden Phyllodien, im übrigen Fiederblätter bildet. Unter den zahlreichen *Phyllodineae* unterscheidet der Vortragende in biologischer Hinsicht zwei Haupttypen: den Weidenblatt- und den Kleinlaub-Typus. Die erste Form des Phyllodiums ist die den höheren Sträuchern und baumartigen Spezies eigentümliche. Dieser Typus ist eine Parallelentwicklung zu der bekannten australischen Gattung *Eucalyptus*; die höheren Holzgewächse sind wie bei dieser Gattung durch die hängenden, schmalen, oft gekrümmten Blattorgane ausgezeichnet und die Ähnlichkeit mit Eucalypten ist oft eine täuschende. In West-Australien ist dieser Typus besonders in den Tropen und auf dem Lehmland des regenarmen Inneren der vorherrschende, nördlich vom 30. Breitengrad verdrängen diese Weidenakazien im Innern die Eucalypten, und die wesentlich aus ihnen bestehende Gebüsch-Vegetation des „Mulga-Scrubs“ herrscht auf dem Lehmland des ganzen zentralen Australien vor. Im Südwest-Gebiet werden dann solche Weidenblatt-Akazien zu Bäumen und bilden dann mit Eucalypten Mischwälder in den halbtrockenen Gebieten auf dem Lehmland. Die wichtigste dieser Akazien ist die *A. acuminata*, der wegen seines eisenharten himbeerduftenden Holzes so geschätzte „Jam tree“. Im Gegensatz zu der Eintönigkeit des Weiden-Typus tritt im Kleinlaub-Typus uns eine ausserordentliche Fülle von Formen im Phyllodium entgegen. Diese Akazien sind es, welche im Südwest-Gebiet neben Myrtaceen und Proteaceen den wesentlichen Bestandteil des niedrigen Gebüsches in den lichten Wäldern des Plateaurandes, auf den Hügeln der Südküste und vor allem in den baumlosen Strauchheiden auf Sand-Boden ausmachen, welche sich nach dem Innern tief in die trockensten Gebiete hinein erstrecken. Sie tragen sämtlich den Charakter von Xerophyten, allerdings in den mannigfaltigsten Abstufungen, von der Küste nach dem trockensten Innern zu sich steigernd. Die wichtigsten und formenreichsten Typen sind das Nadelphyllodium und die kleinen eckigen

oder rundlichen, mit 1 oder 2 Stachelspitzen versehenen Phyllodien. Die Xeromorphie steigert sich bis zu phyllodienlosen *Ulex*-artigen Dornsträuchern und Besensträuchern. In den niederschlagreicheren Waldgebieten der Südwestecke sind dann Arten verbreitet, welche durch flächenreichere Phyllodien oder breitgefügelte Stengel die Assimilations- und Transpirationsflächen vergrössern. Diese kleinlaubigen Arten sind in West-Australien im Gegensatz zu vielen Weidenblatt-Akazien geographisch sehr beschränkt. Fast stets sind mehrere Arten nebeneinander anzutreffen, die jedoch schon nach wenigen Stunden Weges anderen Formen desselben Typus das Feld räumen. Auf dem Lehmland des Innern und im tropischen Nordwesten ist der Kleinlaub-Typus nicht zur Entwicklung gelangt. Während der feuchteren Jahreszeit, also von Mai bis September, entfalten die Akazien die verschwenderische Fülle ihrer zumeist leuchtend gelben und zart duftenden Blüten und stellen dann eine der Hauptzierden der so reichen Flora West-Australiens dar. — Zum Schluss legte Dr. Loesener eine grössere Zahl von Eingängen für die Bibliothek vor.

Sitzung vom 13. Mai 1904.

Vorsitzender Prof. Volkens. — Zunächst sprach Dr. Loesener unter Vorlegung einer in Engl. Jahrb. Bd. 34 erschienenen Arbeit „Beiträge zu einer Flora von Kiautschou und einiger angrenzenden Gebiete nach den Sammlungen von Nebel und Zimmermann zusammengestellt von E. Gilg und Th. Loesener“ über den gegenwärtigen Stand unserer Kenntnisse von der Pflanzendecke unseres ostasiatischen Schutzgebietes. Einige der charakteristischsten Gewächse wurden vorgelegt. Es sind im ganzen bis jetzt etwa 720 Arten bekannt, nämlich 10 Algen, 11 Pilze, 1 Moos (*Mnium cuspidatum*), 20 Gefässkryptogamen und 680 Phanerogamen. Als wichtigste Gattungen treten hervor von den Compositen *Artemisia*, den Leguminosen *Lespedeza*, den Liliaceen *Lilium*, den Rosaceen *Potentilla*, *Rosa*, *Prunus*, den Ranunculaceen *Delphinium*, den Primulaceen *Lysimachia*, den Caprifoliaceen *Diervilla*, *Lonicera*, *Viburnum*, ferner Gattungen wie *Polygonum* und *Euphorbia*, während andere Familien, wie z. B. die Gramineen, Labiaten, Umbelliferen, Polypodiaceen u. a. durch eine grössere Anzahl kleiner Gattungen vertreten sind. Bei der ausserordentlich dichten Bevölkerung (Bevölkerungsdichte etwa der des Rheinlandes entsprechend) ist die ursprüngliche Vegetation natürlich schon seit langer Zeit durch den Einfluss des Menschen erheblich verändert. Nur in den Bergen, besonders im Lauschan-Gebirge (im Osten des Gebietes, an Höhe etwa dem Riesengebirge entsprechend) scheinen sich noch mehr ursprüngliche Typen erhalten zu haben. Die Bodenunterlage besteht vorwiegend aus feldspatreichem Granit und

XXXV

Porphyr. In Spalten finden sich Basalte. Das Verwitterungsprodukt ist ein grobkörniger Grus. Die sommerlichen, oft recht starken Regengüsse haben allerorten zur Bildung von Rawinen geführt und die Nährsubstanzen werden dadurch aus dem Boden fortgeschwemmt. Das Klima entspricht dem allgemein in Nord-China herrschenden, das durch trockene Winter, bei denen sich die Kälte weniger durch die niedrige Temperatur als durch die aus dem Innern wehenden trockenen Winde fühlbar macht, und feuchte regenreiche Sommer sich auszeichnet. Das Gebiet macht im allgemeinen einen recht kahlen Eindruck, was schon aus den vorgelegten Abbildungen aus der „Denkschrift über Kiautschou vom Jahre 1903 (für 1901—1902) hervorgeht. Zusammenhängende Waldbestände fehlen und sollen erst durch die Versuche der deutschen Regierung, soweit erforderlich, wiederhergestellt werden. Grössere Bäume finden sich nur in der Nähe von Tempeln und von menschlichen Wohnungen, allerdings bisweilen in mächtigen, schönen Exemplaren. Als Gehölze kommen besonders in Betracht *Pinus densiflora* Sieb. et Zuse., Fichten, *Quercus*-Arten, *Castanea*, Ahorn, 2 Paulownien (z. B. das sog. Wutung-Holz) u. a. Die Hauptmasse der Arten stellen solche Gewächse, die in Nordchina weiter verbreitet und entweder auf Nord- und Mittelchina beschränkt sind, wie der niedliche *Prunus humilis* und *Lespedeza floribunda* oder, was häufiger ist, über die Grenzen Chinas hinaus bis in die Mandchurei, Korea und Japan ihr Areal ausdehnen, wie *Gingko biloba*, *Akebia quinata*, *Lathyrus Davidii* u. a. Einige von diesen sind bis nach Südchina verbreitet wie die schöne *Pueraria Thunbergiana* und die als Futterpflanze geschätzte *Lespedeza striata*. Nicht gering sind ferner die sogenannten eurasiatischen und die in der nördlich gemässigten Zone allgemein verbreiteten Gewächse. Hirtentäschel, Schöllkraut und manche andere uns von der Heimat her bekannten Pflanzen treffen wir auch dort im fernen Osten wieder an. Eine andere, aber weit kleinere Gruppe ist tropischen oder subtropischen Ursprungs (z. B. *Cassia mimosoides*, *Silene Fortunei*). Besonders bemerkenswert ist das Vorkommen von *Symplocos crataegoides*, der im Gebiete seine Nordgrenze erreicht und damit die der Familie in der alten Welt überhaupt. Trotz einiger neu entdeckten Arten hat das Gebiet im allgemeinen nur wenig ursprüngliche Typen aufzuweisen. Solche finden sich hauptsächlich in den Bergen und besonders im Lauschan und auf seinem östlichsten Vorgebirge, dem Kap Yatau (schon ausserhalb des deutschen Schutzgebietes gelegen), wie z. B. zwei neue Deutzien und *Primula Paxiana* Gilg. Hier wachsen auch Arten, die sonst nur aus Japan und Korea (*Vaccinium ciliatum*, *Stephanandra flexuosa*) oder aus Japan und der Mandchurei (*Cladrastis amurensis*) oder nur aus Japan (*Magnolia parviflora*, *Artinidia polygama*, *Clethra barbinervis*, *Artemisia Keiskeana*) bekannt sind. Manche unserer

XXXVI

beliebtesten Ziergewächse sind im Gebiete entweder heimisch oder durch nahe verwandte Arten vertreten (*Lilium*, *Tulipa*, *Diervilla*). Auch das Edelweiss unserer Alpen besitzt auf den Höhen von Kiautschou in dem *Leontopodium sibiricum* eine nahe Verwandte. — Darauf sprach Dr. W. Ruhland über die Getreiderostfrage, welche durch die Untersuchungen Eriksons u. a. wieder aktuell geworden ist. Es wurden die in Betracht kommenden und zum Teil erst in neuester Zeit sicher unterschiedenen Pilze kurz charakterisiert und im Anschluss daran die sich bezüglich ihres Wirtswechsels und der Art ihrer Ueberwinterung ergebenden Probleme (darunter die Mycoplasmahypothese) besprochen. — Ferner berichtete Professor Volkens über einige tropische Saprophyten. Vortragender bespricht die von ihm auf Java gesammelten Arten *Cotylanthera tenuis*, *Sciaphila nana* und *Burmammia candida*. Er setzt die Eigenart ihres morphologischen und anatomischen Aufbaus auseinander und weist auf die Uebereinstimmungen hin, die sie mit ähnlichen Vegetationstypen West-Indiens zeigen. — Zum Schluss machte der Vorsitzende die Mitteilung, dass Herrn Prof. Ascherson zu seinem 70. Geburtstage von Schülern und Freunden eine Festschrift und von seinen Fachgenossen eine Festgabe in Gestalt eines Albums überreicht werden würde. Auch vom Vorstande des Vereins sei die Widmung einer Adresse in die Wege geleitet worden. Dieselbe hat den folgenden Wortlaut:

Berlin, den 4. Juni 1904.

Hochzuverehrender Herr Professor!

Mannigfach sind die Wünsche, die Ihnen heute dargebracht werden, mannigfach die Körperschaften, die heut gemeinsam mit uns den Tag feiern, an dem Sie vor 70 Jahren das Licht der Welt erblickten. Keine dieser Körperschaften aber darf Sie in gleicher Weise für sich in Anspruch nehmen, wie es der Botanische Verein für die Provinz Brandenburg mit Stolz zu können meint. Sie haben den Verein mitbegründet, Sie waren 37 Jahre hindurch mit geringen, durch Ihre Reisen in das Ausland veranlassten Unterbrechungen sein erster Schriftführer, Sie stehen seit 8 Jahren als Ehrenvorsitzender an seiner Spitze. Vielseitiges Interesse, das zu erregen Herbart die Summe aller Pädagogik nennt, ist Ihnen von den Knabenjahren an eigen gewesen. Kein Interesse aber hat Sie so zu fesseln vermocht, ist so bestimmend für Ihre Lebensarbeit geworden, wie das, welches Sie mit den Bestrebungen des Vereins verknüpfte. Die Liebe zur märkischen Pflanzenwelt verkörpert sich in Ihnen, und in der Körperschaft des Vereins sind Sie die Seele. Dafür sprechen allein schon unsere Jahresberichte. Wenige sind seit 45 Jahren erschienen, die nicht wertvolle Abhandlungen aus Ihrer Feder enthielten, keiner, der ohne Ihre Mitwirkung zustande gekommen wäre. Immer freudig

XXXVII

bereit, aus dem reichen Schatz Ihres Wissens und Könnens anderen mitzuteilen, nahmen Sie sich der jüngeren Kräfte im Verein opferwillig an, allen waren Sie und sind Sie noch heute ein gesuchter Förderer und Berater. Wie konnte es da anders sein, als dass unsere Jahresberichte seit der Zeit, da unser unvergessener Alexander Braun seine Augen für immer schloss, den Stempel Ihres Geistes tragen. Sie geben indessen nicht allein den vollen Ausdruck Ihrer für uns in erster Linie erspriesslichen Betätigung. Sie sind der Mittelpunkt unserer Versammlungen. Als ruhender Pol in der Erscheinungen Flucht beehren Sie unsere Sitzungen mit Ihrer Gegenwart in einer Regelmässigkeit, die nur aus tiefgehendster Anteilnahme zu erklären ist. Sie berichten uns von Ihren Arbeiten, Ihren Beobachtungen, Erkundungen und Erfahrungen, Sie greifen in die Debatte ein und beleben sie, Sie stellen Irrtümer richtig und wissen Dunkles zu beleuchten. Sie sind dadurch die hervorragendste werbende Kraft des Vereins geworden. Eine grosse Zahl seiner Mitglieder schuldet er Ihrer Liebe zur Sache.

Wenn der Botanische Verein der Provinz Brandenburg, vertreten durch seinen Vorstand, heut bei Ihnen, hochzuverehrender Herr Professor, als Glückwünschender erscheint, so treiben ihn dazu die Gefühle eines von Herzen kommenden Dankes. Sie haben unsere Bestrebungen zu den Ihren gemacht, Sie haben in unermüdlicher Arbeit die Kenntnis der märkischen Pflanzenwelt gemehrt und gefördert, Sie haben die Liebe zu ihr in weite Kreise getragen. Der Verein hat keine Ehre mehr zu vergeben, der Sie nicht schon teilhaftig wären. Er gebietet über keine Schätze, über keine äusseren Anerkennungen, er gebietet nur über eine Mitglieberschar, der Sie zum leuchtenden Vorbilde geworden sind, die Ihnen warm ergeben ist, die hofft und wünscht, Sie der Wissenschaft zu ihrem eigenen Nutzen noch lange in ungeschwächter Kraft erhalten zu sehen.

Der Vorstand

des Botanischen Vereins der Provinz Brandenburg.

gez.: Volkens. Marsson. Gilg. Weisse. Loesener.

Ferner wurde zur Teilnahme an dem im Englischen Hause stattfindenden Festessen, sowie zu dem in Aussicht genommenen Ascherson-Kommers eingeladen.

Sitzung vom 10. Juni 1904.

Vom Vorsitzenden, Prof. Volkens, wird das Dankschreiben verlesen, das von Herrn Prof. Ascherson für die ihm zum 70. Geburtstage vom Verein erwiesene Ehrung eingegangen ist. — Darauf trug Dr. Pilger über die eingeschlechtlichen Gattungen der Gramineen vor. Derselbe besprach zunächst die Unterschiede in den Aehren und Blütenständen bei einer Reihe von eingeschlechtlichen Gattungen

unter Vorzeigung von Material und Abbildungen; solche Gattungen sind *Spinifex*, *Opizia*, *Buchloë*, *Distichlis*, *Jouvea* etc. An diese Darstellung knüpfte Vortragender allgemeine Betrachtungen, indem er darauf hinwies, dass wir die Ausbildung der männlichen, sowie der weiblichen Aehrchen bei hermaphroditen Gattungen in den Verwandtschaftskreisen wiederfinden, dass sich aber die Aehrchen durch solche Merkmale unterscheiden, durch die wir sonst Gattungen bei den Gräsern trennen. Fernerhin lässt sich nachweisen, dass die Unterschiede für die Funktion der beiden Geschlechter zweckmässig sind. Diese Zweckmässigkeit zeigt sich bei allen Merkmalen, so sind z. B. die Spelzen bei den ♀ Aehrchen viel härter als bei den ♂, da sie zum Schutze der Frucht dienen müssen etc. Diese zweckmässigen Unterschiede haben sonst bei den Gräsern hohen systematischen Wert. So sind z. B. bei *Tripsacum* die beiden Geschlechter in den Aehrchen so verschieden, dass man die beiden Formen, wenn sie hermaphrodit und getrennte Pflanzen wären, an den Anfang und das Ende einer Entwicklungsreihe stellen würde, die derjenigen der *Andropogoneae* entspricht, es sind dieselben Unterschiede. Da diese grossen Unterschiede bei einer und derselben Art existieren, so folgt, dass Merkmale der Organisationshöhe von absolutem Werte bei den Gramineen nicht vorhanden sind, dass in den untersuchten wichtigen Merkmalen ein strikter Unterschied zwischen Organisations- und Anpassungsmerkmalen nicht existiert. — Sodann sprach Herr Ule über Riesenformen, die er in Südamerika gesammelt hat. *Cereus megalanthus* K. Sch. hat Blüten von 4 Dezimeter Länge und ebensolcher Spannweite, die grössten bis jetzt bekannten Cacteenblüten. Ferner zeigte er ein 7 m langes Bromeliaceenblatt vom oberen Juruá vor und berichtete über Gebüsche von *Selaginella exaltata* Spring von 2–3 m Höhe, die ganz an Formen der Vorwelt erinnern. — Hierauf besprach Dr. Harms die Rosettenform von *Plantago major*, die Herr Obergärtner Strauss in dem botanischen Garten aufgefunden hat. — Prof. Volkens legte vor: Henrik Hesselmann, Zur Kenntnis des Pflanzenlebens schwedischer Laubwiesen (Jena, 1904).

Sitzung vom 9. September 1904.

Den Vorsitz führte in Vertretung Dr. Weisse. — Zunächst legte Dr. Loesener neue Literatur vor. — Darauf gab Prof. Lindau auf Grund seiner Veröffentlichung über das Vorkommen des *Lolium*-pilzes in altägyptischen *Lolium*samen (Sitzungsber. d. K. Ak. der Wiss. Berlin 1904) einen Ueberblick über die Entwicklung des im Samen vom Taumelloleh gefundenen sterilen Pilzmycels. Er bespricht dann das Vorkommen desselben Pilzes bei 4000 Jahre alten Samen des Taumellolehs aus altägyptischen Gräbern und folgert daraus, dass

XXXIX

der Pilz schon damals sich unter genau denselben äusseren Verhältnissen befunden haben muss, wie zur Jetztzeit. — Sodann hielt Herr Ule einen sehr interessanten Vortrag über Beziehungen von Ameisen zu Pflanzen, der in ausführlicher Form demnächst in Karsten-Schenck, Vegetationsbilder, erscheinen wird. — Schliesslich legte Dr. Weisse einige Ascidien vor, die sich an Blumenkohlblättern in einem Garten in Lohme auf Rügen entwickelt hatten. Entweder verwachsen die ganzen Kohlblätter zu einem trichterförmigen Gebilde, oder aber es bilden sich Exerescenzen auf den Mittelrippen. Dieser Art sind die vorgelegten Bildungsabweichungen. In einem Falle hatte sich an dem Stiel einer solchen Ascidie noch eine zweite, etwas kleinere Ascidie gebildet. Derartige Exerescenzen finden sich ausser bei dem Kohl auch noch bei *Phlox*, *Gesneria*, *Saxifraga crassifolia* u. a. (vgl. O. Penzig, Pflanzen-Teratologie, I, p. 260). Ueber die Ursache, Bedeutung und Entstehungsart dieser Gebilde liegen nur Vermutungen vor. (A. Weisse.)

Bericht über die Verwaltung der Bibliothek.

Von

Th. Loesener.

In der Benutzung der Vereinsbücherei macht sich ein zwar langsames aber stetiges Steigen bemerkbar. Ausser den an Ort und Stelle durchgesehenen und gleich wieder zurückgegebenen Werken wurden 390 Bücher bezw. Hefte ausgeliehen. Neue Tauschverbindungen wurden angeknüpft mit:

1. Der Naturwissenschaftl. Gesellschaft in Winterthur (Schweiz).
2. Der University of California in Berkeley (Californien).
3. Dem botanischen Museum der Kaiserl. Akademie der Wissenschaften in St. Petersburg.
4. Der Société des Naturalistes de l'Ain in Bourg en Bresse.
5. Der Société d'Histoire Naturelle du Doubs in Besançon.
6. Prof. Magnin, Herausgeber der Archives de la Flore Jurassienne in Besançon.
7. Dem Illinois State Laboratory of Natural History in Urbana (Illinois).

Die vier letzten Tauschverbindungen verdanken wir der Vermittlung von Dr. Fedde, des Herausgebers von Just's botan. Jahresbericht. Neugeregelt wurde der Tausch mit dem ungarischen Nationalmuseum in Budapest. Bezüglich der weiteren Vermittlung von Tauschverbindungen sei hier auf den Vorstandsbeschluss vom 29. September 1904 verwiesen, nach dem in Zukunft nur noch mit solchen Gesellschaften oder Instituten in Schriftenaustausch getreten werden soll, die ihre Abhandlungen in einer der vom Pariser Kongress 1867 genannten sog. Kultursprachen erscheinen lassen oder wenigstens ihren Arbeiten eine kurze Inhaltsangabe in einer solchen Sprache beizugeben pflegen, Publikationen, die ausschliesslich in russischer, tschechischer, magyarischer, slovenischer, japanischer und solchen Sprachen geschrieben sind, die hierzulande weder gesprochen noch in den Schulen gelehrt werden, vom Anstausch aber ausgeschlossen sein sollen.

Von Neuanschaffungen sind zu nennen 25 Messtischblätter der Provinz, besorgt durch Professor Lindau; sowie die Fortsetzung des vom Herb. Boissier herausgegebenen „Index botanique“.

Im Uebrigen sei auf das im Folgenden zusammengestellte ausführliche Verzeichnis der für den Verein eingegangenen Drucksachen verwiesen, in dem auch die der Bücherei überreichten Geschenke besonders aufgezählt werden.

Allen Herren Autoren und Geschenkgebern, die zur Bereicherung der Vereinsbücherei beigetragen haben, sei hier unser bester Dank ausgesprochen.

Zum Schluss kann ich nicht unterlassen, die Benutzer der Vereinsbücherei im Interesse der Ordnung wieder dringend zu bitten, die entliehenen Werke nicht über die satzungsmässig erlaubte Frist von 6 Wochen hinaus zurückzubehalten.

Verzeichnis der für die Vereinsbibliothek seit dem 1. Oktober 1901 eingegangenen Drucksachen.

Vergl. Jahrg. XLIII. S. XI.

Geschlossen am 1. Oktober 1904.

I. Periodische Schriften.

A. Europa.

Deutschland.

- Altenburg. Naturforschende Gesellschaft des Osterlandes. Mitteilungen aus dem Osterlande. Neue Folge Bd. X (1902).
- Augsburg. Naturwissenschaftl. Verein für Schwaben und Neuburg. Berichte Bd. 35 (1902).
- Bautzen. Naturwissenschaftliche Gesellschaft „Isis“. Sitzungsberichte und Abhandlungen. 1898—1901.
- Berlin. Königlich Preussische Akademie der Wissenschaften. Sitzungsberichte 1901 n. 39—53, 1902 n. 1—53, 1903 n. 1—53, 1904 n. 1—40.
- Gesellschaft für Erdkunde. Zeitschrift XXXVI n. 3—6; 1902—1904 n. 1—6. Verhandlungen XXVIII n. 6—10.
- Gesellschaft Naturforschender Freunde zu Berlin. Sitzungsberichte 1901—1903.
- Just's botanischer Jahresbericht. Herausgegeben von Professor Dr. K. Schumann. Bd. 27. II. Heft 3—4, Bd. 28—30. Geschenk der Verlagshandlung Gebr. Borntraeger.
- Desgl. Herausgegeben von Dr. F. Fedde. Bd. 31. I. Heft 1—4. Geschenk von Gebr. Borntraeger.
- Touristenklub für die Mark Brandenburg. Monatsblätter, X n. 10—12, XI, XII, XIII n. 1—9, nebst Jahresbericht 19—20.

- Kryptogamenflora der Mark Brandenburg, herausgegeben vom Botan. Verein der Provinz Brandenburg. Bd. I, Leber- u. Torfmoose von C. Warnstorff; Bd. II, Laubmoose von C. Warnstorff, Heft 1; Bd. IV, Heft 1, Characeen von L. Holtz. Geschenk der Verlagshandlung von Gebr. Borntraeger.
- Bonn. Naturhistorischer Verein der preussischen Rheinlande, Westfalens und des Reg.-Bez. Osnabrück. Verhandl. 58—60 (1901—1903). Sitzungsberichte der niederrhein. Gesellschaft für Nat.-Heilkunde. 1901—1903.
- Braunschweig. Verein für Naturwissenschaft. Jahresber. IX—XIII.
- Bremen. Naturwissenschaftlicher Verein. Abhandlungen XVII. Heft 1—3 (1901—1903).
- Breslau. Schlesische Gesellschaft für vaterländische Cultur. Jahresbericht 78—81 (1900—1903/04), nebst:
1. Th. Schube, Beiträge zur Kenntnis der Verbreitg. d. Gefässpfl. in Schlesien. Festgruss zum 13. Deutschen Geographentag. Breslau 1901.
 2. Die Schlesische Gesellschaft für vaterländische Cultur.
 - I. Die Hundertjahrfeier.
 - II. Geschichte der Gesellschaft.
 3. Th. Schube, die Verbreitung der Gefässpfl. in Schlesien, preuss. u. oesterreich. Anteils. Festgabe zur Hundertjahrfeier. Breslau 1903.
- Cassel. Verein für Naturkunde. Berichte 47 (1901/02) u. 48 (1902/03).
- Chemnitz. Naturwissenschaftliche Gesellschaft. Berichte X (1884—86). XII—XV (1889—1903).
- Colmar. Naturhistorische Gesellschaft. Mitteilungen. Neue Serie. Tome VI. 1901—1902.
- Danzig. Amtliche Berichte üb. d. Verwaltung des Westpreuss. Prov.-Museums XXII—XXIV, 1901—1903/04.
- Naturforschende Gesellschaft. Schriften X, 2—4.
- Dresden. Naturwissenschaftliche Gesellschaft „Isis“. Sitzungsber. u. Verhandlungen 1901—1903.
- Dürkheim. Pollichia, naturw. Verein der Rheinpfalz. Jahresberichte 16—19, 59—60. Jahrg. 1902—1903.
- Elberfeld. Naturwissensch. Verein. Jahresbericht X. 1903
- Emden. Naturforschende Gesellschaft. Jahresber. 86—87 (1900—1903).
- Erlangen. Physikalisch-medicinische Gesellschaft. Sitzungsberichte XXXIII—XXXIV, 1901—1902/03.
- Frankfurt a. M. Senckenbergische Naturforschende Gesellschaft. Bericht 1901—1903.
- Frankfurt a. O. Naturwissenschaftlicher Verein des Reg.-Bez. Frankfurt. Helios. XIX—XXI.
- Freiburg i. B. Badischer Botanischer Verein. Mitteilungen n. 175—199.

XLIII

- Naturforschende Gesellschaft. Berichte XII—XIII.
- Fulda. Zweites Ergänzungsheft des Vereins für Naturkunde.
J. Vonderau, Zwei vorgeschichtliche „Schlackenwälle“ im
Fuldaer Lande.
- Geestemünde (Bremerhafen). Verein für Naturkunde an der Unter-
weser. Aus der Heimat — für die Heimat. 1900/01, 1901/02.
Satzungen und Bibliotheks-Katalog (1902). — Separate Ab-
handl. I (1902).
- Gera. Gesellschaft von Freunden der Naturwissenschaften. Jahres-
berichte 43—45 (1900—1902).
- Giessen. Oberhessische Gesellschaft für Natur- und Heilkunde.
Bericht XXXIII, 1899—1902.
- Greifswald. Naturwissenschaftlicher Verein für Neu-Vorpommern
und Rügen. Mitteilungen 33 (1901/02) u. 34 (1902/03).
- Güstrow. Verein der Freunde der Naturgeschichte in Mecklenburg.
Archiv. Band 54 (1900) n. 2 bis 58 (1904) n. 1.
- Halle a. S. (Verl. in Stuttgart). Naturwissenschaftlicher Verein für
Sachsen und Thüringen. Zeitschrift für Naturwissenschaften.
Band 74—76.
- Hamburg. Naturwissenschaftl. Verein. Verhandl. 3. Folge, IX,
1901/02 — XI, 1903/04. Abhandl. XVII und XVIII, nebst:
Fr. Ahlbon, Ueber die gegenwärt. Lage des biolog. Unterr. an
höheren Schulen. Verhdl. d. vereinigt. Abt. f. Zool., Bot., Geol.,
Anat., Physiol. d. 73. Vers. Deutscher Naturf. u. Aerzte in
Hamburg 1901. Jena 1901.
— Verein für naturwissenschaftliche Unterhaltung. Verhandlungen
XI u. XII, 1898—1903/04.
- Heidelberg. Naturhistorisch-medicinischer Verein. Verhandlungen
Band VII.
- Karlsruhe. Naturwissenschaftlicher Verein. Verhandl. XV—XVI
(1901—1903).
— Allgemeine Botanische Zeitschrift von A. Kneucker. 1901
n. 10—12, 1902, 1903, 1904 n. 1—9.
- Kiel. Naturwissenschaftlicher Verein für Schleswig-Holstein. Schriften
XII n. 2.
- Königsberg. Physikalisch-ökonomische Gesellschaft. Schriften
Vol. 42, 1901 bis 44, 1903.
— Siehe auch unter Abromeit.
- Leipzig. Verein für Erdkunde. Mitteilungen: 1901/02 bis 1903/04,
Heft 1. Wissenschaftliche Veröffentlichungen: Band VI.
- Lüneburg. Naturwissenschaftl. Verein. Jahreshäfte XVI, 1902—1904.
- Magdeburg. Naturwissenschaftlicher Verein. Jahresberichte und
Abhandl. 1900—1902, 1902—1904.

XLIV

- Marburg. Gesellschaft zur Beförderung der gesamten Naturwissenschaften. Sitzungsberichte. Jahrgang 1901—1903/04.
- München. Bayerische Botanische Gesellschaft. Berichte VIII, 1 u. 2, IX, nebst Mitteilungen n. 23—31.
- Münster. Westfälischer Provinzial-Verein für Wissenschaft und Kunst. Jahresbericht der botan. Section. 1900—1901.
- Nürnberg. Naturhistorische Gesellschaft. Abhandlungen XIV, 1902. XV, 1903 n. 1. Jahresbericht für 1901. Säcular-Feier der Nat.-Gesellschaft; Festschrift.
- Offenbach. Verein für Naturkunde. Berichte 37—42 (1895—1901).
- Poppelsdorf-Bonn. Deutsche Dendrologische Gesellschaft. Mitteilungen 1901—1903.
- Posen. Naturwissenschaftlicher Verein der Provinz Posen. Zeitschrift der botanischen Abteilung. VIII Heft 2 und 3, IX, X, XI, 1 (Entomol.).
- Regensburg. Kgl. Bayrische botan. Gesellschaft. Denkschriften. Neue Folge, II, 1903.
- Strassburg i. E. Philomatische Gesellschaft in Elsass-Lothringen. IX, X, XI.
— Kaiserl. Universitäts- u. Landesbibliothek. Dissertationen. Vergl. unter d. Separatabzügen: Courvoisier, Fitting, Neukirch.
- Stuttgart. Verein für vaterländische Naturkunde in Württemberg. Jahreshfte 58 (1902), 59 (1903); nebst: E. Schütze, Literaturverzeichnis über Württemberg u. Hohenzollern I u. II.
- Weimar. Thüring. bot. Verein. Mitteilungen. Neue Folge XVI—XVIII, 1901—1903.
- Wiesbaden. Nassauischer Verein für Naturkunde. Jahrbücher 54—56 (1901—1903).
- Würzburg. Physikalisch-medicinische Gesellschaft. Sitzungsberichte 1901—1903.
- Zwickau. Verein für Naturkunde. Jahresberichte 1899—1901/02.

O e s t e r r e i c h - U n g a r n .

- Agram (Zagreb). Societas Historico-Naturalis Croatica. (Glasnik hrvatskoga naravoslovnoga druztva.) Vol. XIII—XVI n. 1.
- Brünn. Club für Naturkunde (Section des Brünnner Lehrervereins). Bericht 3—5 (1900/01—1902/03).
— Naturforschender Verein. Verhandl. 39 (1900/01) — 41 (1902/03).
Berichte der Meteorologischen Commission 19—21.
- Budapest. Természetráji Füzetek. XXIV, 3—4, XXV. Annales Historico-Naturales Mus. Hung. Vol. I, 1903, 1. II, 1904, 1.
— v. Degen, A.: Magyar. Botan. Lapok. I—III n. 1—7 (1902—04).

XLV

- Fröhlich: Mathem. u. naturw. Berichte aus Ungarn XIV—XVI (1895/96—1897/99), XVII—XIX (1899/1901—1901/04). Vergl. auch unter den Separatabzügen: Abafi u. Hájas.
- Graz. Naturwissenschaftlicher Verein für Steiermark. Mitteilungen. Vol. 37—40 (1900/01—1903/04).
- Hermannstadt. Siebenbürgischer Verein für Naturwissenschaften. Verhandlungen und Mitteilungen 51—52 (1901/02—1902/03). Abhandlungen I, 1902. II, 1901.
- Innsbruck. Zeitschrift des Ferdinandeum für Tirol und Vorarlberg. 45—47 (1901—1903).
- Naturwissenschaftlich-medicin. Verein. Berichte XXVI—XXVIII (1900/01—1902/03).
- Klagenfurt. Carinthia II. 93. Jahrg. 1903. 94. Jahrg. 1904, n. 1—3; nebst: Jahresbericht des naturhistorischen Landesmuseums von Kärnten für 1902 u. 1903.
- Laibach. Musealverein für Krain. Mitteilungen XIV (1901), 3—6, XV (1902), XVI (1903), XVII (1904), 1—2. Jzvestja etc. XI—XIII.
- Linz. Verein für Naturkunde in Oesterreich ob der Enns. Jahresberichte XXXI (1902) — XXXIII (1904).
- Museum Francisco-Carolinum. 59 (1901) — 62 (1904).
- Prag. Lotos. Jahrbuch für Naturwissenschaft. Vol. 44—47 (1896 bis 1899). Neue Folge. XXI—XXIII (1901—1903).
- Pressburg. Verein für Natur- und Heilkunde. Verhandlungen XIII—XV (1901/02—1903/04).
- Reichenberg. Verein der Naturfreunde. Mitteilungen 33—35 (1902—1904).
- Triest. Museo civico di Storia naturale. Atti. X, 1903.
- Wien. K. K. Naturhistorisches Hofmuseum. Annalen XVI (1901) bis XVIII (1903), XIX (1904) n. 1.
- K. K. zoologisch-botanische Gesellschaft. Verhandlungen. Band 51 (1901) n. 7—10, 52 (1902) bis 54 (1904) n. 1—7.
- Verein z. Verbr. naturwissenschaftl. Kenntnisse. Schriften. Band 41 (1900/01).
- Naturwissenschaftl. Verein an d. Universität. Mitteilungen 1903 u. 1904.

Schweiz.

- Basel. Naturforschende Gesellschaft. Verhandlungen XIII, Heft 2—3, nebst: Fr. Burckhardt: Zur Erinnerung an Tycho Brahe 1546—1601. XIV, nebst: G. W. A. Kahlbaum: Namenverzeichnis u. Sachregister der Bände 6—12 (1875—1900). XV, Heft 1—2. XVI.

XLVI

- Bern. Schweizerische Naturforschende Gesellschaft. Verhandlungen. 80. Jahresversammlung 1897 (Engelberg); desgl. 81. 1898 (Bern); 82. 1899 (Nenchâtel); 83. 1900 (Thusis); 84. 1901 (Zofingen); 85. 1902 (Genève); 86. 1903 (Locarno).
— Bernische Naturf. Gesellschaft. Mitteilungen. No. 1373 (1895) bis n. 1564 (1903).
- Chambésy. Bulletin de l'Herbier Boissier. Série II. Vol. I, 1901, n. 10—12. Vol. II, 1902. Vol. III, 1903. Vol. IV, 1904 n. 1—9. Index botanique n. 1—9329.
- Chur. Naturforschende Gesellschaft Graubündens. Jahresberichte 44 (1900/01), 45 (1901/02).
- Frauenfeld. Thurgauische Naturforschende Gesellschaft. Mitteilungen XV.
- St. Gallen. Naturwissenschaftliche Gesellschaft. Berichte 1899 bis 1900/01, 1900—1901/02. Jahrbuch 1901—1902 (1903).
- Genève. Annuaire du Conservatoire et du Jardin botaniques. Vol. V, 1901. VI, 1902.
— Société botanique. Bulletin des travaux. X, 1899—1903.
- Lausanne. Société Vaudoise des sciences naturelles. Bulletin No. 141—149, nebst: H. Dufour et D. Valet: Observat. météor. faites à la stat. météor. du Champ de l'air (Institut agricole de Lausanne) XIV, XV, XVI, 1900/01, 1901/02, 1902/03.
- Neuchâtel. Société des sciences naturelles. Bulletin 27 (1898—99), 28 (1899—1900).
- Sitten (Sion). Société Murithienne du Valais. Bulletin des travaux. Fasc. XXIX—XXXII.
- Winterthur. Naturwissenschaftliche Gesellschaft. Mitteilungen. Vol. I—V.
- Zürich. Naturforschende Gesellschaft. Vierteljahrschrift 46 (1902) n. 3 u. 4, 47 (1902/03), 48 (1903/04). 104. u. 105. Neujahrsblatt (1902—1903).
— Schweizerische botanische Gesellschaft. Berichte XII (1902), XIII (1903).

Italien.

- Firenze. Nuovo Giornale Botanico Italiano. Nuova Ser. VIII, 1901 n. 4; IX, 1902; X, 1903; XI, 1904 n. 1—3.
— Bollettino della Società Botanica Italiana. 1901, Heft 6—9; 1902; 1903; 1904, Heft 1—6.
- Genova. Malpighia XV, fasc. 2—12; XVI; XVII; XVIII, fasc. 1—9.
- Milano. Società Italiana di Scienze Naturali. Atti XL, fasc. 4; XLI; XLII; XLIII, fasc. 1—3.
- Napoli. Academia delle scienze fisiche e matematiche. Rendiconti. Serie III, Vol. VII, 1901, fasc. 7—12; VIII, 1902; IX, 1903.
— Società di Naturalista. Bollettino. Vol. XV—XVII.

XLVII

- Palermo. Reale Orto botanico. Contribuzioni alla Biologia vegetale. III, fasc. 1—2.
- Pisa. Società Toscana di Sc. Nat. Memorie Vol. XVIII, XIX. Proc. verbali XII p. 231—Schluss; XIII p. 1—138; XIV n. 1—2.
- Roma. Reale Accademia dei Lincei. Rendiconti. Serie quinta. Vol. X, 1901. 2. Sem. 6—12; XI, 1902; XII, 1903; XIII, 1904. 1. Sem. 1—12, 2. Sem. 1—5. Rendiconto d. Addun. Solenn. 1902, 1903, 1904.
- Reale Istituto Botanico. Annuario VIII, 1—2; IX, 3; X, 2.
 - Annali di Botanica. I (1903) 1—4.
- Siena. Laboratorio ed Orto Botanico della R. Università. Bolletino Vol. III (1900) fasc. 3—4; Vol. IV (1901) — VI (1904).

Portugal.

- Coimbra. Sociedade Broteriana. Boletim XVIII, 1901 u. XIX, 1902.

Frankreich.

- Besançon. Archives de la Flore Jurassienne (Prof. Dr. A. Magnin). I—II, n. 1—20; IV, n. 31—40; V, n. 41.
- Société d'émulation du Doubs. Mémoires. Sér. VII, tome V (1900/01) — VII (1902/03).
 - Société d'Histoire Naturelle du Doubs. Mémoires et Procès-verbaux. 1903, n. 5 u. 6.
- Bordeaux. Société Linnéenne. Actes. Tome 56—58 (Ser. VI, tome VI—VIII) 1901—1903.
- Bourg en Bresse. Société des Naturalistes de l'Ain. Bulletin. 1903, n. 12 u. 13.
- Cherbourg. Société Nationale des sciences natur. et mathém. Mémoires. Vol. XXXII u. XXXIII (Ser. IV, tome II u. III, 1901—1903).
- Le Mans. Association française de Botanique. Bulletin n. 46—60. Le Monde des Plantes III, n. 12; IV; V; VI, n. 25—28. Bull. Acad. Internat. Géogr. Botan. n. 158—179, 181, 183.
- Lyon. Société botanique. Annales. Vol. 25 (1900) bis 27 (1902).

Belgien.

- Bruxelles. Jardin botanique de l'État. Bulletin. Vol. I, 1902, fasc. 1—3.

Niederlande.

- Amsterdam. Koninglijke Akademie van Wetenschappen. Verslagen. Deel X, 1901/02; XI, 1902/03. Verhandlg. Sect. II, Deel VIII, n. 1; Deel IX, n. 4, 5, 7.

XLVIII

- Nijmegen. Nederlandsche Botanische Vereeniging. Nederl. Kruitkundig Archief. III Ser., Deel II, Stuk 3 u. 4 u. Suppl.; ferner Nederl. Kruitkund. Archief 1904.
- Prodrömus Florae Batavae, Vol I, Pars II ed. altera. Nieuwe Lijst d. Nederl. Phanerog. en Vaatkrypt. II. Dicotyl. Calycifloren. Nijmegen 1902; dasselbe III. Corolliflor. — Monochlamyd.
 - Recueil n. 1 (1904).

Luxemburg.

- Luxemburg. Société Botanique du Grand Duché. Recueil des mémoires et des travaux. XV, 1900—1901.
- Verein Luxemburger Naturfreunde, vormal's Fauna. Mitteilungen. Vol. XI, 1901 — XIII, 1903.

Grossbritannien und Irland.

- Edinburgh. Botanical Society. Transactions and proceedings. Vol. 22, n. 1—2, 1901—1902.
- London. Linnean Society. Journal Vol. XXXV, n. 244 bis Vol. XXXVI, n. 254. Proceedings 1900—1902/03. Lists 1901—1903/04.

Dänemark.

- Kjöbenhavn. Naturhistoriske Forening. Videnskabelige Meddelelser. 1901—1903.
- Botan. Forening. Botanisk Tidsskrift. XXIV, 2—3; XXV, 1—3; XXVI, 1; nebst: Inholdsfortegnelse til Bot. Tidsskrift 1—25, Meddelel. Vol. I—II, og Festskr. 1890.

Norwegen.

- Bergen. Bergens Museums Aarvog. 1901, 2 — 1904, 1. Aarsberetning 1901—1903.
- Christiania. Kgl. Univers. Bibl. Archiv for Mathem. og Naturv. XXIII—XXV.
- Physiographiske Forening. Botan. Garten. Nyt Magazin for Naturvidenskaberne. Vol. 39 (1901) n. 4 bis Vol. 42 (1904) n. 1 u. 2.
- Tromsö. Museum. Aarshefter XXI—XXIV (1898—1901). Aarsberetning 1899—1900.

Schweden.

- Lund. Botaniska Notiser. 1901, 5—6 bis 1904, 1—4.
- Stockholm. Konigl. Svensk. Vetenskaps-Akademiens. Bihang till Handlingar. Band 26, III, 27, III, 28, III. Arkiv för Botanik. I—II. 1903—1904.
- Hortus Bergianus. III, 1 (1897—1903).
 - Botan. Institut d. Universit. Meddelanden. IV, 1901 u. V, 1902.

II.

Russland.

- Dorpat. Naturf. Gesellschaft bei der Universität. Archiv. 2. Ser. XII, 1—2. Schriften X—XII. Sitzungsberichte 12. Band, Heft 3; 13. Band, Heft 1,
- Helsingfors. Societas pro Fauna et Flora Fennica. Acta XVIII bis XXIII. Meddelanden. 24—28.
- Jekatherinburg. Soc. oural. d'amat. d. sc. nat. Bulletin. XXII, nebst Suppl.; XXIII, nebst Suppl.; XXIV.
- Kiew. Société des naturalistes. Mémoires. XVII u. XVIII.
- Moskau. Société impériale des Naturalistes. Bulletin 1901—1904 n. 1.
- Odessa. Neurussische Gesellschaft der Naturforscher. Verhandlungen XXIV u. XXV.
- St. Petersburg. Acta Horti Petropolitani. XIX—XXI; XXII, n. 1; XXIII n. 1.
- Musée botanique de l'Académie Imp. des Sciences. Schedae ad Herbarium Florae Rossicae. I—IV, n. 1—1200 (1898—1902).
- Riga. Naturforscher-Verein. Korrespondenzblatt 44, 1901 bis 46, 1903.

Rumänien.

- Bucarest. Institut botanique. Bulletin. Vol. I (1901/02), n. 1—2.

B. Asien.

- Tokio. Deutsche Gesellschaft für Natur- u. Völkerkunde Ostasiens. Mitteilungen. Band IX, Teil 3, 1903.

C. Australien.

Neu-Seeland.

- Wellington. New Zealand Institute. Transact. and Proceed. XXXIII, 1900/01 bis XXXV, 1902/03.

D. Amerika.

Britisch Nordamerika.

- Halifax. Nova Scotian Institute of Natural Science. Proceed. and Transact. Ser. II, Vol. III, Part. 3—4.

Vereinigte Staaten von Nordamerika.

- Berkeley (Calif.) University of California. Publications. Vol. I, Heft 2. Agricultural Experiment Station. Bulletin n. 149—154. Report 1901—1903.

L

- Boston. American Academy of Arts and Sciences. Proceedings XXXVII bis XL, n. 1, 2.
— Soc. Nat. Hist. Proceedings XXIX, n. 15—18; XXX, n. 1—7; XXXI, n. 1. Memoirs Vol. V, n. 8—9.
- Chapel Hill. Elisha Mitchell Scientific Society. Journal XVIII—XX (1902—1904).
- Chicago. Academy of Sciences. Bull. of the Acad. of Sciences. Vol. II, n. 3 (1900). Bulletin of the Geol. and Nat. History Survey IV, 1900, part. I.
- Cincinnati. Society of Natural History. Journal. Vol. XX, n. 1—4.
- Colorado Springs. Colorado College Studies. Vol. X—XII.
- Columbus (Ohio). Ohio State University, Department of Botany. Journal of Mycology. Vol. VIII—X, n. 61—72.
- Indianapolis (Ind.) Indiana Academy of Science. Proceedings. 1900, 1901, 1902.
- Madison. Wisconsin Academy of Sciences, Arts and Letters. Transactions Vol. XIII, 2 (1901/02); XIV, 1 (1902/03).
— Geolog. and Natural History Survey. Bull. n. 7—12 (1901—1903).
- Milwaukee. Natural History Society of Wisconsin. Ann. Rep. of Publ. Mus. XIX—XXI (1900—1903). Bulletin. New Ser. Vol. I, n. 1—4; II, n. 1—4; III, n. 1—3.
- Missoula (Montana). University of Montana. Bulletins. Biolog. Series n. 1, 3—8. Geolog. Ser. n. 1. University Bulletin n. 20—23.
- New-York. Academy of Science. Annals Vol. XIV, n. 1—4; XV, n. 1—2.
— Botanical Garden. Bulletin. Vol. II, n. 7 u. 8; Vol. III, n. 9 u. 10.
- Philadelphia. Academy of Natural Sciences. Proceedings Vol. 53, 1901, II—III; Vol. 54, 1902; Vol. 55, 1903; Vol. 56, 1904, I.
— American Philosophical Society. Proceedings. No. 166—176.
- Rochester N. Y. Rochester Academy of Science. Proceedings. Vol. IV, p. 65—136.
- San Francisco. California Academy of Sciences. Proceedings. III. Series. Vol. II, n. 3—10.
- St. Louis. Academy of Science. Transactions. Vol. X, n. 9—11; XI; XII, n. 1—8.
— The Missouri Botanical Garden. Report XIII, 1902 bis XV, 1904.
- Topeka. Kansas Academy of Science. Transactions. Vol. XVII, 1899/1900.
- Tufts College (Mass.) Studies. No. 7 u. 8.
- Urbana (Ill.). Illinois State Laboratory of Natural History. Bulletin. Vol. I, n. 3 (1903); Vol. VI, Art. 1 u. 2, u. Index (1903—1904); Vol. VII, Art. 1—3 (1904).

LI

- Washington. United States Geological Survey XXI, part. 1—7; XXII, part. 1—4; XXIII, Ann. Rep. Professional Paper n. 9, 10, 13, 14, 15. Water-Supply and Irrigation Paper n. 80—87.
- Smithsonian Institution. United States National-Museum. Report. 1900, 1901, 1902.
- Academy of Sciences. Vol. III, 1901 bis V, 1903.

Brasilien.

- Rio de Janeiro. Museu Nacional. Archivos. Vol. X, (1897—99; XI, 1901.

Uruguay.

- Montevideo. Museo Nacional. Anales. Tomo III, fasc. 21; IV, fasc. 22 (1901); IV, fasc. 1 u. 2 (1902—1903), V, 1902.

Argentinien.

- Cordoba. Academia Nacional de Ciencias. Boletin XVI, n. 4; XVII, n. 1—3.

**II. Selbständig erschienene Schriften, Separat-
Abdrücke aus Zeitschriften etc.**

- Abafi, Aign. Lajos. A Lepkészet Története Magyarországon. Budapest 1898.
- Abromeit, J. Flora von Ost- und Westpreussen, herausgegeben vom Preussischen Botanischen Verein zu Königsberg i. Pr. 1. Samenpflanzen oder Phanerogamen. 2. Hälfte 1. Teil. Bog. 26—43. Unter Mitwirkung von A. Jentzsch und G. Vogel. Berlin 1903.
- Ascherson, P. *Erechthites hieracifolius* in Schlesien. (Sonder-Abdruck aus d. Ber. d. Deutsch. Botan. Gesellsch. 1902. Vol. XX. Heft 2, p. 129—140.)
- Ueber *Myrica gale*. (Separat-Abdruck aus Verhdl. Bot. Ver. d. Prov. Brandenburg. XLIII, 1901, p. VIII—IX.)
- und Ruthe, R. Missbildung von *Calluna vulgaris*. (l. c. p. XXIII bis XXIV.)
- Ueber *Carex heleonastes* u. *C. microstachya*. (l. c. p. XXV—XXVIII.)
- Bain, Samuel M. The action of copper on leaves, with special reference to the injurious effects of fungicides on peach foliage (Bulletin of the Agricultural Experiment Station of the University of Tennessee. Vol. XV. April 1902, n. 2). Knoxville, Tennessee. 87 S. u. 8 Tafeln.

- Batt, Ludwig. Ueber die Einwirkung von Zimmtaldehyd auf bernstein-saures Natrium bei Gegenwart von Essigsäureanhydrid. Inaugural-Dissertation. Strassburg i. E. 1901.
- Beauverd, G. Comptes rendus des séances de la Société botanique de Genève 1902—1904. (Eine grössere Anzahl Sonder-Abzüge aus dem Bull. de l'Herbier Boissier 2. Sér. Vol. II—IV.)
- Beyer, R. Ueber die Verwendbarkeit des mit Pyridinbasen denaturierten Spiritus zum Pflanzenvergiften. (Sonder-Abdruck XX aus d. Festschrift zu P. Aschersons siebzigstem Geburtstage p. 240—247.)
- Boulanger, M. Emile. Germination de l'ascospore de la truffe. Rennes-Paris (Impr. Oberthur). 1903. 4°. Mit 2 Tafeln.
— Les mycelium truffiers blancs. Rennes-Paris 1903. gr. 4°. Mit 3 Tafeln.
- Brandt, Karl. Life in the ocean. (From the Smithsonian Report for 1900, p. 493—506.) Washington 1901.
- Bretzl, Hugo. Botanische Forschungen des Alexanderzuges. Nach Theophrasts Auszügen aus den griechischen Generalstabsberichten. Inaugural-Dissertation. Strassburg i. E. 1902.
- Brooks, A. H., Richardson, G. B., Collier, A. J. and Mendenhall, W. C. Reconnaissances in the Cape Nome and Norton Bay Regions, Alaska, in 1900 (Departm. of the Interior United States Geological Survey. Washington 1901). Mit mehreren Abbildungen und Karten.
- Comes, Prof. Dr. O. 5 chronographical tables for Tobacco.
- Conwentz, Prof. Dr. Die Gefährdung der Flora der Moore. (Sonder-Abdruck aus „Prometheus“ n. 635. XIII. Jahrgang 1901/02, n. 11.)
- Courvoisier, Leopold. Untersuchungen über die absolute Polhöhe von Strassburg i. E. Inaugural-Dissertation von Strassburg. Heidelberg 1901. 4°.
- Fitting, Hans. Bau und Entwicklungsgeschichte der Makrosporen von Isoëtes und Selaginella und ihre Bedeutung für die Kenntnis des Wachstums pflanzlicher Zellmembranen. Inaugural-Dissertation. Strassburg 1900.
- Focke, Prof. Dr. Die Begründung der Kaiser-Wilhelm-Bibliothek in Posen in den Jahren 1898 bis 1902. Dargestellt von der Verwaltung der Kaiser Wilhelm-Bibliothek. Posen 1904.
- Gilg, E. und Loesener, Th. Beiträge zu einer Flora von Kiantschou und einiger angrenzenden Gebiete, nach den Sammlungen von Nebel und Zimmermann zusammengestellt. (Sonder-Abdruck aus Englers Botan. Jahrbüch. XXXIV, Heft 1, Beiblatt n. 75, S. 1—76.)

- Gradmann, Dr. Rob. Ueber einige Probleme der Pflanzengeographie Süddeutschlands. (Sonder-Abdruck aus Englers botanischen Jahrbüchern XXXIV, 2. Heft, 1904, p. 178—203).
- Harms, H. Die Nomenclatur der Gattungen in F. J. Ruprechts Flora Ingrica. (Sonder-Abdruck n. XXVI aus der Festschrift zu P. Aschersons 70. Geburtstag. S. 302—326.)
- Heinricher, E. Die grünen Halbschmarotzer. III. *Bartschia* und *Tozzia*, nebst Bemerkungen zur Frage nach der assimilatorischen Leistungsfähigkeit der grünen Halbschmarotzer. (Separat-Abdruck aus. d. Jahrb. für wissensch. Botanik. Bd. 36, Heft 4.) 1901. Mit 2 Tafeln und 7 Textfiguren.
- Die grünen Halbschmarotzer. IV. Nachträge zu *Euphrasia*, *Odontites* u. *Alectorolophus*. Kritische Bemerkungen zur Systematik letzterer Gattung. (A. a. O. Bd. 37, Heft 2.) 1902. Mit 2 Tafeln.
 - Kritisches zur Systematik der Gattung *Alectorolophus*. Eine Erwiderung auf Prof. v. Wettsteins „Bemerkungen“ zu meiner Abhandlung: „Die grünen Halbschmarotzer. IV.“ (A. a. O. Bd. 38, Heft 4.) 1903.
 - Vier photographische Tafeln, Aufnahmen von *Alectorolophus*-Kulturen.
- Herrera, A. L. Le rôle prépondérant des substances minérales dans les phénomènes biologiques. (Mémoires de la Soc. Scientifique „Antonio Alzate.“ T. XIII.) México 1903.
- Héjas, Andr. Die Gewitter in Ungarn nach den Beobacht. v. d. Jahren 1871—1895. Budapest 1898. (Ungarisch mit deutschem Auszug.)
- Hoffmann, Dr. F. Botanische Wanderungen in den südlichen Kalkalpen. Teil I. Wissenschaftliche Beilage zum Jahresbericht der 5. Realschule zu Berlin. Ostern 1903.
- Kirchner, O., Loew, E. und Schröter, C. Lebensgeschichte der Blütenpflanzen Mitteleuropas. Spezielle Oekologie der Blütenpflanzen Deutschlands, Oesterreichs und der Schweiz. Band I, Lief. 1, Bog. 1—6. Mit 71 Einzelabbildungen in 31 Figuren. Stuttgart 1904 (Eug. Ulmer).
- Dasselbe. Lief. 2, Bog. 7—12. Mit 140 Einzelabbildungen in 69 Figuren.
- Klebahn, H. Kulturversuche mit Rostpilzen. X. Bericht (1901). (Sonder-Abdruck aus d. „Zeitschrift für Pflanzenkrankheiten.“ XII. Band.)
- Kulturversuche mit Rostpilzen. XI. Bericht (1902). Sonder-Abdruck aus Jahrbuch der Hamburg. Wissenschaftl. Anstalten. XX. 1902. 3. Beiheft: Arbeiten der Botan. Institute. Hamburg 1903. Mit einer Abbildung im Text.
 - Die wirtswechselnden Rostpilze. Berlin (Gebr. Borntraeger) 1904

- Kurtz, F. Quelques mots à propos du discours de Mr. A. Gallardo: „La Botanique à la Republ. Argentine“. (Comunic. del Museo Nacion. d. Buenos Aires. T. I. No. 10, p. 336--342. Decemb. 1901.)
- Magnus, P. Ein weiterer Fall natürlichen Ankopulierens. (Sonder-Abdruck aus „Gartenflora“ 51. Jahrg., p. 152—154. Mit 2 Abbildungen.)
 -- Ueber den Stachelbeer-Meltau. (A. a. O. 2 S.)
- Neukirch, H. Ueber Actinomyceten. Inaugural - Dissertation. Strassburg 1902.
- Neumeister, Dr. M. u. Retzlaff, M. Forst- u. Jagd-Kalender 1902. 30. Jahrgang. 2 Teile. Berlin 1902. Gekauft für die Kommission zur Herausgabe des forstbotanischen Merkbuches der Provinz Brandenburg.
- Newell, F. H. Irrigation. (From the Smithsonian Report for 1901, p. 407—423. With plates I—VII.) Washington 1902.
- Niederlein, Gustavo. Ressources végétales des Colonies Françaises représentées dans les collections de „l'Office Colonial“ du Ministère des Colonies. Paris. 4^o. 1902.
- Pinchot, Gifford and Merriam, C. Hart. Forest Destruction. (From the Smithsonian Report for 1901, p. 401—405. With plates I—IV.) Washington 1902.
- Potonié, H. Die Art der Untersuchung von Carbon-Bohrkernen auf Pflanzenreste. (Abdruck aus d. Naturwissenschaftl. Wochenschrift N. F. I. n. 23.)
- Purkinje, J. E. De cellulis antherarum fibrosis nec uon de granorum pollinarium formis comment. phytotom. Vratislaviae 1830. Mit 18 Tafeln. Aus dem Nachlass des Gärtnereibesitzers L. Mathieu, geschenkt vom Bibliothekar.
- Quelle, Ferdinand. Göttingens Moosvegetation. Inaugural-Dissertation. 1902. Nordhausen. 8^o. 163 pp.
- Radies, P. v. Geschichtliche Erinnerungen an das grosse Erdbeben in Fiume im Jahre 1750. (Sonder-Abdruck aus der Monatsschrift „Die Erdbebenwarte“ 1903, n. 11 u. 12, Jahrg. II.) Laibach 1903.
- Richter, Paul Emil. Literatur der Landes- und Volkskunde des Königreichs Sachsen. Nachtrag 4. Herausgegeben von den Vereinen für Erdkunde zu Dresden und Leipzig. Dresden 1903.
- Rosenthaler, Leopold. Phytochemische Untersuchung der Fischfangpflanze *Verbascum sinuatum* L. und einiger anderer Scrophulariaceen. Inaugural-Dissertation der Universität Strassburg. Frankfurt a. M. 1901.
- Schaefer, Dr. med. Heinrich. Ueber die Stirn Waffen der zweihufigen Wiederkäuer oder Artiodactylen. (Separat-Abdruck aus der illustr., süddeutsch. Jagdzeitschrift „Der Deutsche Jäger“.) Vortrag gehalten in d. 63. Jahres-Versammlung der „Pollichia“.

- Schrader, Fr. Ch. and Spencer, Arth. Coe. The Geology and Mineral Resources of a portion of the Copper River District, Alaska (Departm. of the Interior United States Geological Survey, Washington 1901). Mit zahlreichen Abbildungen und 3 Karten.
- Schulz, O. E. *Cruciferae*. Sonder-Abdruck aus: I Urban, Symbolae Antillanae, Vol. III, fasc. 3, 1893, p. 493—523.)
 — Monographie der Gattung *Cardamine*. (Sonder-Abdruck aus Englers Bot. Jahrb. XXXII, Heft 4, 1903, p. 280—623. Mit 4 Tafeln.)
 — Ueber *Tropaeolum coeruleum* (L.) Ser. und ihre Verwandten. (Sonder-Abdruck XV aus der Festschr. zu P. Aschersons siebenzigstem Geburtstage, p. 168—181.)
 — *Saxifraga*. Separat-Abzug aus I. Urban, Symb. Antill. V, 1904, p. 17—47.)
- Schwartz, A. F. Phanerogamen- und Gefäßkryptogamen-Flora der Umgegend von Nürnberg-Erlangen und des angrenz. Theiles des Fränk. Jura um Freistadt, Neumarkt, Hersbruck, Muggendorf, Hülfsfeld. II. oder spezieller Teil. 4. Folge. Monocotyl., Gymnosperm., Pteridophyta. Index. Nürnberg 1902. 8°.
- Staedel, E. Nomenclator botanicus. Ed. I. Stuttgartiae et Turingae 1821. Aus dem Nachlass des Gärtnereibesizers L. Mattheu, geschenkt vom Bibliothekar.
- Terracciano, N. I. *Rauvolfia Alcea* Willk. a fiore doppio nella Flora dell'Italia meridionale. (Estratto dagli Atti del R. Istit. di Scienze di Napoli. Serie 4. Vol. 8. No. 7.) Napoli 1895.
- Turner, V. Bryologische Beiträge. Separat-Abdruck aus „Allgemeine Botanische Zeitschrift: System, Florist., Pflanzengeogr. etc.“. Herausgegeben von A. Kneucker, 1903. Karlsruhe. No. 9.)
 I. Abtheilung: Notizen von *Amphilephium*, einer Bignoniacee aus Sumatra. (Sonder-Abdruck XLVI aus der Festschrift zu P. Aschersons siebenzigstem Geburtstage, p. 547—551.)
- Verneri, R. 1901. Beitrag über die Feier vom achtzigstem Geburtstag von P. Ascherson 1901.
 Zur Erinnerung: Blätter des Dankes für meine Freunde Berlin 1902.
- Wagner, G. Der Gattung *Leuca* im nicht tropischen Vorderasien. (Sonder-Abdruck XXXI aus der Festschr. zu P. Aschersons siebenzigstem Geburtstage, p. 564—570.)
- Wimmer, E. Les végétales Bannaniacées recueillies au Brésil par le Dr. A. G. Zucc. (Extrait du Bulletin de l'Académie Royale des Sciences de Danemark. Anné 1901. Mit 2 Tafeln. Die wahren Angaben im Text.)

- Weisse, A. Blattstellungsstudien an *Populus tremula* (mit einer Textfigur). (Sonder-Abdruck XLIV aus der Festschrift zu P. Aschersons siebzigstem Geburtstage, p. 518—532.)
- Widera, R. Pharmakognostisch-chemische Studie über die Verbreitung des Berberins, insbesondere in der Gattung *Xanthoxylon*. Inaugural-Dissertation. Strassburg i. E. 1902.
- Zühlke, Dr. Paul. Ueber die geodätischen Linien und Dreiecke auf den Flächen konstanten Krümmungsmasses und ihre Beziehungen zur sogen. Nicht-Euklidischen Geometrie. Berlin 1902.
-

III. Karten.

- Messtischblätter der Provinz Brandenburg. No. 1052—53, 1145—1147, 1225—26, 1237, 1309—16, 1321—22, 1330—34, 1387—1395, 1402—04, 1411—14, 1467—75, 1479—87, 1491—94, 1542—1551, 1565—67, 1614—22, 1637—38, 1707—08, 1777.
- Wandkarte der Provinz Brandenburg von Nowack.
-

H. Moellendorf.

Nachruf von P. Ascherson.

Hermann Moellendorf wurde in Potsdam am 26. Juni 1824 als Sohn eines Regierungssekretärs geboren. Er besuchte das dortige Gymnasium und trat 1840 in die Beyrichsche Apotheke in Berlin als Lehrling ein; nach beendeter Lehrzeit konditionierte er in Tangermünde und Pritzwalk und absolvierte seine Militär-Dienstzeit als Apotheker in seiner Vaterstadt 1845—1846. Hierauf studierte er ein Jahr an der Berliner Universität und bestand im Dezember 1847 das Staats-Examen mit dem Prädikat: sehr gut. Die nächsten 5 Jahre verbrachte er als Gehilfe in verschiedenen Städten Neuvorpommerns und Rügens sowie des Königreichs und der Provinz Sachsen; in diese Zeit fällt auch seine Teilnahme an dem unblutigen Feldzuge, welcher mit der „Völkerschlacht bei Bronnzell“ seinen Abschluss fand. Für unseren Moellendorf beschränkte sich seine Tätigkeit als Militär-Oberapotheker des zweiten Armeekorps vom Januar bis März 1851 auf den Transport des Arznei-Vorrats von Stettin nach Bischofswerder bei Liebenwalde und zurück. Er hatte 1853 gerade eine Gehilfenstelle in Elbingerode im Harz angenommen, als er durch seinen in Landsberg in Oberschlesien als Kreisrichter tätigen Bruder darauf aufmerksam gemacht wurde, dass die dortige Apotheke zu verkaufen sei.

Moellendorf erwarb dieselbe im Juli 1853 und verheiratete sich 2 Jahre später mit Flora von Zawadzky, der Schwester der ersten Gattin unseres verdienstvollen Mitgliedes Richard Fritze. Es gelang Moellendorf trotz des schwierigen Verkehrs mit dem grösstenteils polnischen Publikum in dem nahe der russischen Grenze belegenen Städtchen die ziemlich verwahrlost übernommene Apotheke in Flor zu bringen. In der letzten Zeit seines 8jährigen Aufenthalts in Landsberg fing er an, sich mit Photographie zu beschäftigen, welche Kunst er auch späterhin, anfangs als Nebenbeschäftigung, später als Hauptberuf mehr als drei Jahrzehnte hindurch ausübte. Im April 1861 verkaufte er die Apotheke in Landsberg und erwarb eine solche in der grösseren Stadt Leobschütz; von dort siedelte er im Juli 1867 als Apothekenbesitzer nach Rawitsch über, 1880 kaufte er sodann ein photographisches Atelier in Stettin an, welches er

LVIII

dann bis zum Jahre 1896 in Gemeinschaft mit seinem ältesten Sohne fortführte und diesem schliesslich überliess. Er verlegte nunmehr seinen Wohnsitz nach Charlottenburg, wo ihm noch 8 Jahre einer wohlverdienten Ruhezeit beschieden waren.

Moellendorf besass von jeher ein lebhaftes Interesse für Botanik und besonders für die einheimische Flora, mit der er sich an seinen zahlreichen Aufenthaltsorten, soweit es seine während seiner pharmazeutischen Laufbahn sehr beschränkte Zeit gestattete, eifrig beschäftigte. Insbesondere waren ihm in den Floren von Magdeburg und Hettstedt, wo er 1852 mit dem unglücklichen Bogenhard, dem Verfasser der Flora von Jena, zusammen konditionierte, einige gute Funde beschieden, worüber er in einer Notiz¹⁾ in Flora XXXV (1852), seiner einzigen botanischen Veröffentlichung, berichtet hat²⁾. Bei Rawitsch fand er die bisher in der Provinz Posen nur dort beobachtete *Montia minor* auf.

Unserem Vereine gehörte Moellendorf seit 1892 an. Nach seiner Rückkehr in die Heimats-Provinz beteiligte er sich eifrig an den Vereins-Sitzungen und ebenso nahm er mit jugendlicher Lebhaftigkeit an meinen Exkursionen Anteil, auf welchen er unter den anwesenden jungen Leuten durch seinen Sammeleifer Aufsehen erregte.

In seinen letzten Jahren war er durch seinen Gesundheitszustand fast völlig ans Haus gefesselt, namentlich konnte er sich von einem schweren Falle nicht mehr erholen. Einen letzten Lichtblick seines Lebensabends bildete die Feier seines 80. Geburtstages, welchen er im leidlichen Wohlsein im Kreise seiner zahlreichen Familie verlebte. Professor Volkens und ich überbrachten dem verdienten Veteranen die Glückwünsche des Vereins. Am 29. November 1904 ist er sanft entschlafen.

Die hier mitgetheilten Tatsachen sind grösstenteils selbstbiographischen Aufzeichnungen entnommen, die Moellendorf mir auf meinen Wunsch wenige Monate vor seinem Tode übergeben hatte.

¹⁾ Neue, meines Wissens bisher noch nicht angegebene Standorte einiger deutschen Pflanzen. A. a. O. S. 272.

²⁾ Einige chemisch-technologische Aufsätze über den Hüttenbetrieb im Mannsfeldischen und über den Seifenbildungsprozess hat Moellendorf im Journal für Pharmacie im Jahre 1852 und 1853 veröffentlicht.



K. Schumann.

Karl Schumann.

Von

G. Volkens.

Karl Moritz Schumann wurde am 17. Juni 1851 zu Görlitz als Sohn eines Schlächtermeisters geboren. Den ersten Unterricht empfing er in der Nicolai-Schule seiner Vaterstadt, später trat er in die eben dort befindliche Realschule I. Ordnung über und bestand auf dieser im Herbst 1869 das Abiturientenexamen. Die folgenden drei Semester studierte er in Berlin, ein weiteres in München, vier zum Schluss in Breslau. Von letzterer Universität wurde er am 19. Juli 1873 auf Grund seiner Dissertation: Ueber Dickenwachstum und Cambium zum Doktor promoviert. Schon vorher, seit Juli 1872, war er von dem damaligen Ordinarius für Botanik in Breslau H. R. Göppert als Assistent angenommen worden. Er verblieb in dieser Stellung, die ihm genügend freie Zeit liess, sich nebenher zum Lehramt vorzubereiten, bis zum Frühjahr 1876, um dann in das Lehrerkollegium des Real-Gymnasiums zum heil. Geist in Breslau einzutreten. Die Befähigung zur Bekleidung des Amtes hatte er sich am 12. November 1875 durch Ablegung des Examens pro facultate docendi mit einem Zeugnis I. Grades erworben. — Als Lehrer, insbesondere für Naturwissenschaften, wirkte er an der genannten Schule bis zum Sommer 1884. Volle Befriedigung scheint ihm seine Tätigkeit nicht gewährt zu haben, denn mit Freude folgte er am 1. Juli desselben Jahres einer Berufung als zweiter Kustos an das Botanische Museum in Berlin. In der Stellung ist er, wenn auch nach dem Tode Professor Garekes zum ersten Kustos aufrückend, bis zu seinem Lebensende verblieben. Am 15. Juni 1892 erhielt er den Titel Professor, im Frühjahr 1893 habilitierte er sich an der Friedrich-Wilhelms-Universität zu Berlin als Privatdozent für Botanik.

Verheiratet war Schumann in erster Ehe mit Anna Marie Rosa Hofferichter, der künstlerisch sehr veranlagten Tochter eines freireligiösen Predigers. Sie schenkte ihm zwei Töchter, fiel aber allzufrüh für die Hinterbliebenen derselben Krankheit zum Opfer, die später auch seinem Leben ein Ziel setzte. Eine zweite Ehe, aus der Kinder nicht hervorgegangen sind, schloss er mit Frä. Emma Eckert aus Dresden. Vereint mit den beiden Stieftöchtern, denen sie eine

fürsorgende Mutter ist, trauert diese am Grabe des Gatten, der noch in voller Manneskraft von ihrer Seite gerissen wurde. Zwar hatte er schon Monate vor seinem Tode ab und zu über Schmerzen geklagt, auch die Hilfe eines Arztes, der ein Blasenleiden erkennen wollte, in Anspruch genommen, aber schwerlich geahnt, dass sein Ende so nahe sein könnte. Nicht einen Tag setzte er seine berufliche Tätigkeit aus. Plötzlich mehrten sich die Schmerzen, er sah sich gezwungen, die Klinik eines Chirurgen aufzusuchen, wurde sofort operiert, aber es war zu spät, sein Leben zu retten. Eine Krebsgeschwulst hatte bereits soweit um sich gegriffen, dass der Arzt seine Kunst nur darin zeigen konnte, Leiden zu mindern und den Todestag nach Möglichkeit hinauszuschieben. Am 22. März 1904 erlag Schumann seiner tückischen Krankheit.

Ungemein zahlreich, als Leistungen eines einzelnen Mannes geradezu staunenerregend sind die Schriften¹⁾, durch welche Schumann die wissenschaftliche Botanik förderte. Mustern wir sie, so lassen sie sich in rein systematische, pflanzengeographische, morphologische, biologische, pharmaceutische, didactische, biographische und referierende sondern.

Für die Flora brasiliensis bearbeitete er die *Triuridaceae*, *Cactaceae*, *Sterculiaceae*, *Tiliaceae*, *Malvaceae*, *Bombacaceae*, *Bignoniaceae* und *Rubiaceae*, eben dieselben Familien und dazu noch die *Chlaenaceae*, *Elaeocarpaceae*, *Asclepiadaceae* und *Apocynaceae* für die von Engler und Prantl herausgegebenen „Natürlichen Pflanzenfamilien“. An Monographien liegen von ihm vor die *Musaceae*, *Marantaceae* und *Zingiberaceae* im „Pflanzenreich“, die *Sterculiaceae* in Englers „Monographien ausgewählter afrikanischer Pflanzenfamilien“, ferner als selbständiges Werk die Gesamtbeschreibung nebst Iconographie der *Cactaceae*. Nach Hunderten, vielleicht nach Tausenden zählen die Arten, die er als erster neu beschrieb, darunter namentlich solche des tropischen Afrika. Zumeist sind sie in den Jahrbüchern für systematische Botanik veröffentlicht.

Von pflanzengeographischen Arbeiten Schumanns sind zu nennen eine Flora von Kaiser-Wilhelmsland, eine Flora von Neu-Pommern und eine Flora der deutschen Schutzgebiete in der Südsee, von biologischen seine Beobachtungen über Ameisenpflanzen, von didactischen sein Lehrbuch der Systematik und das Praktikum für morphologische und systematische Botanik, von biographischen zahlreiche Nekrologie namhafter Botaniker, von pharmaceutischen die Neuherausgabe von Berg und Schmidt's Atlas offizineller Pflanzen und seine Exkurse über Hydrastis und Podophyllum, über Kolanüsse und Kautschuk liefernde Gewächse, von referierenden die Herausgabe von Just's Jahresbericht.

¹⁾ Eine chronologische Aufzählung derselben gibt Prof. Dr. Köhne im General-Versammlungsheft der Deutsch-Botanischen Gesellschaft vom Jahre 1904.

LXI

Bei seinen morphologischen Untersuchungen, die ihn am meisten interessierten und die am ausgesprochensten seine hervorragende Begabung und sein meisterhaftes Darstellungstalent bezeugen, ging Schumann von entwicklungsgeschichtlichen Tatsachen aus. Seine Arbeiten über das Borragoid, über die Monochasien, über die Verzweigung der Pandanaceen fussen auf solchen, nicht minder seine blütenmorphologischen Studien, die in dem umfangreichen Werk: „Ueber den Blütenanschluss“ einen vorläufigen Abschluss fanden. Es ist das Verdienst des Verfassers, darin als Erster in zwingender Weise auf das Unhaltbare der bis dahin herrschenden, rein formalistischen Blütenmorphologie hingewiesen zu haben. Er zeigt, dass der blosse, nicht von bestimmten Grenzen umzogene Vergleich und die Berücksichtigung teratologischer Vorkommnisse zu den grössten Irrtümern führe, sobald es einem darauf ankomme, Stellungen- und Zahlenverhältnisse in ihren ursächlichen Momenten zu erklären. Ein Heil für die Blütenmorphologie sieht er nur in der Anwendung der Prinzipien, welche Schwendener in seiner mechanischen Theorie der Blattstellungen in bezug auf vegetative Organe aufgestellt hatte. Es darf indessen nicht verschwiegen werden, dass Schumann später, so namentlich im zweiten Heft seiner „Morphologischen Studien“, seinen ursprünglichen Standpunkt nicht konsequent innehielt, dass er an den Grundlagen der mechanischen Theorie der Blattstellungen sogar zu zweifeln begann. Immerhin bleibt ihm der Ruhm, die Blütenmorphologie durch eine Fülle von Einzelbeobachtungen mächtig gefördert zu haben und das in einer Zeit, wo dieser Zweig der Wissenschaft fast nirgends sonst frische Blätter und Früchte trieb.

Überschauen wir die Lebensarbeit des Verstorbenen, so stehen wir vor einem Rätsel. Wie hat der Mann, dem jeder Tag neue Berufspflichten brachte, der sich nie der Mitarbeit anderer erfreute, daneben noch die Zeit gefunden, sich in so überreicher Weise wissenschaftlich zu betätigen? In seinem unermüdlichen Schaffensdrang, seiner leichten Auffassungsgabe, seinem Talent, geistig Durcharbeitetes sofort in eine gefällige Form zu giessen, seiner gewissenhaften Innehaltung eines täglichen Arbeitspensums haben wir die Lösung zu suchen.

Aeussere Ehrungen sind Schumann nicht in dem Masse zuteil geworden, wie seine wissenschaftliche Bedeutung und seine hervorragende Lehrbegabung es verdient hätten. Er ist Privatdozent geblieben, keine Akademie nahm ihn unter die Zahl ihrer Mitglieder auf. Er musste sich mit der Anerkennung begnügen, die ihm ein kleiner Kreis seiner Fachgenossen zollte. Schuld daran trägt zum Teil die Mode, die auch in der Wissenschaft eine immer steigende Rolle spielt. Als er in die Reihe der botanischen Schriftsteller eintrat, war man der Systematik und Morphologie, die vorher fast allein gepflegt worden

LXII

waren, im allgemeinen wie im einzelnen überdrüssig geworden; Anatomie, Physiologie und Biologie standen im Vordergrund des Interesses. So sah sich der junge Gelehrte einer Fachgenossenschaft gegenüber, die sich für den Gegenstand seiner Arbeiten nicht zu erwärmen vermochte, aus deren Lager ihm vor allem keine Gegner entstanden. Wenn auch in dem und jenem von Einzelnen beanstandet, knüpfte sich an seine Schriften doch kein Streit der „Schulen“, und ihm selbst, dem Privatdozenten, fehlte trotz seiner aussergewöhnlichen Begabung als akademischer Lehrer die Möglichkeit, „Schule“ zu machen. Schumann hat unter den widrigen Verhältnissen, mit denen er zu kämpfen hatte, nicht allzuschwer gelitten. Sein humorvolles Wesen, seine stete Hilfsbereitschaft und Gefälligkeit, sein umfangreiches Wissen und Können, das er ohne Nebenabsichten in den Dienst allgemeiner Wissenschaftspflege stellte, hatten ihm eine grosse Zahl von Freunden erworben, deren Liebe und Verehrung ihm für den Mangel äusserer Erfolge in seiner Karriere Ersatz bot. Er war überzeugt und wir können es mit ihm sein, dass seine Zeit noch kommen, dass eine spätere Generation, die der Morphologie der Pflanzen neues Interesse abzugewinnen versteht, ihm die Anerkennung nicht versagen werde, auf die er im Leben verzichten musste. In der Systematik sichert ihm allein schon die kaum zu übersehende Zahl der neuen Gattungen und Arten, die er schuf, ein bleibendes Gedenken, nicht minder ist sein Name mit diesem Zweige botanischer Wissenschaft auf immer durch die Gattungen *Schumannia* O. Ktze., *Schumanniphytum* Harms, *Neoschumannia* Schlechter und *Schumannianthus* Gagnepin verknüpft.

Zu besonderem Danke ist dem Verstorbenen der Botanische Verein für die Provinz Brandenburg verpflichtet. Seit 1883 dessen Mitglied, wurde er 1886 in den Ausschuss, 1892 zum dritten, 1893 zum ersten Vorsitzenden gewählt. Erst abwechselnd mit Professor Dr. Koehne, dann mit dem Verfasser dieses Nachrufs, hat er sein Amt bis zu seinem Tode treu und gewissenhaft verwaltet, hat er, ein Meister des freien Vortrags, dazu beigetragen, dem Verein seinen ernstesten, wissenschaftlichen Charakter zu wahren und ihm und seinen Bestrebungen in weiten Kreisen neue Freunde zu werben. Der Verein wird ihn als einen seiner bedeutendsten Führer für allezeit in ehrendem Gedächtnis behalten.

Verzeichnis der Mitglieder
des
Botanischen Vereins der Provinz Brandenburg.

Ehrenvorsitzender:

Ascherson, Dr. P., Geheimer Regierungsrat, Professor der Botanik
an der Universität, in Berlin W. 57, Bülowstr. 51.

Vorstand für 1904—1905.

Loew, Prof. Dr. E., Vorsitzender.
Lindau, Prof. Dr. G., erster Stellvertreter.
Volgens, Prof. Dr. G., zweiter Stellvertreter.
Gilg, Prof. Dr. E., Schriftführer.
Weisse, Dr. A., erster Stellvertreter.
Loesener, Dr. Th., zweiter Stellvertreter und Bibliothekar.
Retzdorff, W., Rentner, Kassenführer.

Ausschuss für 1904—1905.

Beyer, Prof. R.
Diels, Dr. L.
Engler, Geh. Regierungsrat, Prof. Dr. A.
Graebner, Dr. P.
Hennings, Prof. P.
Jahn, Dr. E.

Redaktionskommission.

Ausser dem Ehrenvorsitzenden und den drei Schriftführern
Urban, Geh. Regierungsrat, Prof. Dr. l.
Hennings, Prof. P.
Graebner, Dr. P.

Kommission zur Herausgabe einer Kryptogamen- Flora der Provinz Brandenburg.

- Lindau, Prof. Dr. G., Vorsitzender, in Berlin-Schöneberg, Grunewaldstr. 6—7 (Pilze und Flechten).
Kolkwitz, Prof. Dr. R., Schriftführer, in Charlottenburg, Schillerstrasse 75 III (Algen).
Hennings, Prof. P. (Pilze).
Hieronymus, Prof. Dr. G. (Algen).
Marsson, Prof. Dr. M. (Algen).
Moeller, Prof. Dr. A. (Pilze).
Müller, Dr. O. (Bacillariaceen).
Sorauer, Prof. Dr. P. (Pflanzenkrankheiten).
Warnstorf, K. (Moose).

I. Ehrenmitglieder.

- Ascherson, Dr. P., Geheimer Regierungsrat, Professor der Botanik an der Universität, Ehrenvorsitzender des Vereins, in Berlin W. 57, Bülowstrasse 51.
De Vries, Prof. Dr. H., Direktor des Botan. Gartens in Amsterdam.
Focke, Dr. W. O., Medizinalrat in Bremen, Steinernes Kreuz 2a.
Radlkofer, Dr. L., Professor der Botanik an der Universität in München, Sonnenstr. 7.
Wettstein, Ritter von Westersheim, Dr. phil. R., o. ö. Professor der Botanik an der Universität, Direktor des Botanischen Instituts und des Botanischen Gartens in Wien III, Rennweg 14.
Schweinfurth, Prof. Dr. G., in Berlin W. 57, Potsdamerstr. 75a.

II. Korrespondierende Mitglieder.

- Arcangeli, Dr. G., Professor der Botanik und Direktor des Botanischen Gartens in Pisa.
Barbey, W., in Valleyres bei Orbe, Kanton Waadt und in La Pierrière bei Chambésy, Genf.
Bornet, Dr. E., Membre de l'Institut in Paris, Quai de la Tournelle 27.
Christ, Dr. jur. H., in Basel, St. Jakobstr. 5.
Conwentz, Prof. Dr. H., Direktor des Westpreussischen Provinzial-Museums in Danzig, Weidengasse 21.
De Candolle, C., in Genf, Cour de St. Pierre 3.
Gradmann, Dr. R., Universitätsbibliothekar in Tübingen (Württemberg).
Grunow, A., Chemiker in Berndorf (Station Leobersdorf in Nieder-Oesterreich).
Hackel, E., Prof. am Gymnasium in St. Pölten (Nieder-Oesterreich).

LXV

- Klebahn, Dr. H., in Hamburg XIII, Hoheluftchaussee 130.
 Levier, Dr. E., Arzt in Florenz, Via Jacopo a Diacceto 16
 Mac Leod, Dr. J., Professor der Botanik, Direktor des Botanischen Gartens in Gent.
 Nathorst, Prof. Dr. A. G., Mitglied der Akademie, Direktor des phytopalaeontologischen Museums in Stockholm.
 Oudemans, Dr. C. A. J. A., em. Professor der Botanik und Direktor des Botanischen Gartens in Amsterdam.
 Penzig, Dr. O., Professor der Botanik und Direktor des Botanischen Gartens in Genna, Corso Dogali 43.
 Pirota, Dr. R., Professor der Botanik und Direktor des Botanischen Gartens in Rom.
 Rehm, Dr. H., Geh. Medizinalrat in Neu-Friedenheim bei München.
 Robinson, Prof. Dr. B. L., Kurator des Gray Herbariums an der Harvard Universität in Cambridge, Mass. U. S. A.
 Rostrup, E., Dozent an der landwirtschaftlichen Akademie in Kopenhagen, Forhaabningsholms Allee 7, V.
 Schwarz, A., Kgl. Stabsveterinär in Nürnberg, Praterstr. 7.
 Terracciano, Dr. A., Assistent am Botanischen Garten zu Palermo.
 Terracciano, Dr. N., Direktor des Königl. Gartens zu Caserta, Italien.
 Warming, Dr. E., Professor der Botanik und Direktor des Botanischen Gartens in Kopenhagen, Gothersgade 133.
 Wille, Prof. Dr. N., Direktor des Botan. Gartens und Museums in Christiania.
 Wittrock, Dr. V. B., Professor der Botanik, Direktor des Naturhistorischen Reichsmuseums in Stockholm.

III. Ordentliche Mitglieder.

(Die Namen der lebenslänglichen Mitglieder — vergl. § 5 der Statuten — sind **fett** gedruckt. — Die mit * bezeichneten Mitglieder bezahlen freiwillig mehr als 6 M. jährlich.)

- Abromeit, Dr. J., Assistent am Botanischen Garten, Privatdozent an der Universität, in Königsberg in Pr., Copernicusstr. 10a.
 Aderhold, Dr. R., Geheimer Regierungsrat, Direktor im Kaiserl. Gesundheitsamt, in Dahlem-Steglitz bei Berlin.
 Ahlenstiel, F., Apothekenbesitzer in Templin (U.-M.).
 Altmann, Professor Dr. P., Oberlehrer in Wriezen a. O.
 Anders, G., Lehrer in Westend b. Berlin, Akazien-Allee 29.
 Andrée, A., Apothekenbesitzer in Hannover, Schiffgraben 36.
 Appel, Dr. O., Regierungsrat, Mitglied des Kaiserl. Gesundheitsamts, in Dahlem-Steglitz bei Berlin.
 Areschoug, Dr. F. W. C., Professor der Botanik und Direktor des Botanischen Gartens in Lund (Schweden).

- *Arnhold, E., Geheim. Kommerzienrat in Berlin W.9, Bellevuestr. 18
(zahlt jährlich 20 Mk.).
- Ascherson, E., p. Adr. Naylor, Benzon and Cp. in London 20, Abchurch Lane.
- Barnêwitz, A., Professor am Saldern'schen Realgymnasium in Brandenburg a. H., Havelstr. 14.
- Bartke, R., Oberlehrer in Cottbus, Turnstr. 7.
- Baur, Dr. E., Privatdozent an der Universität und Assistent am Botan. Institut d. Universität, in Berlin NW.7, Dorotheenstr. 5.
- Beckmann, P., stud. rer. nat. in Berlin-Schöneberg, Erdmannstr. 9.
- Behnick, E., erster Obergehilfe am Kgl. Bot. Garten zu Berlin W.57, Potsdamerstr. 75.
- Behrendsen, Dr. W., Oberstabsarzt in Kolberg, Wilhelmstr. 11.
- Berkhout, A. H., Professor an der Laubanhochschule in Wageningen (Niederlande).
- Bernard, Dr. A., Rentner in Potsdam, Wörtherstr. 16.
- Beyer, R., Professor in Berlin O. 27, Raupachstr. 13, I.
- Bloński, Dr. Fr., in Spiczynce bei Lipowiec, Gouvern. Kieff (Russl.).
- Boettcher, O., Major in Brandenburg a. H., Bergstr. 4.
- Bolle, Dr. K., in Berlin W. 35, Schöneberger Ufer 37.
- Born, Dr. A., Oberlehrer in Berlin S. 59, Urbanstr. 130.
- Brand, Dr. A., Oberlehrer in Frankfurt a. O., Gurschstr. 1.
- Brehmer, Dr. W., Senator in Lübeck, Königstr. 57.
- Brendel, R., Fabrikant botanischer Modelle in Kolonie Grunewald bei Berlin, Bismarck-Allee 37.
- Brenning, Dr. M., Arzt in Berlin W. 57, Potsdamerstr. 76 a.
- Bruck, Dr. W., wissenschaftl. Hilfsarbeiter an d. Biolog. Abteilg. des Kaiserl. Gesundheitsamtes, in Berlin-Schöneberg, Neue Culmstr. 5.
- Buchenau, Prof. Dr. F., in Bremen, Wachmannstr. 36.
- Buchholz, W., Kustos und Vertreter des Märk. Provinz.-Museums in Berlin SW. 12, Zimmerstr. 90.
- Buchwald, Dr. J., Assistent der Versuchsanstalt des Verbandes Deutscher Müller an der Kgl. Landwirtsch. Hochschule, in Berlin W. 50, Würzburgerstr. 14.
- Buder, J., stud. phil. in Berlin S. 59, Fichtestr. 24.
- Bünger, Dr. E., Oberlehrer in Spremberg (Lausitz), Schützenstr. 10.
- Busse, Dr. W., Hilfsarbeiter am Kaiserl. Gesundheitsamt und Dozent an der Universität, in Wilmersdorf bei Berlin, Wilhelmsaue 16.
- Büttner, Dr. R., Oberlehrer in Berlin O. 34, Strassmannstr. 31.
- Claussen, Dr. P., Privatdozent an der Universität und Assistent am Botan. Institut in Freiburg i. B., Schillerstr. 6 III.
- Collin, Dr. A., Kustos am Museum für Naturkunde in Berlin N. 4, Invalidenstr. 43.
- Conrad, W., Lehrer in Berlin N. 37, Kastanien-Allee 38.

- Correns, Dr. K., Professor der Botanik an der Universität in Leipzig,
Talstr. 6, III.
- Damm, Dr. O., Lehrer in Charlottenburg, Wilmersdorferstr. 105 II.
- Dammer, Dr. U., Kustos am Königl. Botanischen Garten zu Berlin,
in Gross-Lichterfelde 3, Dahlem, Altensteinstr. 37.
- Decker, P., Lehrer in Forst i. L., Roonstr. 9.
- Diels, Dr. L., Privatdozent an der Universität und Assistent am
Kgl. Botan. Museum in Berlin W. 62, Kleiststr. 21.
- Dinklage, M., in Grand Bassa, Liberia, West-Afrika.
- Dubian, R., Zeugleutnant in Efringen-Kirchen in Baden, Bez. Konstanz.
- Eckler, Prof. G., Unterrichtsdirigent an d. Königl. Turnlehrer-Anstalt
in Berlin SW. 48, Friedrichstr. 7.
- Egeling, Dr. G., Apothekenbesitzer in Ponce, Portorico.
- Eggers, H., Lehrer in Eisleben.
- Ehm, M., Lehrer in Berlin N. 39, Chausseestr. 84.
- Elicb, Dr. E., Oberlehrer, in Steglitz bei Berlin, Plantagenstr. 17.
- Engler, Dr. A., Geheimer Regierungsrat, Professor der Botanik an
der Universität, Direktor des Königl. Botanischen Gartens und
Museums, Mitglied der Königl. Akademie der Wissenschaften zu
Berlin, in Dahlem-Steglitz bei Berlin, Neuer Botan. Garten.
- Fedde, Dr. F., Oberlehrer, Herausgeber von Just's botan. Jahres-
bericht, in Berlin-Schöneberg, Eisenacherstr. 78.
- Fiebrantz, F., Apotheker in Berlin W. 15, Schaperstr. 15 II.
- Fiedler, C., Rentner in Berlin N. 24, Friedrichstr. 131 e, Gartenhaus II.
- Fintelmann, A., Kgl. Gartenbaudirektor, Städt. Garteninspektor in
Berlin N. 31, Humboldthain.
- Fitting, Dr. H., Dozent der Botanik in Tübingen, Liststr. 14.
- Fläschendräger, Stadtrat a. D., in Cassel, Eulenburgstr. 15.
- Fleischer, M., Kunstmaler und Bryologe, in Kolonie Grunewald bei
Berlin, Hagenstr. 16.
- Franke, A., Töchtereschullehrer in Dortmund, Jungesellenstr. 18.
- Freund, Dr. G., in Berlin NW. 7, Unter den Linden 69 und Halensee,
Georg-Wilhelmstr. 7—11.
- Friedländer, Julius, Kaufmann in Berlin W. 62, Kurfürstenstr. 131.
- Friedrich, W., Lehrer in Berlin NO. 18, Elisabethstr. 59 b II.
- Gallee, H., Lehrer in Berlin O. 34, Memelerstr. 44.
- Gebert, F., Postassistent in Cottbus, Bahnhofstr. 17.
- Geheeb, A., Apotheker in Freiburg (Breisgau), Goethestr. 39 III.
- Geisenheyner, L., Oberlehrer in Kreuznach.
- Gilg, Prof. Dr. E., Kustos am Kgl. Botanischen Museum, Privatdozent
an der Universität, in Berlin-Schöneberg, Grunewaldstr. 6—7.
- Graebner, Dr. P., Kustos am Königl. Botan. Garten zu Dahlem,
in Gross-Lichterfelde bei Berlin, Viktoriastr. 8.
- Grimme, Dr. A., Kreistierarzt in Melsungen (R.-B. Cassel).

- Gross, R., Lehrer in Berlin O. 34, Weidenweg 73 I.
 Grüning, Dr., Oberstabsarzt in Cottbus.
 Gürke, Prof. Dr. M., Kustos am Königl. Botanischen Museum zu Berlin, in Steglitz bei Berlin, Rotenburgstr. 30.
 Haberland, Prof. M., Realschullehrer in Neustrelitz.
 Hagedorn-Götz, Apothekenbesitzer in Lübben (Lausitz).
 Hahne, A., Kgl. Seminarlehrer in Gummersbach (Rheinland), Wehrenbeul 5.
 Harms, Dr. H., wissenschaftlicher Beamter bei der Königl. Akademie der Wissenschaften zu Berlin, in Schöneberg bei Berlin, Erdmannstr. 3 III.
 Hauchecorne, W., Kammergerichtsrat, in Charlottenburg, Leibnizstr. 13.
 Hechel, W., in Friedrichsroda.
 Hegi, Dr. G., Kustos am Kgl. Botan. Garten in München, Marsstr. 8 III.
 Heideprim, P., Professor in Frankfurt a. M., Bäckerweg 6.
 Heine, E., Oberlehrer, Lehrer für Naturwissenschaften an der Kgl. Gärtnerlehranstalt zu Dahlem, in Steglitz bei Berlin, Forststr. 25.
 Hennings, Prof. P., Kustos am Königl. Botanischen Garten zu Berlin, in Berlin-Schöneberg, Maxstr. 8.
 Hermann, F., Amtsrichter in Bernburg, Gröbzigerstr. 20.
 Herz, A., Kaufmann in Berlin NW. 7, Mittelstr. 64.
 Hieronymus, Prof. Dr. G., Kustos am Königl. Botanischen Museum zu Berlin, in Berlin-Schöneberg, Hauptstr. 141.
 Hildmann, H., Rentner in Birkenwerder bei Oranienburg.
 Hilpert, M., Obst- und Landschaftsgärtner in Cladow bei Spandau.
 Hinneberg, Dr. P., in Altona, Flottbeker Chaussee 29.
 Hintze, F., Lehrer in Friedrichshorst bei Gross-Linichen (Pommern).
 Hirte, G., Redakteur in Berlin S. 53, Bergmannstr. 52 IV.
 Höck, Dr. F., Oberlehrer in Luckenwalde, Breitestr. 12—13.
 Hoffmann, Dr. F., Oberlehrer in Charlottenburg, Spandauerstr. 6.
 Hoffmann, Dr. O., Professor in Berlin NW. 23, Brücken-Allee 19 III.
 Holtz, L., Assistent am Botan. Museum in Greifswald, Wilhelmstr. 6.
 Holzfuss, E., Lehrer in Stettin, Kronenhofstr. 3.
 Hülsen, R., Prediger in Böhne bei Rathenow.
 Jaap, O., Lehrer in Hamburg 25, Burgstr. 52.
 Jacobsthal, Dr. H., Privatdozent der Medizin an der Universität zu Jena.
 Jahn, Dr. E., Oberlehrer in Charlottenburg, Holtzendorffstr. 17.
 Junge, P., Lehrer in Hamburg 30, Gärtnerstr. 100 II.
 Jurenz, H., Bankvorsteher in Berlin-Schöneberg, Hohenfriedbergstr. 1.
 Kammann, Lehrer in Gross-Kienitz bei Rangsdorf, Kreis Teltow.
 Karstädt, K., Handelsgärtner in Tzschetzschnow bei Frankfurt a. O.
 Kausch, C. II., Lehrer in Hamburg-Borgfelde, Elise Averdickstr. 22 III.

LXIX

- Keiling, A., Professor an den Königl. vereinigt. Maschinenbauschulen in Dortmund, Prinz Friedrich Karlstr. 5.
- Kiekebusch, W., Rektor in Berlin NO. 18, Höchstestr. 36—37.
- Kinzel, Dr. W., Assistent an der Kgl. Agrikult.-Botan. Versuchsanstalt in München-Schwabing, Mandlstr. 3a.
- Kirschstein, W., Lehrer in Rathenow, Gr. Hagenstr. 19.
- Klemt, F., stud. phil. in Berlin C. 2, Spandauerbrücke 13.
- Klitzing, H., Assistent an der Kgl. Landwirtschaftl. Hochschule zu Berlin, in Marienfelde bei Berlin, Bahnhofstr. 4.
- Kny, Dr. L., Geheimer Reg.-Rat, Professor der Botanik, Direktor des Pflanzenphysiologischen Institutes der Universität und des Botanisches Institutes der Königl. landwirtschaftlichen Hochschule zu Berlin, in Wilmersdorf bei Berlin, Kaiser-Allee 186—187.
- Koehne, Dr. E., Professor am Falk-Realgymnasium in Berlin, in Friedenau bei Berlin, Kirchstr. 5.
- Köpp, R., Lehrer in Friedenau bei Berlin, Handjerystr. 38.
- Köppel, C., Oberförster in Rowa bei Stargard i. Mecklenburg.
- Kohlhoff, C., Lehrer in Bärwalde in Pommern.
- Kolkwitz, Prof. Dr. R., Privat-Dozent der Botanik an der Universität und Landwirtschaftlichen Hochschule zu Berlin, wissenschaftlich. Mitglied der Königl. Versuchs- u. Prüfungsanstalt für Wasserversorgung u. Abwässerbeseitigung, Charlottenburg, Schillerstr. 75 III.
- Kotzde, W., Lehrer in Berlin N. 39, Sparrstr. 7 III.
- Krause, Dr. Arthur, Professor an der Luisenstädtischen Oberrealschule zu Berlin, in Gross-Lichterfelde bei Berlin, Paulinenstr. 27.
- Krause, Dr. K., Assistent am Kgl. Botan. Museum zu Berlin, in Potsdam, Wilhelmsplatz 19.
- Krumbholz, F., Apothekenbesitzer in Potsdam, Kaiser Wilhelmstr. 27.
- Kuckuck, Dr. P., Kustos an der Biologischen Anstalt auf Helgoland.
- Kuegler, Dr., Marine-Oberstabsarzt a. D. in Berlin W. 35, Lützowstr. 6.
- Küster, Dr. E., Privatdozent in Halle a. S., Bismarckstr. 2.
- Kunow, G., Tierarzt, Schlachthof-Inspektor in Freienwalde a. O.
- Kuntze, Dr. G., Oberlehrer in Berlin C. 54, Liniestr. 232.
- Kuntze, Dr. O., in San Remo, Villa Girola.
- Kurtz, Dr. F., Professor der Botanik an der Universität in Cordoba (Argentinien).
- Lackowitz, W., Redakteur in Pankow bei Berlin, Amalienpark 6 I.
- Lande, M., cand. phil. in Berlin NW. 23, Händelstr. 3.
- Lange, K., Lehrer in Stettin-Grabow, Münzstr. 16.
- Laubert, Dr. R., technischer Hilfsarbeiter an der Biolog. Abteilung des Kaiserl. Gesundheitsamtes, in Steglitz b. Berlin, Heesestr. 11 II.
- Lauche, R., Garteninspektor in Muskau.
- Lehmann, G., Lehrer in Berlin W. 15, Joachimsthal'sches Gymnasium
- Leisering, Dr. B., in Pankow bei Berlin, Damerowstr. 66.

- Lemcke, H., Juwelier in Berlin N. 24, Auguststr. 91.
Lindau, Prof. Dr. G., Privatdozent an der Universität und Kustos am Kgl. Botanischen Museum zu Berlin-Schöneberg, Grunewaldstr. 6—7.
Lindemuth, H., Königl. Garteninspektor und Dozent an der Landwirtschaftlichen Hochschule in Berlin NW. 7, Universitätsgarten.
Loesener, Dr. Th., Kustos am Königl. Botanischen Museum zu Berlin, in Steglitz bei Berlin, Humboldtstr. 28.
Loeske, L., Redakteur in Berlin SW. 12, Zimmerstr. 8 II.
Loew, Dr. E., Professor am Kgl. Realgymnasium in Berlin SW. 47, Grossbeerenstr. 67.
Lüddecke, Prof. G., Oberlehrer in Krossen a. O., Silberberg 16 d.
Lüderwaldt, A., Hauptzollamtssekretär in Swinemünde.
Luerssen, Dr. Chr., Professor der Botanik an der Universität und Direktor des Botanischen Gartens in Königsberg i. Pr.
Magnus, Dr. W., Privatdozent an der Universität, Assistent am Pflanzenphys. Institut der Universität und botan. Institut der Landwirtschaftlichen Hochschule in Berlin W. 35, Karlsbad 3 II.
Mantler, Anna, Frau Direktor in Berlin SW. 12, Charlottenstr. 15b.
Marloth, Dr. R., in Kapstadt, Burg-Street 40.
Marsson, Prof. Dr. M., wissensch. Mitglied der Kgl. Versuchs- und Prüfungsanstalt für Wasserversorgung und Abwässerbeseitigung, in Berlin W. 30, Neue Winterfeldtstr. 20.
Matzdorff, Dr. K., Oberlehrer am Lessing-Gymnasium in Berlin, in Pankow bei Berlin, Amalienpark 4.
Meyershof, F., Kaufmann in Berlin W. 30, Motzstr. 79.
Mildbraed, Dr. J., Assistent am Königl. Botan. Garten zu Berlin, in Charlottenburg, Berlinerstr. 90.
Miller, H., Gerichtssekretär in Wirsitz, Prov. Posen.
Mischke, Dr. K., Redakteur des Ostasiat. Lloyd in Yokohama (Japan), Main Street 87.
Moeller, Prof. Dr. A., Königl. Forstmeister in Eberswalde, Donopstr. 16.
Moewes, Dr. F., Schriftsteller in Berlin S. 53, Schleiermacherstr. 4 III.
Müller, Dr. K., Professor an der Kgl. Technischen Hochschule zu Berlin und Vorstand der pflanzenphysiologischen Abteilung der Kgl. Gärtnerlehranstalt zu Dahlem, Sekretär der Deutschen botanischen Gesellschaft, in Steglitz bei Berlin, Zimmermannstr. 15.
Müller, Dr. O., in Tempelhof bei Berlin, Blumenthalstr. 1.
Müller, Dr. T., Oberlehrer in Elbing, Innerer Mühlendamm 11.
Niedenzu, Dr. F., Prof. am Lyceum Hosianum in Braunsberg (Ostpr.).
Nordhausen, Dr. M., Privatdozent an der Universität in Kiel, Brunswickerstr. 49.
Oder, G., Bankier in Berlin W. 9, Linkstr. 40.

LXXI

- Orth, Dr. A., Geheimer Regierungsrat, Professor an der Landwirtschaftlichen Hochschule und Direktor des Agronomisch-Pedologischen Instituts in Berlin W. 30, Zietenstr. 6b.
- Osterwald, K., Professor in Berlin NW. 52, Spenerstr. 35.
- Paepfer, E., Apotheker in Rheinsberg (Mark).
- Paeske, F., Gerichts-Assessor a. D. in Braunschweig, Fallersleber Tor 15.
- Pappenheim, Dr. K., Oberlehrer in Gr.-Lichterfelde, Ringstr. 8.
- Paul, A. R., Rektor in Stettin, Turnerstr. 3.
- Paul, Dr. H., Assistent an der Kgl. Moorkulturstation in Bernau am Chiemsee, vom 1. November bis 1. April in München, Kellerstr. 22a 1.
- Paş, Dr. F., Professor der Botanik an der Universität und Direktor des Botanischen Gartens zu Breslau. IX.
- Pazschke, Dr. O., Fabrikbesitzer in Leipzig-Reudnitz, Constantinstr. 6.
- Perkins, Frl. Dr. J., in Berlin W. 15, Uhlandstr. 40—41 bei Frau Mac Clelland.
- Perring, W., Inspektor des Kgl. Botanischen Gartens in Dahlem-Steglitz bei Berlin, Neuer Botan. Garten.
- Peters, C., Obergärtner am Königl. Botanischen Garten in Dahlem-Steglitz bei Berlin, Neuer Botan. Garten.
- Petzold, O., Realschullehrer in Oschersleben.
- Pfuhl, Dr. F., Professor an d. Kgl. Akademie in Posen, Oberwallstr. 4.
- Philipp, R., in Berlin SO. 33, Köpenickerstr. 154a IV.
- Pilger, Dr. R., Assistent am Kgl. Botanischen Museum zu Berlin, in Charlottenburg, Hardenbergstr. 37.
- Plöttner, Prof. Dr. T., Oberlehrer in Rathenow.
- Poevertlein, Dr. H., Kgl. Bezirksamts-Assessor in Ludwigshafen a. Rhein, Mundenheimerlandstr. 251.
- Potonié, Prof. Dr. H., Kgl. Landesgeologe und Dozent resp. Privatdozent der Palaeobotanik an der Kgl. Bergakademie und Universität in Berlin, Gr.-Lichterfelde bei Berlin, Potsdamerstr. 35.
- Prager, E., Lehrer in Berlin N. 58, Franseckistr. 10 III.
- Prahl, Dr. P., Ober-Stabsarzt a. D., in Lübeck, Geninerstr. 27.
- Preuss, Prof. Dr. P., Direktor der Neu-Guinea-Kompagnie, in Charlottenburg, Leibnizstr. 79c.
- Pritzel, Dr. E., Oberlehrer in Gross-Lichterfelde bei Berlin, Hans-Sachsstr. 4.
- Quehl, A., cand. phil. in Berlin SO. 16, Michaelkirchstr. 24a.
- Rehberg, M., Lehrer in Oranienburg, Berlinerstr. 17a.
- Reinhardt, Prof. Dr. M. O., Privatdozent der Botanik an der Universität in Berlin N. 24, Elsasserstr. 31, Portal II.
- Rensch, K., Rektor in Berlin SW. 29, Gneisenastr. 7.
- Retzdorff, W., Rentner in Friedenau bei Berlin, Lanterstr. 25.
- Riebensahn, Apotheker in Berlin NW. 5, Perlebergerstr. 32.

- Rietz, R., Lehrer in Freyenstein, Kr. Ost-Prignitz.
Roedel, Prof. Dr. H., Oberlehrer in Frankfurt a. O., Sophienstr. 2a.
Roedler, Dr., Rektor in Berlin NO. 43, Georgenkirchstr. 2.
Römer, F., Lehrer in Polzin (Pommern).
Roessler, Dr. W., Oberlehrer in Charlottenburg, Rosinenstr. 13a.
Rosenbohm, E., Apotheker in Charlottenburg, Knesebeckstr. 3.
Rosendahl, C. O., cand. phil. in Berlin W. 30, Frobenstr. 36.
Ross, Dr. H., Kustos am Königl. Botanischen Museum in München.
Rottenbach, Prof. H., in Gross-Lichterfelde-West, Stubenrauchstr. 4.
Ruhland, Dr. W., Privatdozent an der Universität und wissenschaftl. Hilfsarbeiter an der Biolog. Abteilung des Kaiserl. Gesundheitsamtes in Berlin W. 30, Gossowstr. 9.
Ruthe, R., Kreistierarzt a. D. in Steglitz bei Berlin, Albrechtstr. 113.
Sagorski, Dr. E., Professor in Schulpforta bei Naumburg.
Schaeffer, P., Lehrer in Berlin S. 53, Bärwaldstr. 40 III.
Scheppig, K., Gasanstalts-Beamter in Friedrichsfelde bei Berlin, Berlinerstr. 111.
Schikorra, G., stud. rer. nat., in Berlin O. 34, Weidenweg 81.
Schilsky, J., Lehrer in Quaden-Germendorf bei Oranienburg.
Schinz, Dr. H., Professor an der Universität u. Direktor des Botanischen Gartens in Zürich, Seefeldstr. 12.
Schlechter, Dr. R., Forschungsreisender, in Berlin-Schöneberg, Grunewaldstr. 6—7, z. Z. in Neu-Guinea.
Schmidt, Justus, Gymnasiallehrer in Hamburg 5, Steindamm 71.
Schmidt, Dr. Karl, Oberlehrer in Steglitz bei Berlin, Uhlandstr. 28.
Schneider, Fran Dr. Johanna, in Potsdam, Lennéstr. 41 a.
Scholz, J. B., Oberlandesgerichtssekretär in Marienwerder, Bahnhofstrasse 15a.
Schroock, O., Lehrer in Strausberg (Mark).
Schütz, H., Lehrer a. D. in Lenzen a. E.
Schultz, Dr. Arthur, prakt. Arzt in Wiesbaden, Gustav-Adolfstr. 1.
Schultz, Dr. Oskar, Oberlehrer am Sophien-Realgymnasium in Berlin N. 37, Metzgerstr. 38 II.
Schultz, R., Oberlehrer in Sommerfeld (Bezirk Frankfurt a. O.), Pförtnerstr. 13.
Schulz, Dr. August, prakt. Arzt und Privat-Dozent der Botanik an der Universität in Halle, Albrechtstr. 10.
Schulz, Georg, Lehrer in Friedenau bei Berlin, Fröaufstr. 3.
Schulz, Otto, Lehrer in Berlin NW. 5, Lehrterstr. 40 I.
Schulz, Paul, Lehrer und Leiter der Tauschvermittlung für Herbarpflanzen in Berlin NO. 18, Virchowstr. 9 III.
Schulz, Roman, Lehrer in Berlin NW. 5, Salzwedelerstr. 7 I.
Schulze, Max, Apotheker in Jena, Marienstr. 3.
Schulze, Dr. Rudolf, Oberlehrer in Berlin W. 50, Passauerstr. 27—28.

LXXIII

- Schwendener, Dr. S., Geheimer Regierungsrat, Professor der Botanik und Direktor des Botanischen Instituts der Universität, Mitglied der Kgl. Akademie der Wissenschaften in Berlin W. 10, Matthäikirchstr. 28.
- v. Schwerin, Fr., Graf, auf Wendisch-Wilmersdorf bei Ludwigsfelde.
- v. Seemen, O., Hauptmann in Berlin NW. 40, Scharnhorststr. 42.
- Seifert, R., Konsul in Berlin W. 35, Potsdamerstr. 121 e.
- Seler, Dr. E., Professor an der Universität Berlin, Abteilungs-Direktor am Kgl. Museum für Völkerkunde, in Steglitz bei Berlin, Kaiser Wilhelmstr. 3.
- Siepert, Dr. P., Oberlehrer an der Realschule in Rixdorf bei Berlin, Bergstr. 4.
- Simon, Prof. Dr. K., Oberlehrer am Gymnasium zum Grauen Kloster in Berlin NO. 55, Prenzlauer Allee 27.
- Simon, Dr. S., in Leipzig, Simsonstr. 8.
- Sorauer, Prof. Dr. P., in Berlin-Schöneberg, Apostel Paulusstr. 23 II.
- Spieker, Dr. Th., Professor in Potsdam, Neue Königstr. 24.
- Spribille, F., Professor am Gymnasium in Hohensalza.
- Staritz, R., Lehrer in Ziebigk bei Dessau.
- Strasburger, Dr. E., Geheimer Regierungsrat, Prof. der Botanik an der Universität und Direktor des Botanischen Gartens in Bonn.
- Strauss, H., Obergärtner am Königl. Botanischen Garten in Berlin W. 57, Potsdamerstr. 75.
- Suppe, K., Lehrer in Charlottenburg, Windscheidstr. 29.
- Supprian, Dr. K., Oberlehrer am Realgymnasium in Altona, Lessingstrasse 22.
- Tepper, Dr. G. O., Staatsbotaniker am Naturhistorischen Museum zu Adelaide.
- Tessendorff, F., cand. phil. in Charlottenburg, Wallstr. 66 I.
- Thomas, Dr. F., Professor an der Realschule in Ohrdruf (Thüringen).
- Thost, Dr. R., Verlagsbuchhändler in Berlin SW. 11, Dessauerstr. 29.
(Wohnung: Gross-Lichterfelde, Potsdamerstr. 43.)
- Tobler, Dr. Fr., in Berlin W. 15, Kurfürstendamm 25.
- Torka, V., Lehrer in Schwiebus.
- Trojan, J., Redakteur in Berlin W. 50, Marburgerstr. 12.
- Uhles, E., Geh. Justizrat in Berlin W. 10, Tiergartenstr. 3 a.
- Uhlworm, Prof. Dr. O., Oberbibliothekar in Berlin W. 50, Schaperstrasse 2—3.
- Ulbrich, E., cand. phil., in Berlin NW. 7, Georgenstr. 30/31.
- Ule, E., Forschungsreisender des Amazonenstromes, in Berlin-Schöneberg, Grunewaldstr. 6—7.
- Urban, Geheimer Regierungsrat, Prof. Dr. I., Unterdirektor des Königl. Botanischen Gartens und Museums zu Berlin, in Friedenau bei Berlin, Spohnholzstr. 37.

- Vogel, P., Obergärtner in Tamsel bei Küstrin.
Vogtherr, Dr. M., in Steglitz bei Berlin, Kubligkshof 2 III.
Volkens, Prof. Dr. G., Kustos am Kgl. Bot. Museum und Privatdozent
der Botanik an der Universität in Berlin-Schöneberg, Grunewald-
strasse 6—7.
Vorwerk, W., Erster Gehilfe am Kgl. Botan. Garten in Berlin W. 57,
Potsdamerstr. 75.
Wahnschaff, Dr., Schulvorsteher in Hamburg, n. Rabenstr. 15.
Warburg, Prof. Dr. O., Privatdozent der Botanik an der Universität
und Lehrer am Orientalischen Seminar in Berlin W. 15, Uhland-
strasse 175 part.
Warnstorf, Joh., Lehrer in Wittenberge, Bez. Potsdam, Moltkestr. 28.
Warnstorf, K., Mittelschullehrer a. D. in Neu-Ruppin, Bismarckstr. 15.
Weigel, O., Buchhändler in Leipzig, Königstr. 1.
Weisse, Dr. A., Oberlehrer in Zehlendorf (Wannseebahn), Parkstr. 2 I.
Werth, Dr. E., Apotheker in Berlin C. 2, Neue Friedrichstr. 69 IV,
z. Zt. in Australien.
Willmann, O., Lehrer in Berlin W. 30, Goltzstr. 49.
Winkelmann, Dr. J., Professor am Gymnasium in Stettin, Pölitzer-
strasse 85 III.
Winkler, Dr. H., Botaniker am Botan. Garten in Victoria, Kamerun.
Winsch, Dr. med. W., in Halensee bei Berlin, Bornstedterstr. 5 I.
Wittmack, Dr. L., Geheimer Regierungsrat, Professor der Botanik an
der Universität und Landwirtschaftlichen Hochschule, Kustos des
Landwirtschaftl. Museums in Berlin NW. 40, Platz am Neuen Tor 1.
Wolff, H., Städt. Tierarzt in Berlin O. 34, Warschauerstr. 57.
Woller, F., Lehrer in Berlin N. 31, Hussitenstr. 27.
Wolter, F., Lehrer in Berlin NO. 18, Werneuchenerstr. 12.
Zander, A., Oberlehrer in Dt.-Wilmsdorf bei Berlin, Mecklen-
burgischestr., Villa Richter.
Zimmermann, Prof. Dr. A., Direktor des Botanischen Gartens in
Amani, Poststation Tanga, Deutsch-Ostafrika.
Zobel, A., Lehrer in Dessau, Luisenstr. 17.
Zschacke, Lehrer a. d. höheren Töchterschule in Bernburg, Gröbzig-
strasse 19 I.
Zühlke, Dr. P., Oberlehrer in Charlottenburg-Westend, Spandauer Berg 4.
-

Gestorben.

- Holler, Dr. A., Königl. Medizinalrat in Memmingen, am 8. Nov. 1904.
Moellendorf, H., Apotheker in Charlottenburg, am 29. November 1904.
Sadebeck, Geheimer Hofrat Prof. Dr. R., früherer Direktor des
Botanischen Museums und des Laboratoriums für Warenkunde
zu Hamburg, am 11. Februar 1905 in Meran.
Schumann, Prof. Dr. K., Kustos am Kgl. Botan. Museum u. Privat-
dozent an der Universität, Herausgeber von Just's Botan. Jahres-
bericht, in Berlin am 22. März 1904.
Scriba, Dr. J., Professor in Tokyo, am 3. Januar 1905.
Weiland, H., Professor a. d. Ober-Realschule zu Cöln, am 19. März 1904.
v. Wilamowitz-Moellendorff, Graf, Wirkl. Geheimer Rat, Majorats-
herr auf Schloss Gadow bei Wittenberge, am 13. Februar 1905.
-

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Verhandlungen des Botanischen Vereins Berlin Brandenburg](#)

Jahr/Year: 1904

Band/Volume: [46](#)

Autor(en)/Author(s): Redaktion

Artikel/Article: [Berichte. + Verzeichnisse. I-LXXV](#)